№ 25. — 71. Jahrgang. **Morgen-Ausgabe I.** Mittwoch, den 26. Januar 1898.

Dortmunder Zeitung

Erscheint wöchentlich zwölfmal.
Vierteljährliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren
die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2.
Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Versen.
Drucker und Verleger: E. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft, und „Illustrirtes Unterhaltungsblatt".

Fernsprecher Nr. 181.

Postzeitungs-Preisliste Nr. 2048.

Für Aufbewahrung und Rückfendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Hierzu ein zweites Blatt.

Deutscher Reichstag.

* **Berlin,** 24. Januar.

Eingegangen ist der Vertrag mit dem Oranje-Freistaat, sowie Gesetzentwürfe betr. Aufhebung der Amtskautionen von Reichsbeamten. — In Erledigung eines Antrages der Geschäftsordnungskommission verweigert das Haus zunächst die Genehmigung zu einem Strafverfahren gegen den Abg. Bock-Gotha. — Sodann wird die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern fortgesetzt. — Bei dem Abschnitt Invaliditäts- und Altersversicherung wünscht Abgeordneter **von Czarlinski** (Pole) Revision. — Abg. **Graf Stolberg** (kons.) rechnet ebenfalls darauf, daß dem nächsten Reichstage ein Revisions-Gesetz vorgelegt werde. Schlimm sei besonders die hohe Belastung, noch schlimmer aber die ungleiche Belastung. — Abgeordneter **Thomsen** (freis. Vg.) befürwortet, daß aus den Geldern des Invalidenfonds Mittel hergegeben werden für ländliche Hypotheken gegen pupillarische Sicherheit. — Abg. **von Hertling** (Ztr.) ist für eine Revision des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes und für Ausscheidung der Landwirte, der Handwerker und der Dienstboten aus der Versicherungspflicht. — Abg. **Singer** (Soz.) widerspricht den Wünschen des Zentrums und will auch die selbständigen Handwerker in die Invaliditäts-Versicherung einbezogen wissen. — Abg. **Graf Stolberg** (konserv.) erklärt, er und seine Freunde würden dem Ausscheiden der Landwirtschaft aus der Versicherungspflicht nicht zustimmen können. — Abg. **Hitze** (Ztr.) meint, man könne ja es der Landwirtschaft anheimgeben, freiwillig dabei zu bleiben. — Abg. **Dr. Hahn** (b. k. F.) ist der Ansicht, daß die Seeschiffer von der Versicherungspflicht befreit werden müßten, weil sie sehr selten das Alter für die Altersrente erreichten und auch sehr selten die Invalidenrente erlangten. Für die Seeschiffer würde eine Reliktenversicherung viel zweckmäßiger sein. — Staatssekretär **Graf Posadowsky** bemerkt zunächst, daß schon jetzt die Anstalten in Preußen befugt seien, ihre Mittel auf Hypotheken auszuleihen, natürlich gegen den landesüblichen Zinsfuß. Er sei aber bereit, die Versicherungs-Anstalten nochmals durch Rundschreiben darauf hinzuweisen. Was die Seeleute betreffe, so sei ja schon in der vorjährigen Unfallgesetznovelle die Reliktenversicherung mitenthalten gewesen, und das werde wiederum der Fall sein, sobald jene Novelle wieder vorgelegt werde. Betreffs des Wunsches, die Dienstboten 2c. möchten von der Versicherungspflicht entbunden werden, müsse er erklären, daß der Gedanke, irgendwelche Schichten, die sich jetzt des Segens der Versicherung erfreuten, wieder auszuschalten, vollkommen indiskutabel sei. — Abg. **v. Stumm** (Rp.) warnt davor, die Alters- und Invalidenrenten zu erhöhen, denn Handwerk und Landwirtschaft würden dadurch ungemein belastet. Er empfehle das System der Einheitsrente, statt der jetzt abgestuften. — Abg. **Singer** (Soz.) kann sich für eine Einheitsrente nicht begeistern, weil sie zu niedrig ausfallen könnte. — Staatssekretär Graf **Posadowsky** legt dar, wie außerordentlich die Mehrausgaben sein würden, wenn man die Renten erhöhen oder die Altersgrenze für die Altersrente herabsetzen wolle. Und was würde erst die Reliktenversicherung kosten! — Nach einer kurzen persönlichen Bemerkung zwischen den Abgg. Paasche und Singer wird der Titel genehmigt. — Bei Titel Reichskommissariate, zunächst für Ueberwachung des Auswanderungswesens, bemängelte Abg. **Hahn** (b. k. F.), daß in Antwerpen der Ladungsoffizier hinterher von dem „Lloyd" wieder in einen Ladungsinspektor verwandelt worden sei. Notwendig sei ferner eine bessere Einrichtung der Offizierszimmer auf der Barbarossaklasse des „Lloyd" und wissen möchte er, ob es wahr sei, daß junge Aerzte auf Seereisen ohne Gehalt angestellt würden. Auch erbitte er Auskunft, wie es mit den Sicherheitsvorschriften stehe bezüglich der Stärke der Bemannung, des Prozentsatzes der seebefahrenen Leute, der Lootsmänner und der Schotten. — Staatssekretär Graf **Posadowsky** entgegnet, was die Schiffsbemannung anlange, so bestehe in Deutschland darüber kein Reglement. Bei den Schiffen des „Norddeutschen Lloyd" seien bezüglich Handhabung der Rettungsboote wiederholt unter Beisein von Kommissaren Proben abgehalten worden. Wegen den Schotten beständen ganz ausgiebige Vorschriften der betreffenden Berufsgenossenschaft. Die Bedienung der Schotten habe ganz außerordentliche Fortschritte gemacht. Daß der Ladeoffizier in Antwerpen in einen Ladeinspektor verwandelt worden sei, sei ihm, dem Redner, nicht bekannt. Was die farbigen Mannschaften betreffe, so seien auf der deutschen Handelsflotte 2051 Farbige angestellt, das seien nur 5,47 Prozent der Gesamtbemannung. Bei den Dampfern allein betrage sie 8,54 Proz. — Abg. **Frese** (Freis. Vp.) wendet sich gegen den Abg. Hahn, der jedes Jahr mit einer Reihe von Fragen komme, die geeignet seien, Differenzen zwischen Arbeitgebern und ihren Angestellten herbeizuführen. Was den Ladeinspektor betreffe, so wolle er dem Abg. Hahn erwidern, daß ersterer dazu da sei, die ganze Arbeit an Land zu unterstützen, er sei eine wesentliche Entlastung der Offiziere. Die jungen Aerzte des „Norddeutschen Lloyd" bekämen pro Monat 120 M. und für Wäsche 2c. noch 55 M., also zusammen 175 M. Die Anstellung farbiger Mannschaften sei eine gute That zu gunsten der weißen Leute. Es gäbe Tage, wo diese gar nicht mehr imstande seien, irgend eine Arbeit zu leisten. — Abg. **Hammacher** (natl.) betont, die Rede des Abg. Hahn habe mit dem Etatstitel gar nichts zu thun. Dieser Herr habe nur sein Mütchen an einem privaten Institut kühlen wollen. Er erhebe für seine Person hiergegen grundsätzlichen Widerspruch. — Abg. **Hahn** (b. k. F.) bestreitet, daß er Animosität gegen den „Norddeutschen Lloyd" bekundet habe. — Abgeordneter **Lieber** (Zentr.) erklärt, seine Freunde seien mit den Ausführungen des Abg. Hammacher durchaus einverstanden. — Die Debatte wird geschlossen und der Titel bewilligt. — Beim Titel „Börsenausschuß und Berufungskammer in Ehrengerichtssachen gegen Börsenbesucher" verbreitet sich Abg. **Barth** (frs. Vg.) eingehend über die wirtschaftlichen Schädigungen als Folge des Börsengesetzes und speziell der Aufhebung des Börsenterminhandels. — Abg. **Gamp** (Reichsp.) wendet sich gegen Abg. Barth, der über das Börsengesetz nicht so wegwerfend urteilen sollte; dazu sei das Gesetz noch nicht lange genug inkraft. — Abg. Graf **Arnim** (Reichsp.) betont, infolge des Verbotes des Terminhandels sei eine ruhige, stetige Entwickelung der Getreidepreise erzielt worden. In dem Prozesse gegen die Feenpalastbörse erwartet Redner ein von der ergangenen Entscheidung des Bezirksausschusses abweichendes Urteil des Oberverwaltungsgerichts. — Abg. **Paasche** (nat.) bezeichnet es als eine Uebertreibung, alle Uebelstände im Geschäftsverkehr auf das Börsengesetz zu schieben. — Das Haus vertagt nunmehr die Weiterberatung auf morgen 2 Uhr. — Schluß 6¼ Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

* **Berlin,** 24. Januar.

Am Ministertische: Finanzminister Dr. v. Miquel, Justizminister Schönstedt und Kommissarien. Das Haus beauftragt das Präsidium, dem Könige zu dessen Geburtstage die Glückwünsche des Hauses auszusprechen. — Tagesordnung: Erste Lesung des Gesetzentwurfs betr. die Aufhebung der Verpflichtung zur Bestellung von Amtskautionen. — Abg. **Rickert** (frs. Vp.) spricht seine Freude über die Vorlage aus, die ein dringendes Bedürfnis sei. Durchführbar wäre es sicher gewesen, wenn auch die Gerichtsvollzieher von der Kautionspflicht befreit worden wären. Mit der Vorlage werde der erste Zopf abgeschnitten; hoffentlich folgten bald weitere Schritte: Beseitigung des Schreibwerks und Beseitigung der Kluft zwischen Subaltern- und Ober-Beamten. — Minister Dr. **von Miquel** begründet den Gesetzentwurf. Er führt dabei u. a. aus, daß die Wirkung der Kautionsbestellung gegenüber verbrecherischen Neigungen schon heute nur eine geringe sei. Die Regierung habe durch die Vorlage zu erkennen geben wollen, daß sie soweit als irgend möglich für ihre Beamten sorge. Die Regierung habe diesen Sprung mit der Vorlage riskirt und sie hoffe, daß sie sich in der Treue der preußischen Beamten nicht getäuscht habe. Die Zurückzahlung der Kautionen solle, vorausgesetzt, daß nicht unruhige Zeiten ein Hindernis bildeten, alsbald beginnen, und zwar solle zunächst den unteren Beamten, später den höheren die Kaution zurückgegeben werden. Bei der besonderen Stellung der Gerichtsvollzieher dem Publikum gegenüber sei es nicht angängig gewesen, die Kautionen ebenfalls aufzuheben; das könne erst in Frage kommen bei einer Umgestaltung dieser Beamtenstellung. Redner empfiehlt noch den Beamten, die ihre Kautionen zurückerhielten, ruhig die preußischen Konsols, die sie empfingen, weiterzubehalten, und sich nicht durch hohe Zinsgewinne dazu verleiten zu lassen, andere Papiere zu kaufen. — Abg. **Haacke** (Hosp. d. Freikons.), Abg. **Nölle** (ntl.), Abg. **Opfergelt** (Ztr.) sind mit der Vorlage einverstanden, während Abg. **Im Walle** (Zentr.) wünscht, daß die Frage betreffend die Gerichtsvollzieher in der Justizkommission geklärt werden möge. — Justizminister **Schönstedt** entgegnet, daß die Regierung sich einem Antrage betreffs der Gerichtsvollzieher nicht widersetzen werde, wenn das Haus denke, daß eine Kautionsrückzahlung an diese Beamten nicht bedenklich sei.

Minister Dr. **v. Miquel** legt die Gründe dar, welche die Regierung abgehalten haben, die Gerichtsvollzieher mit in die Vorlage aufzunehmen und erklärt gleich dem Vorredner, daß, wenn das Haus den Antrag stelle, die Gerichtsvollzieher gleichfalls mit in die Vorlage einzubeziehen, die Regierung an solchem Antrage die Sache jedenfalls nicht scheitern lassen werde. — Damit ist die erste Lesung beendet; es wird sofort in die zweite Lesung eingetreten, in welcher die Vorlage nach ganz kurzer Debatte unverändert angenommen wird. — Es folgte die erste Lesung des Komptabilitätsgesetzes. — Minister **Dr. von Miquel** schildert die historische Entwickelung der preußischen Finanzwirtschaft, bei welchem schon in der Zeit des absoluten Königtums sich die Könige eine weitgehende Selbsteinschränkung auferlegten, was später den leichten Uebergang in die konstitutionelle Regierungsform ermöglichte. Nun handele es sich darum, die Stellung des Finanzministers gegenüber dem Landtage gesetzlich zu regeln. Darin liege eine Erweiterung der Befugnisse des Landtages. Um die Wirkung der Vorlage nach jeder Richtung hin klarzustellen, halte er eine Kommissionsberatung für empfehlenswert. — Abgeordneter **Nölle** (natl.) ist mit dem Niederschlagsrecht des Königs einverstanden, nicht aber damit, daß dem Hause nur summarische Uebersichten dieser Ausgaben zugehen sollen. Bedenklich sei die Bestimmung der Vorlage, daß das Gesetz nur insoweit Anwendung finden soll, als die Einzelbestimmungen des Etats ihm nicht entgegenstehen. Er empfehle Kommissionsberatung durch eine besondere Kommission. — Abg. Dr. **Woyna** (frk.) drückt seine Freude über die endliche Regelung des Remunerationswesens aus. Es findet in der Vorlage nicht nur eine Förderung der verfassungsmäßigen Grundsätze, sondern eine Vervollständigung der Verfassung. — Abg. **Jansen** (Zentr.) ist mit dem Gedanken der Vorlage einverstanden, hält dieselbe aber für verbesserungsbedürftig. — Abg. **Stengel** (frk.) wünscht Vorberatung in einer besonderen 21er Kommission. — Abg. **Virchow** (frs. Vg.) führt aus, es könne keine Rede davon sein, daß aus der Thätigkeit der Rechnungskommission heraus ein Angriff auf Rechte der Krone hervorgehen könne. Andererseits sei es wohl vorgekommen, daß das Haus Grund gehabt, sich gegen die Ausführung einzelner seiner Beschlüsse zu verwahren. Das Terrain an der Museumsinsel in Berlin sei zu ganz bestimmten Zwecken erworben worden; schließlich aber sei darauf der Zirkus Busch erbaut worden. Wenn nun wirklich Ausgaben nicht dechargirt würden, erfolge daraus für den König garnichts, und es liege kein Grund vor, daß sich getreue Unterthanen besonders der Rechte der Krone annähmen. Die Angelegenheit betreffe nur das Ministerium. Es werde darauf gehalten werden müssen, daß die künftige Rechnungskommission nicht weniger an Rechten besitze, als die heutige. Gegen große Konflikte würde die Vorlage auch wenig nützen. (Sehr richtig!) Es werde wohl das beste sein, Konflikte zu vermeiden und namentlich keine Geheimniskrämerei gegenüber dem Parlamente zu treiben. (Beifall.) — Abg. Dr. **Irmer** (kons.) hofft, daß das Gesetz zustande kommen werde. Gegen Kronrechte würden seine Freunde jede Mitarbeit versagen. — Minister Dr. **v. Miquel** erklärt, die Benutzung des zu Museumsbauten erworbenen Terrains sei lediglich eine interimistische. Kronrechte kämen bei der Vorlage nicht infrage. Uebrigens wünsche auch er im Verkehr mit dem Parlament volle Offenheit. — Nachdem noch Abg. **Rickert** (frs. Vg.) für die Vorlage gesprochen, wird die Debatte geschlossen. — Die Vorlage geht an eine besondere 21er Kommission. — Nächste Sitzung: Mittwoch, 12 Uhr. Tagesordnung: Dritte Lesung der Vorlage betr. Aufhebung der Amtskautionen, Antrag Fuchs betr. Aenderung des Gemeindewahlrechts. Schluß 3¾.

Deutschland.

Berlin, 24. Jan. **Englands Weltpolitik.** In der neuen „Zeitschrift für Sozialwissenschaft"*) veröffentlicht der bekannte österreichische Volkswirtschaftler und Abgeordnete Dr. Alexander Peez einen Artikel über „Welt- und Handelspolitik", worin er auf den Wendepunkt hinweist, den der 30. Juli 1897, der Tag, an dem vonseiten Englands der Handelsvertrag zwischen dem deutschen Zollvereine und Großbritannien gekündigt wurde, in der Geschichte der Handelspolitik und der Weltpolitik bildet. England habe damit in amtlicher Weise seine Abkehr vom Freihandel ausgesprochen und, wenn es sich durch jene Kündigung auch zunächst nur wieder die volle Freiheit des Handelns verschaffte, so könne doch darüber kein Zweifel bestehen, in welchem Sinne es von dieser neu erworbenen Freiheit Gebrauch machen wird. Großbritannien war bisher in der glücklichen Lage, seine Ueberlegenheit in Handel und Industrie durch das Walten freier Kräfte zur vollen Geltung zu bringen, von jetzt ab werde es sie auch durch Zuhülfenahme von Zöllen, Zwangsmaßregeln und anderen staatlichen Hebeln zu stützen suchen. Die Kündigung des Handelsvertrages mit dem deutschen Zollvereine ist, wie Peez ausführt, der erste gegen außen gekehrte Schritt zugunsten des gesamtbritischen Zollvereins, des Größer-Britannien, d. h. es droht die Gefahr, daß ein Sechsteil der Erdoberfläche und ein Viertel der Bevölkerung der Erde für die Landwirtschaft, den Handel und der Industrie der nichtenglischen Völker mehr oder weniger abgeschlossen werden. Mit diesem riesigen britischen Plane müßten die europäischen Festlandstaaten rechnen, ein Umstand, der die Schwierigkeit der Vorbereitung für die Handelspolitik von 1904 ins Unheimliche steigert. In der Krise von 1904 werde die Handelspolitik ganz Staatspolitik sein. Bis jetzt steht, wie Peez überzeugend darlegt, die politische Weltlage eher zugunsten des Festlandes als Englands. Die europäischen Völker haben die Heimtücke und Hinterhaltigkeit der englischen Politik durchschaut und lassen sich von ihr nicht mehr so leicht übertölpeln. „Die große, bedeutsame, im Verlaufe der orientalischen Wirren zutage getretene Thatsache ist: eine gewisse Immunität gegen den englischen Versöhnungsbazillus." Aber auch in Asien, Afrika und Amerika stehen die Dinge für Großbritannien kaum günstiger als in Europa. Größer-Britannien richtet sich thatsächlich nicht weniger gegen die vereinigten Staaten von Amerika als gegen Europa. Indem sich Kanada an die Spitze der Bewegung zu gunsten eines gesamtbritischen Zollvereins stellte, hat es thatsächlich den wirtschaftlichen Kampf gegen die vereinigten Staaten eröffnet. Unter gewissen Umständen erwächst daher — meint Peez — in der großen amerikanischen Republik für Großbritannien ein gefährlicher Gegner und für das europäische Festland ein wertvoller Verbündeter. Die unermeßlichen Erfolge, die England früher davontrug, wurden ihm ungemein erleichtert durch die Leidenschaften und Thorheiten des Festlandes. Tritt hierin eine Aenderung ein, oder, richtiger gesagt, gelangt die hierin begonnene Aenderung zu fester Dauer, lassen sich die anderen Staaten nicht in kriegerische Verwickelungen hineintreiben, bleibt das europäische Festland klug, standhaft und einig, so wird England auf die eigene Kraft angewiesen sein, und ob diese ausreicht, um Egypten und Indien festzuhalten, Afrika zu erobern, die Erwartungen Kanadas gegenüber den vereinigten Staaten zu erfüllen, die Russen in China unter Kontrolle zu stellen und überdies die Vorherrschaft in der Industrie zu behaupten, das will denn doch vielen ruhigen Beobachtern fraglich erscheinen.

*) Zeitschrift für Sozialwissenschaft, herausgegeben von Dr. Julius Wolf, ord. Professor der Staatswissenschaften in Breslau, Verlag von Georg Reimer in Berlin.

Ausland.

* **Algier,** 24. Januar. Nachdem die letzte Nacht ziemlich ruhig verlaufen war, verbreitete sich heute früh gegen 9 Uhr unter der Volksmenge die Nachricht, daß ein jüdischer Einwohner einen Spanier durch einen **Messerstich** schwer am Halse verwundet habe. Alsbald bildeten sich verschiedene Trupps und plünderten die Läden jüdischer Kaufleute. Sobald der Gouverneur Lépine hiervon erfahren hatte, ging er unter Vortritt von zwei Trommlern, während sechs Zuaven folgten, durch die Straße Bab el oued und ermahnte zur Ruhe und Ordnung. Die unter den Arkaden angesammelte Menge stieß die Rufe aus: „Abdanken, nieder mit den Juden". Mittags kehrte Lépine in das Regierungspalais zurück unter verschiedenen Rufen der Menge. Wie es heißt, soll ein Stuhl nach der Richtung hin geschleudert worden sein, in welcher sich Lépine befand. Letzterer bewahrte große Kaltblütigkeit und ermahnte zur Ruhe. Unter den Teilnehmern an den Kundgebungen befanden sich zahlreiche Eingeborene. Ein angesehener, jüdischer Kaufmann wurde angegriffen und mißhandelt. Etwa 20 Personen wurden verhaftet. Alle Fremden, welche bei den Ruhestörungen beteiligt waren, sollen sofort ausgewiesen werden.

Gerichtliche Entscheidungen.

n. **Aus dem Oberverwaltungsgericht.** (Nachdruck verboten.) Einen Prozeß von grundsätzlicher Bedeutung erledigte soeben das Oberverwaltungsgericht. Die Ziegeleibesitzer Heinze und Neuhaus aus Hörde, die schon im Vorjahre im Kreise Hörde in einer Entfernung von weniger als 100 Meter von der Straße und bewohnten Gebäuden Feldziegelöfen mit polizeilicher Erlaubnis abgebrannt hatten, erhielten im Mai 1897, als sie bereits mit dem Aufschichten der fertig geformten und getrockneten Ziegel begonnen hatten, eine polizeiliche Verfügung, durch welche die bereits erteilte polizeiliche Erlaubnis zum Abbrennen der Feldziegelöfen zurückgezogen worden war, nachdem höheren Orts darauf hingewiesen worden war, daß Feldziegelöfen zu den nach § 16 der Gewerbeordnung einer besonderen Genehmigung bedürftigen Anlagen gehören, auch verstoßen solche Anlagen gegen eine Kreispolizei-Verordnung vom 11. März 1897, wonach die Anlage von Feldbrandziegelöfen in einer geringeren Entfernung als 250 Meter von benachbarten Gebäuden und 75 Meter von öffentlichen Fahrstraßen verboten sei. Auf die Klage der Ziegeleibesitzer hob der Bezirksausschuß die angefochtene Verfügung auf und machte begründend folgendes geltend: Zur Errichtung von Anlagen, die durch die örtliche Lage oder die Beschaffenheit der Betriebsstätte für die Besitzer oder Bewohner benachbarter Grundstücke oder für das Publikum überhaupt erhebliche Nachteile, Gefahren oder Belästigungen herbeiführen können, ist nach § 16 der Gewerbeordnung die Genehmigung der Behörde erforderlich. Es gehören hierzu auch Ziegelöfen. Es fragt sich nun, ob zu den Ziegelöfen auch die Feldbrandziegelöfen zu rechnen sind. Der oberste bayerische Gerichtshof hat diese Frage bejaht. Der Bezirksausschuß kann sich aber dieser Auffassung nicht anschließen und ist der Ansicht, daß unter Anlagen im Sinne des § 16 der Gewerbeordnung immer nur solche Einrichtungen zu verstehen sind, welche auf längere Dauer und zum Zwecke eines fortgesetzten Betriebes errichtet werden. Feldziegelöfen dienen aber nur zum einmaligen Ausziegeln des im Felde gefundenen Lehms und unterscheiden sich von Ziegelöfen dadurch, daß sie von den aufeinandergeschichteten, zu brennenden Ziegeln selbst gebildet werden. Die Ziegelöfen im Sinne des § 16 der Gewerbeordnung bilden nur das Gehäuse, in welches von Zeit zu Zeit Ziegel eingesetzt werden. Die Entscheidung des höchsten bayerischen Gerichtshofes erscheint daher unhaltbar. Ferner aber erscheint die Kreispolizeiverordnung vom 11. März 1897 hier nicht anwendbar, weil vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung bereits mit den erforderlichen Arbeiten begonnen worden sei. Es fehlte dieser Verordnung mangels einer ausdrücklichen Bestimmung an rückwirkender Kraft. An und für sich erscheint aber eine derartige Verordnung gültig; sie stützt sich mit recht auf das Gesetz über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850. Auf die von der Polizeiverwaltung gegen diese Entscheidung erhobene Berufung bestätigte das Oberverwaltungsgericht die Vorentscheidung als zutreffend und erklärte, Feldziegelöfen, die nur aus dem zu brennenden Material selbst ohne festen Rahmen bestehen, fallen nicht unter den Begriff der Ziegelöfen im Sinne des § 16 der Reichs-Gewerbeordnung.

Der Majestätsbeleidigungsprozeß gegen den „Kladderadatsch".

I.

Berlin, 24. Januar.

Vor der IX. Strafkammer des hiesigen Landgerichts I gelangt morgen der in litterarischen und juristischen Kreisen mit großer Spannung erwartete Majestätsbeleidigungsprozeß gegen den Chefredakteur des politischen Witzblattes „Kladderadatsch", Johannes Trojan, zur Verhandlung. Man wird sich noch des Aufsehens erinnern, das seinerzeit die durch ein Massenaufgebot von Schutzleuten vorgenommene Beschlagnahme des Blattes erregte, nachdem es jahrelang unangefochten geblieben war. Die Konfiskation wurde bekanntlich mit der Haltung des „Kladderadatsch" in sachen der Kaiserrede bei Gelegenheit der Rekrutenvereidigung in Berlin begründet. Am 18. November vorigen Jahres hatte der Kaiser im „Lustgarten" folgende Ansprache an die neuvereidigten Rekruten gehalten: „Mit dem heutigen Tage begrüße ich Euch als Soldaten meiner Armee, als Grenadiere meiner Garde. Mit dem Fahneneide habt Ihr als deutsche Männer Eure Treue geschworen, und zwar vor Gottes Altar, unter seinem freien Himmel, auf sein Kruzifix, wie es brave Christen müssen. Wer kein braver Christ ist, der ist kein braver Mann und auch kein braver Soldat und kann unter keinen Umständen das erfüllen, was in der preußischen Armee verlangt wird." Es folgte dann die Aufforderung, an dem geleisteten Eide festzuhalten und die höchsten Güter gegen den äußeren Feind als auch gegen den inneren zu verteidigen. In Anknüpfung an den Passus dieser Ausführungen von braven Christen brachte nun der „Kladderadatsch" in seiner Nummer 48 vom 28. November v. J. zunächst einen Aufsatz mit der Ueberschrift: „Brave Schiiten, brave Soldaten." In dem Artikel wird das Verhältnis der Schiiten zu den Sunniten behandelt. Beide Sekten gehören der mohamedanischen Religion an und unterscheiden sich u. a. dadurch von einander, daß die Schiiten strenggläubiger sind und den Sultan von Konstantinopel als Nachfolger bezw. den Vertreter des Propheten ansehen, was die Sunniten nicht thun. Deshalb, so wird in dem Artikel ausgeführt, seien die Sunniten keine braven Soldaten, denn nur ein braver Schiite könne ein braver Soldat sein. Ferner befand sich in derselben Nummer des Blattes eine Zeichnung, in der vier berühmte Soldaten zusammengestellt waren, von welchen zwei, Alexander von Macedonien und Leonidas, nicht Christen, die beiden anderen, Napelon I. und Friedrich II., nicht „brave Christen" gewesen sind. Oberhalb Friedrichs des Großen blickte Voltaire aus einer Wolke herab. Die genannten „himmlischen Heerscharen" blicken lächelnd auf ein Zeitungsblatt, dessen Inhalt leicht zu erraten ist und auch textlich durch einen darunter stehenden Teufel mit Horn und Pferdefuß erläutert wird. Die Ueberschrift der Zeichnung lautete: „Aus dem Lager der himmlischen Heerscharen". Der Text der Unterschrift war dem Teufel, der sich einen Knoten in seinen Schwanz besieht, in den Mund gelegt und lautete: „Endlich weiß ich, warum ich mir einen Knoten in meinem Schwanz gemacht habe. Ich wollte ja den „Alten Fritz" holen, denn" — — und nun folgt die Begründung, die sich aus der Zeichnung unter Berücksichtigung des vorerwähnten Satzes aus der kaiserlichen Rede von selbst ergibt. In diesen beiden Veröffentlichungen, dem „Schiitenartikel" wie der

Zeichnung, erblickte die königliche Staatsanwaltschaft den Thatbestand der Majestätsbeleidigung und erhob deshalb unter gleichzeitiger Beschlagnahmen der betr. Nummer des „Kladderadatsch" gegen den zurzeit verantwortlich zeichnenden Chefredakteur des Blattes, den Schriftsteller und Dichter Johannes Trojan in Charlottenburg, Anklage aus §§ 95, 41 des Strafgesetzbuches und § 20 des Reichspreßgesetzes. Es handelt sich also um zwei gleichartige Anklagen, die miteinander verbunden worden sind, nicht, wie es bisher hieß, nur um eine Anklage und zwar allein wegen der inkriminirten Zeichnung. Der infrage kommende § 95 besagt: „Wer den Kaiser u. s. w. beleidigt, wird mit Gefängnis nicht unter zwei Monaten bis zu fünf Jahren bestraft u. s. w." Wie verlautet, erblickt die königliche Staatsanwaltschaft in der Zeichnung sowohl wie in dem „Schüttenartikel" eine unerlaubte Satire auf die kaiserlichen Worte. Sie bestreitet nicht das Recht einer maßvollen Kritik, verurteilt aber das nach ihrer Ansicht unfruchtbare System der Satire in Wort und Bild. Die Absicht der Beleidigung gehe aus der Form und den Umständen der Veröffentlichung deutlich hervor und die Anklage rechtfertige sich daher auch aus dem Grunde, daß gerade in gegenwärtiger Zeit eine größere Zurückhaltung und ein maßvolles Vorgehen auf dem Gebiete der Kritik und der politischen Satire geboten erscheine. Demgegenüber will der Angeklagte den Nachweis erbringen, daß dem Artikel wie der Zeichnung durchaus keine beleidigende Absicht zugrunde liegt und daß damit nichts weiter als eine von der königl. Staatsanwaltschaft selbst zugebilligte Kritik ausgeübt werden sollte. Zu diesem Zweck beruft sich der Angeklagte auf eine Reihe von Zeitungsartikeln, die sich mit dem Artikel und der Zeichnung befaßt haben, und ferner auf die fast einmütige Verurteilung, die das Vorgehen der Staatsanwaltschaft gegen ihn in der Presse gefunden hat. Trojan ist am 14. August 1837 in Danzig geboren, evangelischer Religion und bisher unbestraft. Seine Verteidigung hat der Rechtsanwalt Dr. v. Gordon übernommen. Die königl. Staatsanwaltschaft wird voraussichtlich Oberstaatsanwalt Drescher persönlich vertreten.

Provinzielles.

† **Dortmund,** 25. Januar. Zu dem Todesfalle des **Kupfer-Schmiedemeisters Meinke** im Bissenkamp bemerken wir noch, daß ärztliche Hülfe sofort zugezogen ist. Auch war die Blutvergiftung bereits geheilt, als eingetretener Starrkrampf dem Leben ein Ende machte.

* **Bei den Sozialdemokraten** scheint es augenblicklich recht munter zuzugehen. So schreibt die hiesige „Arbeiter-Ztg.": Die öffentliche Parteiversammlung, die sich gestern morgen im „Goldenen Löwen" mit der Entlassung des Maschinenmeister Capelle aus der „Rhein.-Westf. Arbeiterztg." beschäftigte, war ziemlich stark besucht. Der Antrag, die Verhandlung dieses Streitpunktes auf ein oder zwei Wochen zu vertagen, damit der Feldzug zur Gewerbegerichtswahl nicht durch persönliche Streitigkeiten gestört und um den Gegnern, die bekanntlich nur von den Angriffen, aber nicht von der Widerlegung derselben Notiz nehmen, keine Waffen in diesem Kampfe zu liefern, wurde bezeichnender Weise abgelehnt. Fickermann, 1. Vorsitzender und Referent, gab sodann ein Bild, wie sich die Entlassung Capelles in seiner Verstellung darstellt. Sie ist darnach Maßregelung und der Paschawirtschaft Rehses muß deshalb kräftig entgegengetreten werden. In dieser Tonart gings weiter. Die Herren Capelle, der bekannte Buchdrucker Esser und manche andere wetterten über „Bourgeois" Rehse, Herr Oberhaus fehlte natürlich in diesem Chorus nicht. Buchdrucker Bäumchen, der diesen Rednern entgegentrat und zeigte, daß die Entlassung auf grund der Leistungen und des Gebahrens des Herren Capelle vollauf sachlich berechtigt war, wurde mehrfach stürmisch unterbrochen und später in gemeiner Weise beleidigt und verdächtigt, ohne daß der Herr Vorsitzende das rügte, wie überhaupt die gröbsten Schmähungen Rehses und der dortmunder Parteibeamten immerfort ungehindert durchgingen. Nur bisweilen, wenn es gar zu toll kam, schwang sich der Herr Vorsitzende zu einer Rüge auf, die dann aber meist mit so leiser Stimme gegeben wurde, daß die meisten Versammlungsbesucher bei der herrschenden Unruhe nichts davon bemerkten. Famos war die Haltung des Buchdruckers Fiedler. Während er als Mitglied einer Kommission, die mit Rehse über Zurücknahme der Kündigung Capelles verhandeln sollte, ausdrücklich auf grund ihm vorgelegter Druck-Arbeiten Capelles anerkannt hatte, daß bei solchen Leistungen dessen Kündigung gerechtfertigt sei — Hartmann, der ebenfalls Mitglied der Kommission war, nagelte ihn auf diese Erklärung unbarmherzig fest — meint er jetzt, die ihm vorgelegten Druckproben seien ausgesuchte Makulatur gewesen und stellte die Entlassung als eine Unmenschlichkeit hin. Bäumchen sagte diesem famosen Sachverständigen, der glauben machen wollte, er habe anfänglich ausgesuchte Makulatur von regulären Druckproben nicht unterscheiden können, ein paar passende Worte. Der neue Maschinenmeister der „Arbeiter-Zeitung", Karlsohn, lange Vertrauensmann der wattenscheider Genossen, illustrirte die Leistungen Capelles durch die Mitteilung, daß er den Farbkasten der Maschine voller Dreck gefunden habe. Alle Ausführungen gegen Rehse, die Geschäftsleitung und die Presse überhaupt, wurden jubelnd beklatscht. Bei der Masse der vor ihm gemeldeten Redner war es Block nicht möglich, zum Wort zu kommen, ein Antrag, der, weil sich auch andere stark beleidigte Genossen zu verteidigen hatten, die Verhandlung der Versammlung, die ja wegen Eintritts der Gottesdienststunden geschlossen werden mußte, auf nächsten Sonntag zu vertagen, wodurch auch eine bessere Klarstellung möglich gewesen wäre, wurde vom zweiten Vorsitzenden, Erdmann, einfach strangulirt, das heißt nicht zur Abstimmung gebracht und dann schleunigst eine Resolution, welche die Abschaffung Rehses fordert, der „eine Gefahr für die Sicherheit der Partei in Dortmund", angenommen. Die Art und Weise, wie mit dem Antrag auf Vertagung verfahren wurde, besagt gerade genug und kann Genossen, denen Haß gegen einzelnen Personen den Blick nicht getrübt hat, schon gleich zeigen, welche Seite das Recht für sich hat. (Das geht ja zu wie bei ganz gewöhnlichen Bourgeois! Red. d. „Dortm. Ztg.")

e **Lütgendortmund,** 24. Jan. Im Lokale des Wirts Specht hierselbst, dessen letzter Platz besetzt war, gelangte gestern von Mitgliedern der **freiwilligen Feuerwehr** „Neu-Iserlohn", Schacht II, das noch im besten Andenken stehende Volksstück „Leonore" oder die „Grabesbraut" zum Besten des hiesigen evangelischen Krankenhauses zur Darstellung, was mit großer Begeisterung und allseitigem Beifall aufgenommen wurde. In anbetracht des guten Zweckes und der stets tadellosen Darstellung des Stückes, haben es auch jetzt wieder ermöglicht, daß eine schöne Summe dem Krankenhausbaufond zugeführt werden konnte. Den Schluß bildete ein solenner Ball, der die Teilnehmer in der denkbar besten Stimmung noch recht lange zusammenhielt.

x **Castrop,** 24. Jan. Die Herrn Schulvorsteher und Schulrepräsentanten sämtlicher Schulen im hiesigen Amte waren heute nachmittag, unter Vorsitz des Herrn Amtmann Barfels, im Luegschen Saale zu einer gemeinsamen Sitzung vereinigt. Es war nochmals über **die neue Gehalts-Ordnung für die Lehrpersonen** zu beraten, da die Regierung die vor mehreren Monaten getroffenen Festsetzungen in einigen Punkten beanstandet hat. Der Vorschlag der Regierung ging dahin, die Zulagen für **Lehrerinnen** von 160 *M.* auf 130 *M.* herabzusetzen. In diesem Sinne wurde auch beschlossen, dagegen das Grundgehalt der Lehrerinnen auf 1200 *M.* angesetzt und zwar um 100 *M.* höher als die Regierung vorgeschlagen hatte. Für Giesenberg-Sodingen und Merklinde-Bövinghausen stimmten jedoch die Schulrepräsentanten entgegen den Schulvorstehern für 1100 *M.* Grundgehalt. **Die Hauptlehrer** an Schulen mit sechs und mehr Klassen sollen 200 *M.*, sonst 150 *M.* und die Hauptlehrer an den Außenschulen 100 *M.* Funktionszulage erhalten. Die z. Z. für **die Lehrer** festgesetzten Gehaltsbezüge haben die Genehmigung der Regierung erhalten, ebenso die für alle Lehrpersonen beschlossenen Wohnungsgelder.

Gewerbliche und Verkehrszeitung.

n Man schreibt uns noch: In der gestrigen Aufsichtsratssitzung der **Aktiengesellschaft für Trebertrocknung** wurde beschlossen, einer für den 8. Februar 1898 einzuberufenden außerordentlichen General-Versammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um sechs millionen Mark vorzuschlagen. Es wird beabsichtigt, außer dem Agio nur 25 Proz. des Nominalbetrages einzuziehen, während der Rest imlaufe des Geschäftsjahres 1898/99 eingefordert werden wird. Die neuen Aktien sollen den zeitigen Aktionären der Gesellschaft zum Kurse von 225 Proz. angeboten werden. Für die richtige Durchführung der Emission hat sich ein Garantiekonsortium gebildet. Zweck der Erhöhung ist, die nötigen Mittel zu beschaffen, welche die Verarbeitung der bei dem Bergmannschen Verfahren übrig bleibenden Holzkohle zu Calcium-Carbid und Graphit, die Weiterverarbeitung anderer in den Kartell-Fabriken erzeugter Produkte und die Ausführung verschiedener, in Vorbereitung begriffener neuer Geschäfte erfordern. Ferner sollen durch die Kapitalsvermehrung die großen Mittel gesichert werden, welche zu dem von der Gesellschaft übernommenen General-Vertriebe der in den Kartell-Fabriken gewonnenen Produkte voraussichtlich schon im laufenden Jahre benötigt werden. Eine ausführliche Begründung der Kapitalsvermehrung wird in der Generalversammlung erfolgen.

Brikett-Verkaufsverein zu Dortmund. Bekanntlich haben die Mitglieder des „Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats" mit Rücksicht darauf, daß sowohl das Koks-Syndikat als auch der Brikett-Verkaufsverein sich als selbständige Gesellschaften vollkommen bewährt haben, es für zweckmäßig erachtet, beide Einrichtungen auch fernerhin selbständig bestehen zu lassen, und vor einiger Zeit bestimmt, daß eine Verlängerung dieser Verbände bis 31. Dezember 1902 stattfinden solle. Daraufhin hat am 20. dieses eine außerordentliche Hauptversammlung des Brikett-Verkaufsvereins stattgefunden, um einige erforderlich gewordene Satzungsänderungen vorzunehmen, was mit Einstimmigkeit aller Mitglieder geschah. Der bei dieser Gelegenheit vom Vorstande erstattete vorläufige Bericht über die Ergebnisse des Jahres 1897 lautete ungemein befriedigend. Die Erzeugung ist gegen das Vorjahr um etwa 14 Prozent, der Preis um etwa 7 Prozent gestiegen, wohingegen die Selbstkosten zurückgegangen sind.

* **Essen,** 24. Jan. Infolge des Eisenbahn-Unglücks bei Herne, wodurch mehrere Börsen-Mitglieder in Mitleidenschaft gezogen wurden, fand auf Antrag des Vorstandes keine Börse statt.

* **Glasgow,** 24. Januar. Die Verschiffungen von Roheisen betrugen in der vorigen Woche 4493 Tons gegen 4197 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Vermischtes.

— **Berlin,** 23. Januar. **„Mietskasernen"** nennt der neue Jahrganz des „Statistischen Jahrbuchs der Stadt Berlin" die Häuser auf Grundstücken mit mehr als 200 Bewohnern. Die Zahl dieser Häuser beträgt nach der letzten Volkszählung in Berlin 580, unter ihnen gab es 113 mit mehr als 300 Bewohnern. Gar keine Mietskasernen sind im Tiergartenviertel, sowie in den mit Geschäftshäusern dicht besetzten Innenstadtteilen Alt- und Neu-Kölln und Friedrichswerder vorhanden. Alt-Berlin hat zwei Grundstücke mit über 300 Bewohnern. Die zahlreichsten Grundstücke mit mehr als 300 Bewohnern werden im stralauer Stadtviertel 18, in der oranienburger Vorstadt 16, im Königsviertel und in der Luisenstadt jenseits des Kanals je 15 gezählt. Auf dem Wedding gibt es 43 Häuser mit mehr als 300 Bewohnern, andrerseits aber 187 mit weniger als zehn Bewohnern. Für ganz Berlin hat seit 1890 die Zahl der mit der sehr niedrigen Behausungsziffer bis zu zehn Personen ein wenig abgenommen, von 5,7 auf 5,5 Prozent, noch stärker aber hat sich der Anteil der Mietskasernen mit mehr als 200 Bewohnern vermindert, von 2,9 auf 2,5 Proz., während die Grundstücke mit einer Dichtigkeit von 20—50 Bewohnern von 27,5 auf 28,5 Proz. gestiegen ist, nachdem sie seit 1875 (33,7 Proz.) beständig gefallen war. Die Grundstücke mit mehr als hundert Bewohnern haben sich verhältnismäßig am meisten im nördlichen Teil der rosenthaler Vorstadt vermehrt (von 42,1 auf 46,6 Proz.). Grundstücke mit nur einer bewohnten Wohnung gibt es in Berlin 722, mit zwei Wohnungen 655, mit drei bis fünf Wohnungen 2346. Andererseits aber siad 479 Grundstücke mit mehr als 50 bewohnten Wohnungen vorhanden; 183 von ihnen haben mehr als 60 bewohnte Wohnungen. Während die Zahl der „Ein- und Zwei-Familien-Häuser" sich seit 1875 nur ganz unwesentlich verändert hat (die Zahl der Grundstücke mit einer bewohnten Wohnung ist von 797 auf 722, mit zwei Wohnungen von 737 auf 655 gesunken), ist in demselben Zeitraum die Zahl der Grundstücke mit mehr als 50 bewohnten Wohnungen ganz rapid gewachsen. 1875 gab es 52 Grundstücke mit 51 bis 60 (und 38 mit mehr als 60) Wohnungen, 1880 wurden 83 (42), 1885 schon 149 (99), 1890 243 (159) und 1895 296 Grundstücke mit 51 bis 60 (und 183 mit mehr als 60) Wohnungen gezählt. Ueber die Höhe der Gebäude sagt das Jahrbuch: Ein Vergleich mit der Vorzählung ergibt, daß schon jetzt eine wohlthätige Wirkung der Baupolizeiordnung von 1887, durch welche die Errichtung von Gebäuden zu Wohnungen mit mehr als fünf Geschossen verboten wurde, eingetreten ist. Der Anteil solcher Gebäude ist bereits erheblich gefallen: von 44 auf 39 Proz. (absolut von 12 713 auf 12 543)". Wirkliche „Himmelskratzer" gibt es in Berlin nicht. Siebenstöckige Wohngebäude gibt es 274, außerdem haben 219 siebenstöckige Wohngebäude noch einen bewohnten Keller. Sechsstöckige Wohngebäude gibt es 2421 uno außerdem 2196 mit bewohntem Keller. Die Zahl der fünfstöckigen Wohngebäude beträgt 15 662, davon haben 7207 einen bewohnten Keller. Einstöckige Wohngebäude sind in Berlin 355 vorhanden und 1047 zweistöckige. Die leerstehenden Wohnungen haben seit 1890 sehr bedeutend zugenommen: von 11 895 auf 24 236 im Jahre 1895, also um 3,2 auf 5,6 Proz. aller Wohnungen. Dabei waren 1895 von den leerstehenden Wohnungen seit 11 Monaten 86,9 Proz. unvermietet (1840 90,5 Proz.), zwischen 11 und 23 Monate unvermietet 8,6 Proz., zwischen 23 und 35 Monate 2,6 Proz. unvermietet. Es gibt sogar (0,5 Proz. der leerstehenden) Wohnungen, die seit mehr als 5 Jahren keinen Mieter gefunden haben. Bemerkenswert ist übrigens die große Zahl der leerstehenden Wohnungen mit nur einem Zimmer: 1890 gab es 3089 solche Wohnungen ohne Mieter, 1895 aber dreimal so viel (10 139). Von 1000 leerstehenden Wohnungen hatten 1895 nur ein Zimmer 42,7 Proz. (1890 20,2). Andererseits vermieten sich diese ganz kleinen Wohnungen erheblich schneller als größere und fast durchweg nimmt mit der Größe der Wohnungen die Dauer des Leerstehens zu. Länger als elf Monate waren unvermietet von den Wohnungen mit einem Zimmer 11,1 Proz., mit 2 Zimmern 13,2 Proz., mit mehr als 5 Zimmern 22,1 Proz.

Verehrte Hausfrau! Ist Ihnen der Inhalt Ihres Leinenschrankes lieb und werth, so verwenden Sie zum Waschen und Bleichen fürderhin nur noch das **garantirt unschädliche,** die Wäsche schonende **Dr. Thompson's Seifenpulver.** Achten Sie jedoch bitte genau auf den Namen „Dr. Thompson" und die **Schutzmarke „Schwan",** da minderwerthige Nachahmungen angeboten werden. s6304

A. Speyer, Dortmund.
Grosser Inventur-Ausverkauf.
Der **Ausverkauf** umfasst mein gesammtes Waarenlager in **Luxus-, Galanterie-Waaren, Porzellan-, Glas- und Haushaltungs-Artikeln.**
Sämmtliche **Preise** sind **bedeutend ermässigt,** zum Theil sogar **unter Einkauf** angesetzt.
Viele **Neuheiten,** welche im Drange des Weihnachtsgeschäfts nicht in den Verkauf gebracht werden konnten, gelangen mit zum **Ausverkauf.**
s593e
A. Speyer.

Im Ausverkauf
wegen **Brand** in unserer Filiale Krefeld sind diese Woche besonders ausgelegt:
Grosse Posten bunte Knaben- u. Männerhemden,
Grosse Posten bunte Damen- u. Mädchenhosen,
Grosse Posten Wollgarn,
Grosse Posten Häkelgarn,
Grosse Posten Schürzensiamosen in allen Breiten.
Die Preise sind derartig billig, dass jeder Einkauf unbedingt lohnend ist. s 643
T. & M. Pinthus
Dortmund, 44 Brückstraße 44.

Bekanntmachung,
betreffend Baugesuche.
Zur schnelleren Erledigung der Baugesuche ist es auch im Interesse der Bauenden selbst zweckmäßig und nothwendig, daß **vorher die Fortschreibungsverhandlungen erledigt und solche geordnet gleichzeitig mit dem Baugesuch eingereicht werden.** Zur Vermeidung von Weiterungen wird dies hiermit öffentlich bekannt gemacht.
Dortmund, den 10. November 1897.
Der Magistrat: Schmieding.

Hörde.
Bestgelegenstes Grundstück mit **großen** Geschäftslokalen, an d. **Hauptstraße** belegen, zu jedem großen Geschäftsetablissement geeignet, mit **großem** Garten, anderer Unternehmungen halber zu verkaufen.
Schriftl. Angeb. unter Z 1482 an die Dortm. Ztg.

Ingenieur **Otto A. Barleben**
Büreau und Lager in **Dortmund,** am Hauptbahnhofe,
Lieferung Königswall **18.** Fernsprecher 747.
rationeller, moderner Maschinen-Anlagen,
besonders: Dampfkessel, Vorwärmer, Ueberhitzer, Wasserreiniger, Dompfmaschinen, Pumpen, Compressoren, Condensatoren, Ventilatoren, Fabrikeinrichtungen, Transmissionen, Armaturen Werkzeuge.
Fachmännische Bedienung.
Feinste Referenzen von Behörden, Bergwerken und Fabriken

Wirthschaft
in **Bochum** für 100 000 *M.* bei 30 000 Mark Anz. provisionsfrei zu verkaufen. Großer Umsatz. — 40—45 hl Bier monatlich, viel Schnaps, Liqueure u. s. w. — Miethseinnahme 1600 *M.* s655
A. Schüßler, Hagen i. W.

J. B. Schroer, Dortmund,
Holz- und Baumaterialienhandlung.
Lager in allen gangbaren **Hölzern** und sämmtlichen Baumaterialien.
Spezialität: **Schwed. Thüren.** 1438
Kontor und Wohnung: Märkischestraße 28.
Lager: Dortmund-**Rheinisch,** Verlängerung der Hansemannstraße.

Das Haus
Burgwall 22
ist zu vermiethen. 1485
Näheres Burgwall 33.

Zeanin
von **Max Eggert,** Halle a. S.,
allein hergestellt, ist ein **deutsches entöltes** Maismehl, welches sich in **hervorragender** Weise zur Herstellung von Flamri, Puddings etc. eignet. Zeanin ist **eben so gut** als ausländische Fabrikate, dabei noch billiger. Zu haben in jedem besseren **Colonialwaaren-** oder **Drogen-Geschäft.** s654

Wir empfehlen:
Kalender
für 1898.
Daheim-Kalender. 1,50 *M.*
Großer Volkskalender des Lahrer Hinkender Boten. 1 *M.*
Münchener Fliegende Blätter-Kalender. 1 *M.*
Gartenlaube-Kalender. 1 *M.*
Trowitzsch's Reichs-Kalender. 1 *M.*
Schalk-Kalender. 75 *₰.*
Payne's illustr. Familienkalender mit neun Beilagen. 50 *₰.*
Lahrer Hinkender Bote. 50 *₰.*
Trowitzsch's Klein. Volkskalender. 50 *₰.*
Christlicher Volkskalender. 50 *₰.*
Der kleine Wanderer. (Schlesischer Volkskalender.) 40 *₰.*
Rheinisch-Westfälischer Hinkender Bote. 10 *₰.*
Essen-Werdenscher Taschenkalender. 10 *₰.*
— mit Papier durchschossen 25 *₰.*
(Obige Kalender sind auch durch die Boten dieser Zeitung zu beziehen.)
C. L. Krüger'sche Buchhdlg.
in Dortmund, Westenhellweg 43.

Made in Germany. **Marken- u. Musterschutz.**
ABESSIN. Feinsten Kräuter-Magen-Likör
aus exotisch-aromat. Kräutern (mit Schutzmarke Negus Menelik), tonisch wirkender, zugleich bester Dessert-Likör, welcher mit allen Likören der Welt den Wettbewerb aufnimmt. Taschenfl. mit Schraubkapsel Mk. 0,75. Käuflich oder bestellbar in **Apotheken und Drogerien, Spirituosen-, Delikatess-, Colonialw.-Handl. und Conditoreien. Hauptdepôt** für **Dortmund** bei **Ed. Metzkes,** Colon.-, Conserv.- u. Materialw.-Handl., **Westenhellweg 39.** Fernspr. 138.
Auch Wiederverkäufer wollen sich an diese Firma wenden.
„Abessin" bester Magen- und Dessert-Likör der Welt.

Heirath.
Tüchtiger, alleinstehender Kaufmann, in ungekündigter Lebensstellung, auswärts, **wünscht mit gebildeter Dame,** event. mit größerer Geschäftsinhaberin **in Verbindung zu treten.** Schr. Angeb. unt. K L **184** an **Rudolf Mosse, Köln,** erbeten. s 661

Jede kluge Hausfrau

kauft

nur die feinsten Fabrikate
Kaffee-Essenz und Malzkaffee
von **Gebr. Linde,**
s834 **Dortmund.**



Vereinen und Wirthen
empfehlen wir **carnevalistische Kopfbedeckungen** in größter Auswahl zu **Engros-Preisen.**

Paul Oppler & Co.,
Dortmund,
Westenhellweg 69. s 595†

MARKE CSC CHARDON

Griechische Edelweine.
Treffliche Morgenweine. Für Kranke u. Schwache ein Labsal. Seit 1882 überall ärztlich verordnet. Man verlange die
Marke Chardon.
Lager bei (s6846
Ed. Metzkes, Dortmund,
Westenhellweg 39, Fernsprecher 128

Wer

Grundstücke und Häuser zu verkaufen hat, oder kaufen will, sowie Hypotheken-Kapitalien aufnehmen oder günstig verändern, wende sich an das 20124
Hypotheken- und Kommissions-Geschäft
von
Eduard Herrmannsdorfer,
Dortmund, Beurhausstraße 14.
Fernsprecher Nr. 557. †

! Basalt-Kleinschlag !
empfehlen zu äußerst. Preise bei promptester u. sorgf. Lieferung
Gebr. Uhrmacher, Oberkassel bei Bonn. 5937
Beste Refer. von behördl. Seite.
Auf Wunsch Probewaggon.
Größ. Auftr. k. sof. ausgef. werd.

Die Niemeiersche Besitzung
am Hellwege zu **Wambel,** bestehend aus neuem, großem, massiv. Wohnhause, welches Ladenlokal und 13 Zimmer, große Keller und Trockenboden enthält, nebst neuer geräumiger **Schmiedewerkstatt** u. großem Garten, ist mit Handwerkszeug und voller Kundschaft **zu kaufen oder zu pachten.**
Das Haus eignet sich zu jedem Geschäftsbetrieb. In der Schmiede sind bisher 4 Personen beschäftigt. Meldungen beim Besitzer. e 916

Grundstück
mit Eisenbahnanschluß,
15—25 Morgen, je nach Wunsch, an einer nächst gelegenen Haupteisenbahnstation von Dortmund, für Fabriken und sonstige Anlagen sehr geeignet, ist preiswürdig unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Schriftl. Ang. unt. A. H. 1260 an die Dortm. Ztg. c

Gutskauf-Gesuch!
Für reelle, zahlungsfähige Käufer suche Rittergüter mit guten Gebäuden, Herrenhause, Park und Forst mit guter Jagdbedingung. Anzahlung 150 000 bis 1 Million Mark.
Ausführliche Angebote erbittet die Central-Güter-Agentur für Deutschland in Berlin, **Robert Sydow,** Lützowstr. 29. s„587

Beabsichtige einige 1368
Bauplätze
an der Münsterstraße zu verkaufen.
Reflektanten bitte sich zu melden Münsterstraße 85, bei Frau **Salomon.**
S. Studenski.

Träber
abzugeben. 1417
Viktoria-Brauerei.

Ein gutgehendes
Colonialwaaren-Geschäft
in der Nähe von Dortmund ist umständehalber billig zu verkaufen.
Schriftl. Angebote unter X 1422 an die Dortm. Ztg. *

4—5 pferdige Dampfmaschine
wegen Vergrößerung hat billig abzugeben. **Bülle,** Kreuzstraße 14.

2 große, neue **Geschäftsspiegel,** sowie ein kleiner, neuer **Geldschrank** umzugshalber preiswerth zu **verkaufen.**
Zu erf. in der Dortm. Ztg. 1428†

Gebrüder Alsberg, Dortmund.

Wir haben nach beendeter Inventur, um unsere colossal großen Waarenvorräthe bis zu Beginn der Frühjahrs-Saison vollständig zu räumen, dieselben zum

Ausverkauf

gestellt.

Die **Ausverkaufspreise** sind für **sämmtliche Artikel ohne Rücksicht auf die Selbstkostenpreise derart billig festgesetzt,** daß bei Inbetrachtziehung unserer bewährten Qualitäten die gleiche Billigkeit

kaum jemals von irgend einer Seite erreicht sein dürfte.

Wir offeriren

Ia. Satin-Augusta nur **28** Pf.	**Bett-Cattune,** garantirt waschecht, nur **20** Pf.	**Rote Damaste** nur **28** Pf.	**Weiss-Damaste** nur **30** Pf.
Hemdentuche nur **12** Pf.	**Halbleinen** nur **18** Pf.	**Flockpiqué** nur **27** Pf.	**Handtuch-Stoffe** nur **5** Pf.
Schürzensiamosen 140 Centimeter breit, nur **49** Pf.	**Schürzensiamosen** 80 Centimeter breit, nur **24** Pf.	**Bettsiamosen** nur **26** Pf.	**Rote Nessel** nur **16** Pf.
Ungebl. Nessel nur **16** Pf.	**Ungebl. Hemdenbiber** nur **24** Pf.	**Kleider-u. Jackenbiber** nur **28** Pf.	**Kleiderdruck** westf. Fabrikat, nur **29** Pf.
Biberdamenhemd nur **76** Pf.	**Nachtjacken** nur **58** Pf.	**Schwere Calmûc-Röcke,** 2 Meter weit, nur **78** Pf.	**Grosse Trägerschürzen** nur **63** Pf.
Tischtücher nur **38** Pf.	**Servietten** nur **18** Pf.	**Handtücher,** 60/75 groß, nur **17** Pf.	**Wischtücher,** breit und lang, nur **8** Pf.

Einfach Unglaublich. ! **Große Posten Kleiderstoffe** ! Einfach Unglaublich.
28 und 30 Pf.

Diese Posten sind teilweise in unseren Schaufenstern ausgestellt.

Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß sämtliche hier nicht angeführte Artikel den obigen entsprechend gleich billig ausverkauft werden.

Gebr. Alsberg

Brückstraße 26. Dortmund, Brückstraße 26.

Scheibler's Thee,

anerkannt feinste Marke, käuflich in **Dortmund** bei Herrn **Jos. Lefrang,** Herrn **Clemens Schultze,** Conditorei. **Cleve a. N.-Rhein** und **London.** s253





Schutz- **Marke.**

Herd- und Ofenfabrik

Fritz Dietz & Co.,

Köln a. Rh.

Filiale: Dortmund,
15. Kuckelke 15.

Riessneröfen, Junker & Ruhöfen, Gasöfen. 10795

Fastnacht-
Masken, Hüte, Mützen, scherzhafte Carnevalsartikel u. s. w. empfehle billigst. — Elegante
Dominos,
sowie hübsche **Haarperrücken** jeder Art sind **leihweise** zu haben. „1442
Ed. Stehmann,
Ostenthorweg 12,
gegenüber der Marienkirche.



Schöning,
Homöopath. Krankenbehandlung, Dortmund Prinzenstraße 10
(Ecke Balkenstraße).
Behandl. bes. veralt. Krankheiten, als alter **Brust-, Magen- u. Leberleiden,** Gicht u. Rheumat., Bleichsucht, **Flechten und Hautausschläge** aller Art, Drüsen **skrophulöse** Leiden, wie schlimme **Augen und Ohren, Stickhusten,** englische Krankheit 2c. 2c. **Sprechstund.** tägl. Vor- u. Nachm.

Dr. med. von Canstein,
prakt hom. Hop. Arzt,
besonders für: Innere, Kinder und Frauen-Krankheiten.
Brüderweg 8.

A. Wübbel,
Zahntechniker.
Wißstraße 34. 17987†

Trächtige ostfr. Milchschaafe
unter Garantie guter Ankunft, liefert preiswerth. Beschreibung gratis u. franco. s 633 ?
S. de Beer,
Emden, (Ostfriesland.)

Hypoth. Capitalien,
sowie An- u. Verkäufe v. Grundst. u. Häusern 2c. 2c. vermittelt unter günstigen Bedingungen r743
die Hypoth.-Bank-Agentur von
Alb. Hoelzer,
Dortmund, Weißenburgerstraße 39

Kohlen.
Bei Bedarf in gewaschenen, mageren **Nusskohlen II** u. **Anthracit-Eier-Brikets** hält sich bestens empfohlen s7732 j
Emil Brügmann,
Bismarckstraße 2.

Brikets.
Ia. Hausbrandkohlen
(bestmelirte und Nuß I bis III),
Feuer-Anzünder,
Anthracitnüsse II u. III,
für amerikanische und Cadé-Oefen,
Brech- und Klein-Coks
für Centralheizungen 2c. liefern billigst ab Zeche und frei Haus
Dönnhoff & Bellwinkel,
1. Kampstraße 53.
Fernsprecher 163

Für Carneval!



empfehlen wir eine **große Auswahl** in
Couplets,
ferner **humoristische Duette** für Damen und Herren,
humoristische Terzette für Damen und Herren,
Ensemble-Scenen ohne und mit Damen-Rollen.
Neuheiten
treffen täglich ein.
Kleine Lustspiele, Possen Schwänke
in reichster Auswahl, schon von 20 ₰ à Stück an.
Deklamator. Vorträge
à 30 ₰, 50 ₰, 75 ₰, 1 ℳ, 1,50 ℳ, 2 ℳ, 3 ℳ
C. L. Krüger'sche
Buch- und Musikalien-Handlung in Dortmund,
Westenhellweg 43.

Bilderhändler 148
kaufen Bilder mit und ohne Rahm. billigst bei **J. Käßmann,** Auf dem Berge 7, Nähe Hauptbahnhof. *

Darlehen erhalten Beamte und sichere Geschäftsleute schnell u. diskr. d. **H. Schultze,** Berl., Habsburgerstr. 8.*

Naturbutter, 10 Pfd.-Colli 6,50. Legehühner, 3—4 St 6 ℳ **F. Spitzer,** Tluste 40 via Myslow

Naturbutter 9 Pfd. ℳ 4,30 f. Honig ℳ 3,80, **Fanny Klüger,** Tluste 4, Oesterreich.

Wer eine Stelle sucht verlange unsere **„Allgemeine Vakanzen-Liste".** **W. Hirsch Verlag, Mannheim.**

Rest-Bestände

in Damen- und Kinder-Confection

zu Inventur-Preisen.

s652

Damen-Jakets
Abend-Mäntel
Mirza-Câpes
Seiden-Plüsch-Jakets
Kurze Krimmer-Kragen

jedes Stück **8** Mk.
früherer Preis bis zu 40 Mk.
jedes Stück **10** Mk.
früherer Preis bis zu 30 Mk.
jedes Stück **5** Mk.
früherer Preis bis zu 15 Mk.
jedes Stück **15** Mk.
früherer Preis bis zu 40 Mk.
jedes Stück **3** Mk.
früherer Preis bis zu 15 Mk.

Regen- und Kinder-Mäntel
zu enorm billigen Preisen.

Morgenröcke u. Costumes
zur Hälfte des Wertes.

Warenhaus **Biermann & Heinemann.**

In unserem diesjährigen

Inventur-Ausverkauf

verkaufen wir:

Hemdentuche, Leinen, Halbleinen, Cattune, Weisswaaren, Bettwaaren, Aussteuer-Artikel etc.

zu den bei der Inventur festgesetzten sehr billigen Preisen.

Gardinen und Reste,

Paar Gardinen 1—3 Fenster,
um diesen Artikel zu räumen, zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Wegmann & Gildehaus,

Dortmund, Westenhellweg 70.

s566

A. Bienfait Wwe.,
Möbel-Magazin,
Münsterstraße 57. Heiligegartenstr. 20.

Ausverkauf

wegen Räumung meines zweiten Lagers
zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Lieferung franco Haus.

Burk's China-Weine.

C.H. BURK STUTTGART Schutz-Marke.
Prämiiert: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881, Wien 1883, Leipzig 1892.

Analysiert im Chem. Laborator. der Kgl. württ. Centralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart.
— Von vielen Aerzten empfohlen. —
In Flaschen à ca. 100, 260 und 700 Gramm. — Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.

Burk's China-Malvasier, ohne Eisen, süss, selbst von Kindern gern genommen. In Flasch. à M. 1.—, M. 2.— u. M. 4.—.

Burk's Eisen-China-Wein wohlschmeckend u. leicht verdaulich. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.50.

Mit edlen Weinen bereitete **Appetit erregende, allgemein kräftigende, nervenstärkende und Blut bildende** diätetische Präparate von hohem, stets gleichem und garantiertem Gehalt an den wirksamsten Bestandtheilen der Chinarinde (Chinin etc.) mit und ohne Zugabe von Eisen.

Man verlange ausdrücklich: **Burk's China-Malvasier, Burk's Eisen-China-Wein** und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

In Dortmund zu haben in der Apotheke von **V. Hermann.** s794



Gasluft-heizungsöfen,
nach Fr. Lönholdt's Deutschen Reichs-Patenten,
Kronleuchter und Ampeln
für Gas und Elektrizität
empfiehlt 17169
Louis Opländer Wwe.,
Fabrik: **Hohestraße 10,**
Verkaufslokal: **Karlstraße 5,**
in der Nähe des Westenhellwegs.
Gasglühlicht-Artikel.

Die beste und sparsamste Seife
für den Haushalt ist
Meier's neu erfundene Schwimmseife.
Käuflich in den meisten Kolonialw.-Handlungen
Herm. Meier, Seifenfabrik,
Dortmund.
u989

Ein Versuch genügt!!!
Hausfrauen! Wäscherinnen!
Waschanstalten!

Kein Kochen der Wäsche,
Keine Waschküche mehr erforderlich.
Kein lästiger Wasserdampf und
Kein Wäschegeruch mehr im Hause.
Kein Seifengeruch in fertiger Wäsche.

Die neue Wasch-Seife

„Saporal"

(Deutsches Reichs-Patent angemeldet)
ist ein **Auszug** aus allen bekannten Waschmitteln, die Quintessenz von **Seife** und **Lauge,** **Ersatz** für **Schmierseife, Kernseife, Soda, Bleichsoda, Waschcrystall** etc. etc.

755 Alleiniger Fabrikant:
Edm. Diehl, Düsseldorf.

Concurrenz! Ohne Concurrenz!

Gründlicher Unterricht
in allen weiblichen **Handarbeiten, Wäschenähen, Kleidermachen, Zuschneiden, Buchführung, Kunststickerei, Brandmalerei, sowie Vorbereitung zur staatlichen Handarbeitslehrerinnen-Prüfung** etc.
1073 Prospekte und Anmeldungen bei
Alwine Neugebohrn,
staatl. geprüfte Handarbeitslehrerin, Ostwall 8, part.

RUD. JBACH SOHN
Königl. Hofliefert.
Barmen Neuerweg 40. **Köln** a/Rh. Neumarkt 1. A.
Schutz Marke
Flügel & Pianinos.

Reparaturen
an Fahrrädern und Nähmaschinen,
auch an solchen, welche nicht von mir bezogen, prompt und billigst.
Mechanische Werkstatt Julius Hartung,
2319 **Dortmund, Schwanenwall 53.**

Heitmann & Kirckhefer,
Holzhandlung und Dampf-Sägewerk in Dortmund.
Grosses Lager in allen gangbaren Holzarten.
Lager und Comptoir am **Rheinisch-Westfälischen Bahnhofe.**
Telephon Nr. 71.
Eingang auch von der Kronprinzenstrasse

F. H. Schroer
22. Burgwall 22.
Nur noch einige Tage dauert der
Möbel-Ausverkauf.
Vom **1. Februar** ab
6. Ludwigstr. 6,
2. Haus von der Brückstraße,
1187 **neben dem Wiener Café.**

Gebrüder Stern,
Bankgeschäft, Dortmund.
Fernsprecher Nr. 17.
An- und Verkauf, sowie Beleihung von Kuxen, Aktien, Obligationen etc.
unter coulantesten Bedingungen.
Ausführung von Börsenaufträgen unter billigster Provisionsberechnung
Auskünfte bereitwilligst. 615

Caffee.
Vertretung einer leistungsfähigen Dampfcafféerösterei zu vergeben. Schriftliche Bewerbungen unter Y Z 1398 an die Dortm. Ztg.

Morgen-Ausgabe II.
Nr. 25. — 71. Jahrgang.

Drucker und Verleger;
C. L. Krüger (G. Krüger) in Dortmund

Dortmunder Zeitung.

Mittwoch,
den 26. Januar 1898.

Verantwortlicher Redakteur
Rudolf Versen in Dortmund.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Deutschland.

Z **Berlin**, 25. Januar. **Die Erklärungen des Staatssekretärs v. Bülow** in der Budgetkommission des Reichstags **über die Dreyfus-Sache** sind von äußerster juristischer wie politischer Wichtigkeit. Es ist das erstemal, daß die deutsche Regierung amtlich das Wort in dieser Sache nimmt. Zwar wußte man, daß hier im auswärtigen Amt stets mit größter Bestimmtheit erklärt worden ist, Dreyfus habe weder jemals Spionage im deutschen Interesse getrieben, noch Anknüpfungen gesucht, noch sei er um Dienste direkt oder indirekt, durch Mittelspersonen oder durch entsprechende Handlung oder Versuche zu Handlungen angegangen worden. Man wußte ferner, daß der deutsche Botschafter in Paris seinerzeit auf das Recht der Exterritorialität hatte verzichten wollen und dem französischen Ministerpräsidenten seine Bereitwilligkeit zur Ablegung seines eidlichen Zeugnisses vor Gericht ausgesprochen hatte. Aber dies alles war bisher nicht in einer, jeden Zweifel der etwa nicht Unterrichteten bündig ausschließenden Form bekannt. Seit heute ist das anders. Herr v. Bülow hat mit einer Deutlichkeit und Offenheit, an der kein Wort auch von der mißtrauischsten Kritik beargwöhnt werden kann, festgestellt, daß niemals auch nur die Spur eines Zusammenhanges zwischen der deutschen Regierung oder einem Organe unserer Regierung und dem Kapitän Dreyfus bestanden hat. Es ist das, wohlgemerkt, eine offizielle, von dem ganzen Gewicht der Autorität der Reichsregierung getragene Erklärung, und man darf wohl gespannt darauf sein, wie diese Aussprache in Paris wirken wird. Es ist nämlich immer festzuhalten, daß die französischen Machthaber, die doch sonst das dichteste Geheimnis über den Dreyfus-Prozeß verbreitet wissen möchten, das eine jederzeit haben durchschimmern lassen, daß Dreyfus für Deutschland gearbeitet hat. Das vielberufene Bordereau soll sich ja gerade auf Dienste beziehen, zu denen Oberst von Schwarzkoppen den Dreyfus angeblich bestimmt hat. Wenn dies nun eine Lüge ist (und es ist eine Lüge), was bleibt dann von den Schuldbeweisen noch übrig? Man muß wiederholen: Der Schwerpunkt und die große Bedeutung der heutigen Mitteilungen des Herrn von Bülow beruhen in ihrem authentischen Charakter als Regierungskundgebung. Es ist nichts neues in diesen Mitteilungen, aber das hat auch niemand verlangt und verlangen können. Die politische Bedeutung der Auskunft des Staatssekretärs ist zunächst auf dem Boden der innerfranzösischen Politik zu suchen. Man kann es sich nicht vorstellen, daß diese Erklärung des Herrn von Bülow wirkungslos soll bleiben können.

X **Berlin**, 24. Jan. **Das Abgeordnetenhaus** nahm heute die erste Lesung des Komptabilitätsgesetzes vor und verwies die schwierige Vorlage, wie selbstverständlich, an eine besondere Kommission. Nach außen hin interessirt an dem Gesetzentwurf hauptsächlich das, was er über das Recht der Krone aussagt, Zahlungen zu erlassen, die dem Staate geschuldet werden. In der Debatte wie schon vorher in der Oeffentlichkeit ist daran erinnert worden, daß dem früheren Minister v. Lucius der Fideikommißstempel in Höhe von 30 000 Mark erlassen worden war. Die Frage, ob dieser Akt rechtmäßig gewesen, ist seinerzeit strittig geblieben; nach dem Entwurf des Komptabilitätsgesetzes würde diese Frage in Zukunft insofern nicht mehr aufgeworfen werden können, als die Befugnis der Krone zu solchen Handlungen nunmehr ausdrücklich ausgesprochen werden soll. Die Abgg. Jansen (Zentrum), Virchow und Rickert setzten bei diesem Punkte mit der Geltendmachung starker Bedenken ein, und es braucht trotz des lebhaften Widerspruchs des Finanzministers und trotz der konservativen Reden noch nicht ausgeschlossen zu sein, daß die Vorlage in der Kommission entsprechende Aenderungen erfährt. Freilich wird eine völlig zweckmäßige, Rechte und Pflichten von Krone, Regierung und Landtag auch an diesem Kernpunkte sorgfältig abgrenzende Fassung des Gesetzentwurfs nicht zu erreichen sein. Es ist neuerdings üblich geworden, daß vom Regierungstisch bei der Einbringung von Vorlagen sogleich in ziemlich scharfem Tone erklärt wird, nur so und so weit könne gegangen werden und auf Zugeständnisse sei nicht zu rechnen. In dieser Weise ließ sich Herrn v. Goßler im Reichstage bei der Vorlegung der Militärstrafprozeßreform vernehmen, in derselben Weise sprach heute Herr von Miquel. Gegen eine solche Praxis ist Verwahrung einzulegen. Die Volksvertretungen sind nicht dazu da, daß man ihnen mit eisigkalter Höflichkeit sagt, diese oder jene Sache ist anzunehmen oder abzulehnen, sonst nichts. Das verfassungsmäßige Mitwirkungsrecht der Parlamente beim Zustandekommen der Gesetze wird verdunkelt, wenn vorweg erklärt wird, daß keinem etwa vorzubringenden Bedenken und keinem Abänderungsvorschlage irgend welches Gewicht beigemessen werden könne. Um auf das Komptabilitätsgesetz zurückzukommen, so ist es unerfindlich, wie eine Beeinträchtigung der Kronrechte in dem Verlangen der Minderheit gefunden werden kann. Herrn v. Miquel wurde vorgehalten, daß er seinerzeit als Referent der betreffenden Kommission für das entsprechende Reichsgesetz in der Wahrung der Befugnisse des Reichstags genau so weit gegangen war, wie er jetzt leider nicht gehen will. Aber inzwischen ist der Herr zum Finanzminister und Vizepräsidenten des Staatsministeriums vorgerückt.

C **Berlin**, 24. Januar. **Im Reichstage** nimmt jetzt, nachdem sich **die Fluten der sozialpolitischen Debatte** verlaufen haben, die Etatsberatung zweiter Lesung das übliche Aussehen an. Nach Bedürfnis aber auch nach Laune werden die verschiedensten Fragen angeregt und nach kurzer Besprechung wieder fallen gelassen. Heute gab es ein Potpourri von Klagen und Wünschen insachen der Reichsversicherungsgesetze, sodann einen ungehörigen Angriff des Herrn Friedrich Hahn auf den norddeutschen Lloyd, ein Gebahren, dem Graf Posadowsky mit der Milde entgegentrat, über die er nach rechts hin gewohnheitsmäßig verfügt, während die Abgeordneten Frese, Hammacher und Lieber Herrn Hahn um so kräftiger und nach Gebühr zerzausten. Die am Schluß begonnene Börsendebatte wird natürlich nicht die letzte in dieser Etatsberatung sein.

w **Berlin**, 27. Januar. **Budgetkommission des Reichstags.** Auf verschiedene Anfragen über die gegenwärtige Lage der afrikanischen Verhältnisse und insbesondere unserer Stellung zu England und Portugal entgegnete Herr v. Bülow, die Kommission werde es verstehen, wenn er sich auf dieses Terrain nur mit Zurückhaltung begebe. Schlafende Hunde müsse man nicht aufwecken. Die deutsche Politik in Afrika bleibe unverändert dieselbe; wir hätten sie niemals festgelegt und beabsichtigten auch nicht, sie festzulegen, sofern nicht unvorhergesehene Ereignisse einträten. Die deutsche Politik in Afrika achte fremde Rechte in der Voraussetzung, daß unsere eigenen geachtet würden. Sie sei bereit, fremden Interessen Rechnung zu tragen, nach Maßgabe der Berücksichtigung, die unsere eigenen speziellen und generellen Interessen finden würden.

Auf eine Reihe von Anfragen über die **Kiau-Tschaufrage** erwiderte Staatssekretär von Bülow: Er würde gern bereit sein, auf alle an ihn gerichteten Anfragen schon in der Kommission eingehend zu erwidern. Es würde ihm das aber durch zwei Momente bis zu einem gewissen Grade erschwert. Einmal lägen aus Peking über das am 5. d. M. abgeschlossene Kiao-Tschauabkommen bisher nur telegraphische Meldungen vor. Diese wären natürlich kurz abgefaßt und gäben nur die Hauptpunkte der erzielten Verständigung wieder. Diese Hauptpunkte wären vom „Reichsanzeiger" veröffentlicht worden, dessen Mitteilung der Staatssekretär hierbei als authentisch bezeichnete. Andererseits schwebten über einzelne Spezialfragen, wie über Anlage von Eisenbahnen und Ausbeutung von Kohlenlagern, noch Unterhandlungen. Diese Verhandlungen böten Aussicht auf ein günstiges Ergebnis, das durch verfrühte Eröffnungen gefährdet werden könnte. Ueber einzelne in der Kommission zur Sprache gebrachte Punkte bemerkte Herr von Bölow: Die Anwesenheit zweier englischer Schiffe in Kiao-Tschau habe auch er in der „Times" gelesen; von anderer Seite lägen hierüber keine Meldungen vor. Was die in Kiao-Tschau zu treffenden handelspolitischen Maßregeln angehe, so könnten noch keine bindenden Erklärungen abgegeben werden. Es würde aber nur den deutschen Ueberlieferungen entsprechen, wenn wir uns auch in dieser Richtung von dem Grundsatze leiten ließen; leben und leben lassen. Von geheimen Zusicherungen, welche die chinesische Regierung bei dem Friedensschlusse von Schimonoseki an Deutschland gemacht haben sollte, erklärte der Staatssekretär nichts zu wissen. Die deutsche Regierung habe vor der Besetzung von Kiautschau auch keine besonderen Verbindlichkeiten nach irgend einer Seite übernommen. Bei der Loyalität, Friedfertigkeit und Mäßigung des deutschen Vorgehens wären besondere Erklärungen vor oder nach Entsendung des Kreuzergeschwaders nach Kioautschau auch nicht notwendig gewesen. Unsere Beziehungen zu den anderen Mächten seien durch unsere ostasiatische Aktion nicht gestört worden. Auf die Aeußerung eines Abgeordneten, ob nicht dieser oder jener andere Punkt der chinesischen Küste sich besser als Kioautschau zur Fortsetzung geeignet haben würde, bemerkte Herr v. Bülow, er gehöre nicht zu denjenigen die sich die Butter vom Brote wegnehmen ließen; aber auf alles begehrenswerte könne man doch nicht gleich die Hand legen, man müsse mit den Verhältnissen rechnen und könne nur da zugreifen, wo die Gelegenheit günstig sei und keine anderen Rechte entgegenständen. Einer der Vorzüge von Kiao-Tschau bestehe darin, daß dasselbe der englischen und französischen Interessensphäre wie dem russischen Machtgebiete nicht zu nahe läge und daß deshalb durch unsere Besetzung von Kiao-Tschau die Interessen jener Mächte nicht verletzt würden. Die Frage, ob Prinz Heinrich die Höfe von China, Japan und Korea besuchen werde, erklärte der Staatssekretär nicht beantworten zu können, da dies von den Verhältnissen abhängen würde. Auf eine Anspielung des Abgeordneten Richter auf die kieler Reden entgegnete Herr von Bülow, er zweifle keinen Augenblick daran, daß der Herr Reichskanzler die Verantwortung für den Inhalt der Aeußerungen des Kaisers gern übernehmen würde. Im übrigen gab er dem Wunsche Ausdruck, daß die allerhöchste Person nicht in die Diskussion gezogen und diese in ruhigem und sachlichem Gleise gehalten werde. Auf die Frage des Abgeordneten Lieber, wie sich die Kosten der Besetzung von Kiao-Tschau stellen würden, entgegnete Herr von Bülow, er möchte in dieser Beziehung seinem Kollegen, dem Staatssekretär des Reichsschatzamtes, nicht vorgreifen, welcher voraussichtlich in der nächsten Sitzung alles mitteilen werde, was zurzeit gesagt werden könnte. Der Staatssekretär verlas ferner eine längere Denkschrift des geheimen Baurats Franzius über Lage, Umgebung, Wasserverhältnisse, Klima und wirtschaftliche Aussichten von Kiao-Tschau. Die Regierung wolle Kiao Tschau nicht als ein Eldorado hinstellen. Kiao-Tschau werde auch nicht von heute auf morgen in ein zweites Hongkong oder Schanghai verwandelt werden. Es biete aber nach allen Berichten zuverlässiger und sachkundiger Personen die Gewähr für eine gesunde und stetige kommerzielle Entwickelung.

w **Berlin**, 24. Januar. **In der Budgetkommission** des Reichstages erklärte der Staatssekretär v. Bülow der von den Finanzdelegirten im Einvernehmen mit dem griechischen Finanzminister ausgearbeitete Kontrollgesetzentwurf unterliege jetzt der Beschlußfassung der Kabinette und der griechischen Regierung. Die Veröffentlichung des Entwurfes sei noch nicht freigegeben, doch wären die von der Presse gebrachten Mitteilungen im großen und ganzen nicht unzutreffend. Die deutsche Regierung ließe sich die Rechte der deutschen Gläubiger bei allen Gelegenheiten angelegen sein, sie werde diese Rechte auch fernerhin entschieden vertreten und that dies um so lieber, als sie damit auch für die nichtdeutschen Gläubiger Griechenlands focht. Der Staatssekretär sprach die Hoffnung aus, daß Griechenland einsehe, daß die Finanzkontrolle im wohlverstandenen Interesse Griechenlands liege, denn ohne die Finanzkontrolle würde Griechenland nicht die für die Kriegsentschädigung und die sonst benötigten Mittel erhalten. Griechenlands Zukunft hänge von der Wiederherstellung seines Kredits ab. Bezüglich der Dreyfus-Angelegenheit erklärte der Staatssekretär des Aeußeren, er könne darauf nur äußerst vorsichtig eingehen, da das Gegenteil als Einmischung in französische Angelegenheiten ausgelegt werden könne. Der Staatssekretär glaubte, sich umsomehr Reserve auflegen zu können, als zu erwarten sei, daß die in Frankreich selbst eingeleiteten Prozesse Licht über die Angelegenheit verbreiten werde. Staatssekretär von Bülow erklärte auf das bestimmteste, daß zwischen dem ehemaligen Exhauptmann Dreyfus und irgendwelchen deutschen Organen Beziehungen oder Verbindungen irgendwelcher Art niemals bestanden. Die Geschichte von dem im Papierkorb gefundenen Briefe habe nie stattgefunden. Der Staatssekretär konstatirte mit Befriedigung, daß die sogenannte Dreyfus-Affaire die zwischen Deutschland und Frankreich bestehenden ruhigen Beziehungen nicht zu stören vermochte. Der Staatssekretär fugte hinzu, ihm sei von Reisen des Dreyfus nach Elsaß-Lothringen nichts bekannt, noch weniger sei ihm bekannt, daß dem Genannten deutscherseits hierbei besondere Erleichterungen bewilligt worden seien. Bezüglich Kretas erklärte Herr von Bülow, Deutschlands Interesse bestehe lediglich darin, daß Kreta nicht Gegenstand von Differenzen unter den Mächten oder Ausgangspunkt neuer Beunruhigung oder Wirren im Orient werde.

Ueber die portugiesische Gläubigerfrage äußerte v. Bülow, die bisherigen Versuche, die portugiesische Finanzlage durch neue Anleihen und durch neue Konversirung zu bessern, waren erfolglos. Die deutsche Regierung sei bisher ernstlich nicht in Anspruch genommen worden, werde aber gern für die Interessen der deutschen Gläubiger geeignete Schritte prüfen und fördern. Die Beziehungen zwischen Deutschland und Portugal seien freundschaftliche. In Prag werde im Einverständnis mit der österreich.-ungarischen Regierung ein deutsches Berufs-Konsulat errichtet.

h **Berlin**, 24. Januar. Die „B. N. N." veröffentlichen eine Meldung des „Egypt. Kurier" aus Suez, daß **Prinz Heinrich** bei den Besuchen, die er in Port Said den dort vor Anker liegenden Kriegsschiffen abstattete, auf dem französischen über eine halbe Stunde verweilte, während sein Aufenthalt auf dem englischen nur wenige Minuten dauerte. — Den „Berl. N. N." zufolge wird die endgültige Feststellung der **Grenze Deutschostafrikas** nach dem Kongostaate hin, nördlich von Tanganyka, voraussichtlich noch in diesem Jahre zu Verhandlungen führen. Von reichswegen ist die Absendung einer Kommission in Aussicht genommen, welche im Frühjahr an Ort und Stelle die vorbereitenden Arbeiten übernehmen wird. Zum Leiter der deutschen Kommission ist der Kompagnieführer Herrmann von der ostafrikanischen Schutztruppe bestimmt worden, welchem der Premierlieutenant Glauning beigegeben werden wird.

w **München**, 24. Januar. In der **Kammer der Abgeordneten** kam heute gelegentlich der Beratung des Eisenbahnetats auch die Marine-Vorlage zur Sprache. Minister Freiherr von Crailsheim hatte in der letzten Sitzung davor gewarnt, auf eine so rapide Steigerung der Einnahmen, wie sie in den letzten Jahren erfolgt ist, auch für fernere Zeit zu rechnen und das Budget mit Ausgaben zu belasten, welche nicht notwendig sind. Abg. Dr. Heim (Ztr.) bezeichnete heute diese Aeußerung als beste Rede gegen die Marine-Vorlage. (Lebhafter Widerspruch.) Minister Freiherr von Crailsheim wies die Zusammenstellung seiner Aeußerung mit der Marinevorlage zurück und erklärte, die Forderung für die Marine sei nicht so hoch und die Steigerung der Ausgaben sei im Verhältnis sehr mäßig. „Ferner gehört die Marinevorlage", so fuhr der Minister fort, „zu den notwendigen Ausgaben. Das Reich muß diejenigen Ausgaben machen, die notwendig sind zur Sicherung seiner Größe, Machtstellung und Wohlfahrt. Zur Wohlfahrt des Reiches ist die Marine notwendig, weil sie dazu dient, den überseeischen Handelsverkehr zu schützen und weil sie ein wesentlicher Faktor unseres Wohlstandes ist. Ich bin der Ueberzeugung, daß das deutsche Reich unmöglich so arm sein wird, daß es diejenigen Ausgaben, welche für seine Machtstellung, Ehre und Wohlfahrt notwendig sind, nicht machen könnte". (Lebhaft. Beifall.) Abg. Dr. Pichler (Ztr.) erklärt, auch wir sind bereit, alle Summen zu bewilligen, welche für die Sicherheit, Größe und Wohlfahrt notwendig sind. Aber wir wünschen, daß bei den Ausgaben das Wohl und die Rechte des Volkes berücksichtigt werden. Abg. von Vollmar (Soz.) erklärt, nach der Meinung der Sozialdemokraten gehören die Forderungen der Marinevorlage nicht zu den notwendigen Ausgaben.

Vereins-Nachrichten.

z **Der Verein ehemaliger Pioniere und Eisenbahntruppen** begeht am Samstag, den 29. Januar kr., abends 8 Uhr beginnend, im großen Saale des Gewerbevereins die Geburtstagsfeier des Kaisers. Wie in den Vorjahren hat auch in diesem Jahre der Verein keine Mühen und Kosten gescheut, um das Fest zu einem der Bedeutung des Tages würdigen zu gestalten. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges. Der mit dem Verein befreundete Männergesangverein „Dortmunder Liederkranz" hat es in liebenswürdigster Weise übernommen, das Fest durch einige Liedervorträge verschönern zu helfen. Der Saal des Gewerbevereins wird auf das herrlichste dekorirt werden. Von Mitgliedern des Vereins wird das Lustspiel „Allzu scharf macht schartig" zur Aufführung gebracht. Der Eintrittspreis ist im Vorverkauf „Restauration Fritz Kleine, Markt 15", für Nichtmitglieder einschließlich einer Dame auf 75 ₰ festgesetzt.

x **Dorstfeld**, 24. Jan. Gestern feierte der hiesige **evangelische Arbeiter-Verein** in dem schönen Festsaale des evangelischen Gemeindehauses den Geburtstag unseres Kaisers. Die sehr zahlreich besuchte Feier verlief auf das schönste. Die beiden Festansprachen hielten Herr Pastor Neuhaus und Herr Lehrer Schmitz von Dortmund. Ersterer gedachte in gedankenvoller, herzandringender Rede unseres lieben Kaisers und brachte ein Hoch auf denselben aus. Der letztere pries in zündenden Worten das deutsche Vaterland und brachte diesem ein Hoch. Herr Pfarrer Burgbacher sprach ein kräftiges Schluß wort, indem er zu Vaterlandsliebe, Königstreue und Gottesfurcht ermahnte. Dazwischen sang der gemischte Chor einige schöne Lieder und deklamirten Kinder patriotische Gedichte.

= Im Hause des Senators.

Roman von **O. Bach.**

28) [Nachdruck verboten.]

Melanie mußte sich mit aller Kraft an die Brüstung der Brücke lehnen, um nicht durch den orkanartigen Sturm, der sich erhoben, zu Boden geschleudert zu werden. Eisiger Regen floß stromweise hernieder; schaudernd hüllte sich das Mädchen fester in seinen Reisemantel, aber es bannte sie etwas fest an den Ort, es konnte seine Blicke nicht abwenden von dem schauerlich schönen Schauspiel, welches sich vor ihm entwickelte. Es war ganz finster geworden. Ueber dem sich wild aufbäumenden Meere lagen die schweren Wolkenmassen wie Gebirge; von Zeit zu Zeit klang das Nebelhorn eines mit dem Sturm kämpfenden Dampfers herüber zu der kleinen Schar, welche außer Melanie nur aus eingeborenen Männern bestand, welche mit sehr ernsten, nüchternen Augen die Gefahr maßen, welche den auf dem Meere befindlichen Kameraden und auch einigen sehr mutigen Badegästen drohten, die sich, trotz des herannahenden Unwetters hinausgewagt hatten. Ganze Züge von Möven und Krähen flatterten über das Wasser, ihre häßlichen Rufe ausstoßend. Nur mit bewaffneten Augen konnte man die mehr und mehr im Dunkel verschwimmenden Schiffe, Boote und Kähne noch erkennen. Immer höher gingen die Wogen, immer grausiger klang das Brüllen des Meeres, das wild aufschäumend sich an den weißen Felsen der Klippe brach.

„Mann über Bord — noch einer", klang es plötzlich aus dem Munde eines der Schiffer, welcher mit einem Fernrohr bewaffnet, dem kleinen Boote gefolgt war, welches, da es jetzt fast die Düne erreicht, im Begriff gewesen war, Anker zu werfen, von einer Sturzwelle ergriffen aber von neuem fortgeschleudert wurde in das tosende Wasser.

Melanie hatte bei den Worten des Mannes, denen aber auch die That folgte, einen Schrei des Schreckens ausgestoßen.

Mit einem entsetzten Blicke hafteten ihre Augen an den mutigen Männern, welche, der eigenen Gefahr nicht achtend, binnen wenigen Sekunden eines jener sicheren Lotsenboote freigemacht und nun, mit rascher, wogende See, um vielleicht dem Tode noch ein Opfer entreißen zu können.

Auch drüben auf den Dünen wo sich das eigentliche Seebad Helgoland befindet, war man auf die große Gefahr, in welcher das Boot und seine Insassen schwebten, aufmerksam geworden, gerade in dem Moment, wo eine der darin befindlichen Personen — eine zarte Frauengestalt — von einer Sturzwelle erfaßt, herausstürzte, eine zweite, — schneller wie ein Gedanke — ihr nachsprang, um entweder mit zu sterben, oder sie zu retten. Es war dem jungen mutigen Schwimmer gelungen, das Mädchen zu erfassen; es fest umklammernd, schwamm er den Dünen zu. In demselben Moment wo er fühlte, daß er einem neuen Anpralle der Wogen nicht mehr Widerstand leisten können würde, wo er aufseufzend das junge Mädchen, das sich fest an ihn klammerte, aufgegeben, kam Hülfe. Das Rettungsboot hatte sie erreicht. Riesenkräftige Männer mit Rettungsgürtel versehen, zogen ihn und das Mädchen, welches kein Lebenszeichen von sich gab, in das Boot. Der Führer des gefährdeten Fahrzeuges gesellte sich zu ihnen. Nach einer verhältnismäßig kurzen Fahrt, bei der es der ganzen Kunst der seererfahrenen Männer bedurfte, um die Küste zu erreichen, war es ihnen gelungen, zu landen.

Melanie war mit atemloser Spannung dem aufregenden Vorgange gefolgt. —

Jetzt stürzte sie dem kleinen Zuge entgegen — ihre Ahnung — das bange Klopfen ihres Herzens hatten sie nicht betrogen. Die Verunglückten, welche jetzt totenbleich, mit vom Sturm zerzausten Haaren, die Kleider triefend vor Näße, geführt von den Lotsen, über die Brücke schwankten, waren ihr nicht fremd. Walter Lenz blickte mit fast irren Augen um sich, Adolfine Leuthold hing in halber Bewußtlosigkeit in den Armen eines jungen Schiffers, der sie sanft und behutsam, den anderen zunickend, über die Brücke, dem nächsten Hause zutrug, indem man ihr und Walter Lenz, der teilnahmlos alles über sich ergehen ließ, die erste, notwendige Hülfe angedeihen ließ.

Melanie war ganz mechanisch dem so traurigen Zuge gefolgt, dem sich schnell eine große Anzahl Neugieriger zugesellte.

Sie wußte kaum, was sich in so wenigen Minuten vor ihren entsetzten Augen abgespielt, sie fühlte nur, als sie Walters schattenhaft bleiches Gesicht, die wie im Irrsinn flackernden Augen sah, daß sich in ihrer Brust ein Gefühl für ihn regte, welches sie bis zu diesem Momente für unmöglich gehalten; wie sie fühlte, daß sie, trotz ihres zur Schau getragenen Skeptizismus und der oft an Frivolität streifenden Weltanschauung ein junges, fühlendes Weib geblieben, das um das Leben eines geliebten Menschen zu zittern vermochte.

Sie war mit in das Zimmer eingetreten, in dem die freundliche Wirtin zuerst für Adolfine Sorge trug, da diese noch immer nicht ganz zum Bewußtsein zurückgekehrt war und alles mit sich geschehen ließ, ohne auch nur eine Bewegung zu machen.

Walter war bei der Annäherung Melanies, welche, rasch ihre Hand auf seinen Arm legend, zärtlich bat: „Denken Sie jetzt an sich, Walter — Sie dürfen nicht krank werden; — bitte, bitte, wechseln Sie schnell die Kleider, Sie können sonst den Tod haben infolge Ihrer mutigen That —" erschreckt zusammengefahren. Seine Blicke irrten über Melanies Gestalt hin, ein schmerzhaftes Lächeln zuckte um seinen Mund, mit einer vergeblichen Anstrengung, sich aufrecht zu erhalten, klammerte er sich an einen wuchtigen Stuhl an, die Augen schlossen sich, mit einem leisen, Melanie unverständlich gebliebenen Worte sank er leblos zu Boden.

Adolfine hatte sich bald erholt. Die warmen Decken, in die man sie gehüllt, der heiße Wein, den der schnell herbeigeeilte Arzt ihr eingeflößt, hatten ihre Wirkung gethan. Nach und nach kehrte die Farbe wieder, der Busen hob sich in regelmäßigen Atemzügen, — ein tiefer Schlaf senkte sich auf sie herab. Als sie nach Stunden erwachte, blickte sie erstaunt um sich, erst nach und nach wurde ihr die Situation, wie die furchtbare Gefahr, in der sie wie Walter Lenz geschwebt, klar. Ihre erste bewußte Frage an ihre besorgte Gastgeberin, galt ihm, dessen Ohnmacht sich als eine so schwere erwiesen, daß man ihn mittelst einer Tragbahre in sein Hotel hatte bringen lassen müssen, in dem er jetzt, wie Frau Kaiser, die hülfreiche Helgoländerin zögernd, mit einem mitleidigen Blick auf das erschreckte Mädchen meinte, schwer, doch nicht hoffnungslos krank darnieder lag.

Die Kunde von dem Unglück hatte sich schnell in Helgoland verbreitet und traf besonders Alice wie ein Donnerschlag. Walter krank! — Walter, — den sie noch vor wenig Stunden gesehen, gesprochen, der ihr durch sein Geständnis nur noch teurer geworden war, weil sie ihn bemitleidete, ihm wehe thun mußte, — dem Tode nahe! Seine mutige That, welche in aller Munde war, flößte ihr Bewunderung ein; — sie hatte nur den einen Wunsch, den einen Gedanken ihm Beistand leisten, seine Pflege übernehmen zu können, allein sie stieß bei diesem Plane auf so ernsten, ja heftigen Widerstand vonseiten ihrer Großmutter, dem sich Herr Börnhold und Fräulein von Walldorf energisch anschlossen, daß sie nicht dagegen anzukämpfen wagte.

Frau Herford und William hatten die nötigen Anstalten getroffen, um dem jungen Manne seine schwere Krankheit, eine Gehirnentzündung, möglichst zu erleichtern. Adolfine Leuthold, deren Gesundheit bald hergestellt war, ließ es sich nicht nehmen, als Pflegerin des jungen Mannes einzutreten, bis Paula, welche Frau Herford telegraphisch von der Krankheit Walters unterrichtet und nach Helgoland berufen, ihre Stelle einnehmen sollte.

Melanie stand dem traurigen Ereignis mit wunderlich gemischten Empfindungen gegenüber. Sie hatte die ihr eigentümliche Scheu vor Schwerkranken, in bezug auf Walter, insoweit überwunden, um eine kurze Zeit vor seinem Krankenlager zu sitzen, ihm in die fieberhaft glühenden Augen zu sehen, den abgerissenen Worten, die seinen heißen, trockenen Lippen entschlüpften, zu lauschen, aber bis zu dem Heroismus, den Adolfine bewies, hätte sie sich nimmer zu erheben vermocht.

Das junge Mädchen hatte sich ganz in den Dienst ihres Lebensretters gestellt. Es galt ja, ihn, den sie mehr denn je liebte, für den sie so gerne ihr junges Dasein geopfert hätte, dem Leben zu erhalten.

Sie lauschte mit qualvoller Spannung den fieberhaften Worten Walters, die ihr nur zu deutlich verrieten, wessen Bild er im Herzen trug, wie schwer der junge Mann unter der Entsagung litt, mit welch traurigen, ja finsteren Gedanken er sich an jenem Morgen getragen, an dem sie — Adolfine — ihm am Strande begegnet, an dem er auf ihr Bitten, einem unheimlichen Gedanken folgend, jene Fahrt unternommen, die besonders für Walter so verhängnisvoll geworden war. —

Melanie war am nächsten Tage von Helgoland abgereist. Ein einziger Name, den Walters zuckende Lippen im zärtlichsten Tone genannt, hatte ihr heiß aufgeflammtes Gefühl für ihn im Keime erstickt.

Melanie ertrug keine glückliche Nebenbuhlerin. Mochte nun Walter leben oder sterben, — ihr war er sowieso verloren! — Walters Liebe hätte sie vielleicht beglückt, vielleicht einen guten Einfluß auf ihr Werden ausgeübt — es sollte nicht sein! — Also fort — hinaus in die Welt, den Kampf aufgenommen mit allen und allem, was sich ihr und ihrem Glücke hindernd in den Weg stellen konnte.

Herr von Malchert hatte sich der zukünftigen Primadonna, er zweifelte nicht an ihren Erfolgen, zur Begleitung angeboten, sie aber hatte es unter dem Vorwande abgelehnt, daß man eine derartige Bevorzugung von seiten des zukünftigen Chefs mißdeuten und ihr von vornherein ihre Stellung an dem kleinen Hoftheater erschweren könne. Bis nach Cuxhafen stellte sie sich unter seinen Schutz, dann mußte Herr von Malchert nach Helgoland zurückkehren, mit dem Bewußtsein, daß er sich doch wohl in der Beurteilung des Mädchens geirrt und „die hübsche kleine Hexe" — wie er sie gnädig nannte — doch ganz anders behandelt sein wollte, als die Mehrzahl ihresgleichen.

(Fortsetzung folgt.)

vier Knaben führten ein dramatisch belebtes Festspiel vor, und die ganze Versammlung sang die alten, beliebten Vaterlandslieder. Ein nach Berlin an den Kaiser abgesandtes Telegramm meldete diesem, daß zahlreiche Männer und Frauen im Markanerland seiner in Liebe und Treue gedachten. So war die Feier, die mit dem Liede „Nun danket alle Gott" schloß, nach allen Seiten hin eine wohlgelungene. Wie wertvoll und segensreich ist doch für die evangelische Gemeinde, daß sie ein so schönes Gemeindehaus besitzt, in dem derartige erhebende Feiern stattfinden können. Wir wünschen dem evang. Arbeiter-Verein weiter ein kräftiges Blühen und Gedeihen.

x **Lünen,** 24. Januar. Der erst vor kurzem hier gegründete **Verein für Vogelschutz und Geflügelzucht,** welchem schon weit über 100 Mitglieder angehören, hat beschlossen, an den beiden Pfingsttagen eine Geflügelausstellung zu veranstalten mit Verlosung. Die Festlichkeit findet in den Anlagen des Herrn Gollberg statt und werden die erforderlichen Vorbereitungen emsig betrieben. — Der Former Rud. H. erlitt auf der Lüner Hütte dadurch eine **Verletzung,** daß ihm bei der Arbeit ein Stückchen Eisen ins Auge flog.

Sitzung des Kreistages des Landkreises Dortmund.

M **Dortmund,** 25. Januar.

Heute vormittag fand im Kreis-Dienstgebäude hierselbst eine Sitzung des Kreistages des Landkreises Dortmund statt. Den Vorsitz führte Herr **geheimer Regierungsrat Freiherr von Rynsch,** welcher die Herren Kreistags-Abgeordneten aufs herzlichste willkommen hieß, und dann die Präsenzliste feststellte, wobei sich ergab, daß vier Abgeordnete mit Entschuldigung fehlten. Hierauf begrüßte der Vorsitzende Herrn Baurat Spanke, welcher der Sitzung wegen des Kreishausneubaues beiwohnte.

Darauf erklärte sich der Kreistag mit dem Verwaltungsbericht für 1896/97, welcher den Mitgliedern gedruckt zugeschickt ist, einverstanden. Von weiteren Mitteilungen wurde deshalb Abstand genommen.

Bei der Wahl von Vertrauensmännern für den Ausschuß bei den Amtsgerichten im Land- und Stadtkreise Dortmund für 1898 wurde Herr Gutsbesitzer Wibbeling neu- und die übrigen Mitglieder wiedergewählt.

Zu Schiedsmännern wurden gewählt: für **Courl-Husen:** Bureauvorsteher Honigmann; für **Giesenberg-Sodingen:** Landwirt W. Heckmann; für **Ober-Castrop:** Wilhelm Tebbe; für **Mengede:** Kaufmann Ewsinghoff; für **Bodelschwingh:** Völkmann; für **Ellinghausen:** Große-Oettringhaus; für **Kirchlinde:** Böllhauve; für **Lütgendortmund:** Dreckmann; für **Kley:** Kiepmann; für **Kirchderne:** Overmann; für **Altenderne:** Rieska; für **Brambauer:** Große-Oettringhaus.

Es erfolgte dann die Abnahme der Kreiskommunalkassen-Rechnung für 1896 97 und die Entlastung des Rendanten Bethke. Nach den Mitteilungen des Herrn Vorsitzenden beträgt die Einnahme 292 633 ℳ, die Ausgabe 282 775 ℳ, sodaß ein Restbestand von 9897 ℳ verblieb. Bei dieser Gelegenheit teilte der Herr Vorsitzende bezüglich des Neubaus der landwirtschaftlichen Winterschule mit, daß der Kreis Hörde die Rechnungen bereits geprüft und die Entlastung erteilt habe. Das Grundstück zu dieser Schule habe die Stadt Dortmund bekanntlich unentgeltlich zur Verfügung gestellt, während die Kosten des Baues die Kreise Dortmund und Hörde gemeinschaftlich getragen haben. Weiter berichtete der Herr Vorsitzende, daß die Schule jetzt von 74 Schülern besucht würde, was der Landwirtschaft gewiß zum Nutzen gereiche.

Der folgende Punkt der Tagesordnung: „Beschlußfassung über die wirtschaftliche Zusammenlegung der in vermengter Lage befindlichen Grundstücke der Feldmark Westerfilde und desjenigen Teiles der Feldmark Bodelschwingh, der durch die Parzellen Flur 19, Nr. 1—26 und 28—32b, gebildet wird, gemäß § 1 des Gesetzes vom 2. April 1872" — rief eine lebhafte Diskussion hervor. Herr Ehrenamtmann Schulte-Witten teilte mit, daß die Beteiligten sich mit der Zusammenlegung einverstanden erklärt hätten, worauf der Kreistag sich mit großer Majorität für dieselbe aussprach.

Die Wahl von drei Mitgliedern und drei Stellvertretern der Einkommensteuer-Veranlagungskommission auf 6 Jahre, vom 1. Oktober 1897 bis 1. Oktober 1803, wurde auf Wunsch des Herrn Baurat Spanke, welcher den Verhandlungen nicht bis zum Schluß beiwohnen konnte, bis zuletzt vertagt.

Es erfolgten nun noch Mitteilungen über die Lage der Verhandlungen a) über die Uebernahme von Gemeindewegen als Kreisstraßen und b) über den Kreishausbau. Der Herr Vorsitzende machte jedoch bekannt, daß diese Mitteilungen nicht in öffentlicher Sitzung erfolgen.

Gerichtliche Entscheidungen.

⚖ **Dortmund,** 25. Januar.

Erste Strafkammer. Undank ist der Welt Lohn. Der in Hamm wohnhafte Holzarbeiter Schwensen, ein Holsteiner, erhielt am 20. September Besuch aus der Heimat; ein alter Bekannter, der Arbeiter Ernst Aug. Soldwedel, war angelangt. Das Wiedersehen wurde in würdiger Weise durch einen guten Trunk gefeiert, der Gast auch eingeladen, bei Schwensen zu nächtigen. Am anderen Morgen mußte dieser frühzeitig zur Arbeit gehen, der Gast wollte noch ein wenig ruhen; kaum hatte Schwensen das Zimmer verlassen, da erhob sich Soldwedel, kleidete sich an und durchsuchte das Schlafzimmer nach Wertsachen. Er eignete sich alles an, was ihm des Mitnehmens wert erschien, auch stahl er noch Uhr, Kette, Portemonnaie und Siegelring eines Stubennachbarn des Schwensen und machte sich dann auf die Socken. Es hat ziemlich lange gedauert, ehe der Dieb ermittelt wurde, schließlich fand man ihn in der Strafanstalt zu Butzbach im Großherzogtum Hessen. Heute war er von dort vorgeführt. Das Gericht verurteilte ihn wegen des Diebstahls in Hamm zu einer Zusatzstrafe von 5 Monaten. Von hier aus wird der diebische Mensch nach Holstein transportirt werden, wo er sich wegen Körperverletzung zu verantworten hat.

Das Stehlen kann die aus Annen stammende Dienstmagd Lina Lusebrink **nicht lassen.** Am 30. Nov. vorigen Jahres wurde dieselbe aus dem Gefängnisse entlassen, erhielt aber gleich eine Stelle als Dienstmädchen, doch war ihr Sinn nicht auf ehrliche Arbeit gerichtet; nachdem sie sich leiblich gestärkt hatte, stattete sie sich mit den Kleidern ihrer Dienstherrin aus und begab sich fort. Wegen des neuen Diebstahls wurde die Frauensperson heute zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Im Gerichtssaale gestand die Lusebrink dem Staatsanwalte noch einen Diebstahl ein, wegen dessen sie sich demnächst zu verantworten haben wird.

„Das ist der Fluch der bösen That!" kann man bezüglich des 21 Jahre alten Kaufmanns, jetzigen Agenten Wilhelm Goldfinger von hier, sagen, der, nachdem er wegen Diebstahls mit 6 und 9 Monaten Gefängnis bestraft war, keine passende Stelle mehr finden konnte. Hatte er ein Unterkommen gefunden, dann entließ man ihn gewöhnlich wieder, sobald seine Vorstrafen bekannt wurden. Wenn er schwere Handarbeit hätte verrichten wollen, würde er sich wohl haben ehrlich ernähren können, hierzu verspürte er jedoch keine Lust. Als er nun in Not geriet, legte er sich wieder auf den Diebstahl. Im November schlich er sich in das Realgymnasium ein und stahl dem Schüler Wiegand den Ueberzieher und versetzte das Kleidungsstück für 6 ℳ. Nach einigen Wochen stahl er in der Realschule, auf welcher Anstalt er das Abiturientenexamen bestanden hat, zwei Ueberzieher, den Schülern von Kranen und Hägermann gehörig. Den einen versetzte er für 8 ℳ, den andern verkaufte er für 10 ℳ. Der Gerichtshof verurteilte heute den jungen Menschen, der geständig war, zu 14 Monaten Gefängnis.

Einer überaus rohen Handlung machte sich am 14. November v. J. der Bergmann Heinrich Dre... hier schuldig. Er war mit verschiedenen Personen in Huckarde gewesen, hatte dabei viel getrunken und ließ sich deshalb gern von einem anderen überreden (so muß zu gunsten angenommen werden) dem in seiner Gesellschaft sich befindenden Rangirer Karl Janzius eins auszuwischen. Er schlug den jungen Menschen ohne jede Veranlassung mit einem Kugelstock an den Kopf, sodaß der Mißhandelte sofort zu Boden sank. Kaum hatte sich Janzius erhoben und war einige Schritte weiter gegangen, da erhielt er von Dresen einen zweiten Hieb, infolge dessen er abermals zu Boden stürzte und die Besinnung verlor. Wie Herr Dr. Blankenstein jun. heute bekundete, hat der Mißhandelte vom Sonntag bis Freitag ohne Besinnung gelegen, erst nach 14 Tagen war das Bewußtsein so weit zurückgekehrt, daß J. einige Angaben bezüglich des Vorganges machen konnte. Auch heute fühlt Janzius noch Beschwerden. Seitens des Staatsanwalts wurde gegen Dresen eine Strafe von vier Jahren beantragt; mit Rücksicht auf die Jugend des Angeklagten und auf dessen bisherige Unbescholtenheit hielt der Gerichtshof eine Strafe von 1½ Jahren Gefängnis als angemessen.

Bei der Landesbauinspektion Soest hatte der Schreiber Adolf Hayenhoff durch Anwendung eines falschen Schlüssels einige kleine Beträge veruntreut, er wurde dieserhalb zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt, auf welche Strafe 6 Wochen der Untersuchungshaft angerechnet wurden.

Mit überaus schweren Verletzungen wurde am 5. Oktober der Arbeiter Ludwig Dörr in das Krankenhaus zu Lünen abgeliefert, er hatte einen Bruch des rechten Unterschenkels erlitten, ebenso einen Bruch der Armknochen an beiden Armen. Außerdem zeigte der Körper zahlreiche andere Verletzungen. Der bedauernswerte Mensch war in dieser Weise und zwar ohne jede Veranlassung durch Stockhiebe so zugerichtet worden von dem Arbeiter Karl Nigges aus Lünen, der sich heute wegen des Vorganges zu verantworten hatte. Wie Herr Dr. Wortmann heute bekundete, ist das Knochengerüst des Dörr von besonderer Zartheit, auch weil der Mann Alkoholiker ist, etwas brüchig. Dieser Umstand kam dem Angeklagten zugute, er wurde aber, da die That ohne jede Veranlassung ausgeführt ist, zu zwei Jahren drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Vier Monate Gefängnis erhielt der Metzger Adolf Höllmer aus Münster, ein mehrfach bestrafter junger Mensch, weil er seiner Tante Wischnewski hier eine goldene Uhr im Werte von 300 ℳ gestohlen hatte. Der Raub konnte ihm noch abgejagt werden bezw. gelang es ihm nicht, die Uhr zu versetzen.

Im Wartesaal des Hauptbahnhofs hier wurde am Abend des 8. November der Straßenkehrer Albert Jarecki dabei abgefaßt, als er einen dort eingeschlafenen Taubstummen die Uhr aus der Tasche stahl. Bei der Festnahme des Diebes, der schon wiederholt vorbestraft ist, fanden sich noch verschiedene andere, aus Diebstählen herrührende Sachen. Der rückfällige Dieb erhielt 13 Monate Zuchthaus, auch wurden ihm bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt.

X **Leipzig,** 24. Januar. **Reichsgericht.** Wegen Konkursvergehens ist vom Landgericht **Dortmund** am 29. Oktober vs. Js. der Kürschner Georg Vogel in Hombruch zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt worden. Er hatte sein Geschäft mit unzureichenden Mitteln begonnen und zögerte solange, sich an seinen Schwiegervater, mit dem er in Mißhelligkeiten geraten war, zu wenden, bis der Konkurs unausbleiblich geworden war. Als ein Kaufmann in Hannover bei Vogel hatte pfändenl lassen, mußte er selbst den Konkurs anmelden. Nachdem dies geschehen war, kam ein Verwandter und verlangte sein Geld zurück. Vogel war unvorsichtig genug, ihm eine Kiste mit Waren zu geben und machte sich dadurch der Gläubigerbegünstigung schuldig. — Die vom Angeklagten gegen seine Verurteilung eingelegte Revision wurde vom Reichsgericht als unbegründet verworfen. — Zu einem Jahre Gefängnis ist vom Landgerichte Dortmund am 1. Dezember v. J. der Wirt Friedrich Wiesekopsieker wegen Sittenverbrechens verurteilt worden. — Die Revision des Angeklagten wurde vom Reichsgerichte verworfen.

Großes Eisenbahn-Unglück.

Herne, 24. Januar.

Unsere Stadt steht heute — so schreibt die „Hern. Ztg." noch — unter dem Eindruck eines gewaltigen Eisenbahn-Unglücks. Der Schnellzug Nr. 20 Berlin-Köln, welcher fahrplanmäßig um 10,15 Uhr morgens die hiesige Station ohne Aufenthalt zu passiren hat, ist um diese Zeit etwa 150 Meter vor dem Stationsgebäude entgleist.

Von Dortmund über Rauxel kommend, sollte er durch das 1. Gleise geleitet werden. An einer englischen Weiche (Herzstück mit vier Ausläufen) ging die Maschine, der Pack- und der Postwagen statt in das erste Gleise in das dritte, die beiden nachfolgenden Wagen mit Abteilen erster und zweiter Klasse wollten ins erste Gleise rollen, wurden aber herausgerissen und schleiften auf dem zweiten Gleise nebenher, während die nächstfolgenden Wagen, meistens mit Abteilen dritter Klasse, in das erste Gleise gingen. Die beiden ersten Wagen hinter dem Postwagen wurden so etwa 70 bis 80 Meter weit querstehend mitgeschleppt, als die Kuppelung riß und beide Wagen mit großer Wucht umstürzten. Die Maschine lief noch etwa 40—50 Meter weit und konnte erst dann zum stillstehen gebracht werden. Die Maschine ist nicht entgleist, der Packwagen aber mit den Rädern der Vorderachse und der Postwagen mit der Mittelachse; hierdurch wurden die Gleise stark verbogen, am Postwagen auch an einer Stelle der Boden eingedrückt.

Schaurig war der Anblick der beiden übrigen Wagen, welche sich vollständig auf die Seite gelegt hatten. Die in ihnen untergebrachten Reisenden hatten gleich bei Eintritt der Katastrophe, in böser Vorahnung, sich an die Fenster begeben, um nach der Ursache zu schauen. Hierbei ereilte sie das Verhängnis, indem sie beim Umfallen des Wagens erdrückt, und soweit nicht erheblich verletzt, sofort getötet wurden. Ein zwischen den Gleisen stehender Wasserkrahn, wie er zum Speisen der Lokomotiven gebraucht wird, wurde durch die zwei Wagen glatt abgebrochen. Der nächste Wagen mit Abteilen 3. Klasse blieb auf dem ersten Gleise stehen. Die im ersten Abteil sitzenden Reisenden kamen glücklich davon, während diejenigen des zweiten und dritten Abteils im selben Wagen leichte Verletzungen erhielten, indem die Seitenwand eingedrückt war und lange Splitter in das Innere geschleudert wurden. Einem am Fenster zunächst sitzenden Herrn wurde die Hand erheblich verletzt.

Recht schwierig gestaltete sich das Rettungswerk. Zwei Wagen lagen auf der Seite und es mußte deshalb mit Leitern von oben eingestiegen werden; die Thüren hatten sich verbogen und konnten deshalb schwer geöffnet werden. Was noch am Leben war, kletterte hinaus, während 2 Tote und 3 Schwerverletzte auf der Leiter festgebunden und so aus Freie transportiert wurden.

Die Schreckenskunde drang sehr bald in die Stadt und es war deshalb sehr schnell Hülfe zurstelle. Beherzte Männer faßten kräftig zu, sämtliche hiesigen Aerzte waren bald zurstelle und dreiviertel Stunden nach der Katastrophe waren schon alle Leichtverletzten verbunden und die Schwerverletzten in die beiden hiesigen Krankenhäuser geschafft. Gleichfalls waren Geistliche zurstelle.

Ein buntes Durcheinander boten die Wartesäle, welche förmlich einem Lazarett glichen. Im Telegraphenbureau lagen eine Menge Reisenutensilien, die im ersten Schrecken von den Reisenden imstich gelassen waren und nach und nach zurückgefordert wurden; ein ganzer Berg von Taschen, eingedrückten Hüten, Schirmen und Decken lag dort.

Nach Feststellung der Identität der Leichen sorgte Herr Bürgermeister Schäfer für schonende Benachrichtigung der Angehörigen, während fast alle Reisenden (150—180) Telegramme aufgaben. Kurz nachher lagen schon ein Dutzend telegraphische Rückanfragen vor, die aber nicht ausgehändigt werden konnten, da die betr. Reisenden nicht bekannt waren oder sich in die Stadt begeben hatten.

Man befürchtet, daß auch von den übrigen Schwerkranken noch der eine oder andere sterben wird. So hat das Befinden Schröders aus Telgte, der einen Rippenbruch erlitt und sich zu Fuß bis zum Restaurant Sassenhof schleppte, eine bedenkliche Wendung genommen, da wie sich jetzt zeigte, die in die Brusthöhle eingedrückten Rippenknochen innere Organe verletzt haben. Auch andere Verletzte leiden sehr. Juckenack-Duisburg mußte ein Arm amputirt werden. Bei Max Guthmann-Münster hat sich eine schwere Verletzung des Rückgrats herausgestellt.

Provinzielles.

** **Dortmund,** 25. Jan. **Die Gefängniszelle als Sprachlehrerin.** Wie mitgeteilt, weigerte sich am Samstag an der Strafkammer die Zeugin Geisler, in deutscher Sprache auszusagen, indem sie sich stellte, als verstehe sie kein Wort Deutsch, sei vielmehr nur des Polnischen mächtig. Da die Frau kurz vorher auf dem Flure mit anderen Personen noch deutsch gesprochen hatte, andere Zeugen auch bekundeten, die Frau spreche ganz gut deutsch, so wurde dieselbe zunächst in eine Strafe von 20 Mark genommen, auch sofort zwecks Erzwingung des Zeugnisses in Haft gebracht. Die Frau hat sich schon am Samstag-Abend dem Staatsanwalte vorführen lassen und erklärt, sie wolle nun deutsch sprechen. Heute sollte die am Samstag vertagte Verhandlung fortgesetzt werden, es ging jedoch nicht an, da der Angeklagte ausgeblieben war. Gegen denselben wurde ein Haftbefehl erlassen. Die Zeugin Geisler war anwesend, sie sprach fließend deutsch. Was doch nicht ein Aufenthalt in einer Gefängniszelle vermag!

§§ **Dortmund,** 25. Januar. **Die Weinhandlung und Restauration zum „Gildenhaus",** ist seitens der Weinsheimerschen Konkurs-Verwaltung dem bisherigen Geschäftsführer des Hotels zum „Römischen Kaiser", Herrn Jean Schmitz, vermietet, der die Leitung des Restaurants bereits in den nächsten Tagen übernimmt.

a **Dorstfeld,** 24. Januar. Heute nachmittag wurde auf Veranlassung der Knappschaftsberufsgenossenschaft durch den Kreisphysikus von Bochum, in der hiesigen Leichenhalle die Leiche des am vergangenen Freitag in der Grube der Zeche „Dorstfeld" tot aufgefundenen Bergmanns Karl Stephan, **obduzirt,** um die Todesursache festzustellen. Es handelt sich darum, ob St. infolge Unfalles oder Schlaganfalles verstorben ist. Wie wir hören, soll die Obduktion ganz bestimmte Anhaltspunkte nicht ergeben haben.

Hamm, 22. Jan. Die **Bahnkassendiebe** sind nun alle abgefaßt und sitzen hinter Schloß und Riegel. Es sind ihrer drei: Josef Voß, Arbeiter Thiemann und Sattler Kaeßler. Die beiden letzteren waren am Donnerstag in Unna von dortigen Polizeibeamten verhaftet und vom Polizeisergeanten Geier hier eingeliefert worden. Voß hatte sich in Unna der Verhaftung durch die Flucht entzogen. Gestern abend stellte sich derselbe jedoch freiwilig bei unserer Polizei. Alle drei Kumpane sind schon wegen Diebstahls vorbestraft und haben höchstwahrscheinlich auch die jüngsten noch nicht aufgeklärten Diebstähle begangen.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs-Telegraphen-Bureau.)

* **Hamburg,** 25. Januar. **Wetteraussichten für Mittwoch:** Kälter, dunstig und feucht, streckenweise nebelig.

* **Berlin,** 25. Januar. Das Langericht **verurteilte heute den verantwortlichen Redakteur des „Kladderadatsch, Johannes Trojan,** wegen Majestätsbeleidigung, begangen in der Nummer vom 28. November 1897, zu 2 Monaten Festungshaft.

* **Berlin,** 25. Januar. **Reichstag.** Am Bundesratstische **Staatssekretär Graf Posadowsky.**

Präsident v. Buol eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 15 Minuten. Zweite Etatsberatung, Reichsamt des Innern, Fortsetzung bei Kapitel 7 B, Börsenausschuß und Berufungskammer in Ehrengerichtssachen gegen Börsenetat.

Abg. Dr. **Barth** (freis. Vereinigung) wendet sich gegen die gestrigen Aeußerungen des Abg. Paasche. Seine Partei habe sich an der Kommissionsberatung des Börsengesetzes eifrig beteiligt und leider vergeblich. Die Aufhebung des Börsen-Terminhandels zu hintertreiben angestrebt.

Hierdurch sei leider der Getreidehandel den Händen der wenigen großen Firmen überlassen, denen die kleineren Anfänger, welche noch weniger kapitalkräftig sind, nun nicht mehr eine gesunde Konkurrenz zu machen imstande sind.

Abg. Dr. **Hahn** widerspricht den Ausführungen des Vorredners.

* **Berlin,** 25. Jan. **Frau Dr. jur. Emilie Kempin,** deren Erkrankung kürzlich gemeldet worden ist, befindet sich allerdings seit einigen Wochen in ärztlicher Pflege; die Hoffnung auf Heilung ist jedoch, wie von berufener Seite mitgeteilt wird, durchaus nicht ausgeschlossen.

* **Ratibor,** 25. Januar. Der **Landtagsabgeordnete** für Pleß, Pfarrer **Wolczik,** ist heute gestorben.

* **Köln,** 25. Januar. **Der Prozeß gegen den Kriminalschutzmann Kiefer,** der aus Anlaß einer am 2. Juli vorigen Jahres vorgenommenen Verhaftung eines anständigen Mädchens, das er für eine Prostituirte hielt, wegen vorsätzlicher und widerrechtlicher Freiheitsentziehung, vorsätzlicher Körperverletzung und öffentlicher Beleidigung angeklagt ist, hat heute unter großem Andrang des Publikums vor der ersten Strafkammer begonnen. Es sind eine große Anzahl Zeugen geladen.

* **Koblenz,** 25. Januar. Heute früh erfolgte bei Hönningen ein **Zusammenstoß zweier Güterzüge,** bei dem nach der „Koblenzer Zeitung" ein Heizer und 2 Bremser schwer verletzt wurden. Dieselben wurden in das Krankenhaus zu Bonn gebracht. Der Bahnverkehr zwischen Bonn und Hönningen ist vollständig gesperrt.

* **Paris,** 25. Januar. **Im Quartier Latin** herrschte Ruhe. Jaures erhielt eine Depesche aus Algier mit ernsten Nachrichten, man glaubt jedoch, daß die Depesche falsch sei, da eine gleichzeitig bei der „Agence Havas" eingelaufene Depesche von 3¼ Uhr nachmittags berichtet, daß zurzeit in Algier verhältnismäßig Ruhe herrschte. In Malo fanden gestern Kundgebungen statt; einige Schaufenster von Juden gehörigen Magazine wurden erbrochen und mehrere Personen verhaftet.

* **Paris,** 25. Jan. **Deputirtenkammer.** (Schluß.) Es waren mehrere Tagesordnungen eingebracht worden, von denen Meline jedoch nur diejenige Bancels annahm und für diese die Priorität forderte. Goblet bekämpfte die Priorität, welche jedoch mit 375 gegen 171 Stimmen beschlossen wurde. Hierauf fand die Abstimmung statt. Gendre beantragt, der Tagesordnung die Worte hinzuzufügen: „indem die Kammer ihr Bedauern darüber ausdrückt, daß die Erklärungen der Regierung so spät erfolgt sind".

Ministerpräsident Meline bekämpft den Zusatzantrag, welcher mit 303 gegen 114 Stimmen abgelehnt wird. Beauregard wünscht über die Umtriebe des Dreyfus-Syndikats zu interpelliren und bringt eine Tagesordnung ein, in welcher die Regierung aufgefordert wird, der vom Zentrum ins Werk gesetzten Campagne ein Ende zu machen, und fordert dafür einfache Tagesordnung, welchem Meline sich anschließt. Dieselbe wird durch Aufheben der Hände genehmigt. Hierauf wird die Sitzung geschlossen.

* **Rom,** 25. Januar. Nach einem Telegramm der „Agence Stefanie" entbehrt die Meldung des „Massagero", Visconti Venosta halte an dem Wunsche, zurücktreten, fest, der Begründung. Visconti Venosta hat das Dekret, durch welches **die Kornzölle herabgesetzt** werden, ebenso wie alle übrigen Minister unterzeichnet.

* **Rom,** 25. Januar. Gegenüber der Blättermeldung von der **Einberufung der Jahresklasse** der Reserve, konstatirt die „Agenzia Stefani", daß der Ministerrat, welcher gestern abend stattgefunden hat, sich darauf beschränkt, den Kriegsminister und den Minister des Innern zu ermächtigen, event. eine Jahresklasse einzuberufen.

* **Rom,** 25. Januar. Das **italienische Kriegsschiff** „Marco Polo" wird am 26. d. M. den Hafen von Spezia verlassen, Neapel anlaufen und sodann seine **Fahrt nach Ostasien** antreten.

* **Algier,** 25. Januar. **Die heutige Nacht ist** ruhig verlaufen, die Truppen kehrten um 2½ Uhr in die Kasernen zurück. Erst um 5 Uhr früh rückte wieder Militär aus.

* **Lagos,** 25. Januar. (Reutermeldung.) Eine englische Truppenabteilung besetzte Okuta in der Landschaft Borga. Der Gouverneur von Lagos Mac Callum ist heute früh nach dem Hinterlande abgereist.

(Hirsch Telegraphen-Bureau).

* **Berlin,** 25. Januar. Bezüglich des Zeitpunktes der nächsten Wahlen erfährt der „Vorwärts" daß die **Wählerlisten für den Reichstag** bis ende Mai zur Auslegung bereit gestellt sein sollen, sodaß die Wahlen im Juli stattfinden können. Die preußischen Landtagswahlen dürften im Oktober erfolgen.

* **Berlin,** 25. Jan. **Das Befinden des Fürsten Bismarck** läßt zurzeit wenig zu wünschen übrig. Die Folgen des letzten Anfalles sind gehoben. Professor Schweninger ist seit Neujahr nicht in Friedrichsruh gewesen.

Die kaiserliche Familie ist gestern vom neuen Palais nach dem neuen Schloß übergesiedelt und kam gegen 5 Uhr an.

Nach einer Meldung aus Stuttgart ist es zweifelhaft geworden, daß **das Königspaar** zur Geburtstagsfeier des Kaisers nach Berlin kommt, da der König wegen Erkältung das Zimmer hütet und die Königin noch nicht völlig wiederhergestellt ist.

* **London,** 25. Januar. „Daily Graphic" sagt, daß man in England mit den **Erklärungen des deutschen Ministers des Aeußeren** zufrieden sei. Das Blatt drückt die Hoffnung aus, daß man in Berlin Anhänger für diese Politik finden werde, dann sei ein Zusammengehen Deutschlands mit England in China möglich. — „Daily Mail" erfährt, daß der **Streik den Maschinenbauarbeitern** 100 millionen Frks. gekostet **hat.**

* **Rom,** 25. Januar. **Die Unruhen in Florenz** waren, wie erst gestern abend bekannt wird, viel schlimmer als von offiziöser Seite berichtet wird. 300 Rowdis waren thatsächlich mehrere Stunden Herren der Stadt. Sie zertrümmerten die Fensterscheiben der Redaktion des „Fieramosca." Zahlreiche friedliche Bürger wurden geprügelt, man erzwang die Schließung der Cafés und verübte Roheiten aller Art, bis ein Angriff der Infanterie auf der Signoria sie auseinandertrieb. Die Brotpreise waren in diesem Falle nicht die Veranlassung zu den Ausschreitungen; denn der Magistrat hatte schon vorgestern die Aufhebung der Akzise auf Mehl beschlossen.

Gewerbliche und Verkehrszeitung.

* **Berlin,** 25. Jan. **Berliner Börse.** (Mitgeteilt vom „Dortmunder Bank-Verein".)

	24./1.	25./1.		24./1.	25./1.
Berl. Hand.-Ges.	—,—	—,—	Harpener	181.—	179,90
Darmstädter Bank	—,—	—,—	Hibernia	194,60	194,60
Diskonto-Gesellsch	201,25	201,40	Hörder Bergw. L. A.	130,25	129,25
Dortm. Bk.-Verein	128,50	129,10	Hörsch. Eisen- u. Stahlw.	181,10	180,50
Annen. Gußstahlw.	155,25	156.—	Kölner Bergwerk	236,75	236,—
Aplerb. Margarethe	130,—	128,—	König Wilh. conv.	220,—	221,50
Baroper Walzwerk	80,—	79,—	dto. St.-Prior.	275,—	271,50
Bochum. Gußstahlf.	199,50	199,90	Königs- u. Laurah	182,60	182,60
Bochum-Gelsenkirchen Straßenbahn-Aktien	175.—	173.—	Kön.-Isborn	158.—	156,—
Bonifacius	115,50	115,25	Louise Tiefbau, Akt.	71,—	75,75
Consolidation	263,75	262,25	dto. St.-Prior.	—,—	106,50
Courl	140,—	149,50	Massener Bergwerk	—,—	130,25
Dannenbaum	124,50	122,20	Mont.-Ind.	138,—	138,50
Dortm. Union L. C.	97,95	97,10	Nordstern Bergwerk	201,25	198,50
Dortmund-Ensched.	193,—	193,—	Pluto, Aktien	280.—	279,50
Duisburger Vulkan	180,—	180,—	dto. St.-Prior.	—,—	—,—
Eschweiler Bergwerk	211,75	212.—	Rh.-Westf. Kalkw.	120,25	120,—
Gelsenkirchen	181.60	180'90	Schalker Gruben	300,—	296,50
			Trebertrocknung	685,—	684,—

* **Berlin,** 25. Jan. **Börsen-Kurse.** (Mitgeteilt von der „Essener Kredit-Anstalt", Dortmund.

Kassakurse:

	22./1.	25./1.		22./1.	25./1.
3½% deutsch. Reichs-Anleihe	103,50	103,60	Hibernia	197,50	194.60
3% deutsche Reichs-Anleihe	97,20	97,80	Hörder La. A.	132,10	129,25
3½% preuß. Konsols	103,40	103,50	Hösch	181,50	180,50
3% preuß. Konsols	97,80	97,90	Königsborn	155,75	156,—
Deutsche Bank	209,50	209,10	König Wilhelm St.-Aktien	232,—	225,—
Diskonto-Komm.	202,50	201,40	König Wilhelm Prior.-Aktien	282.—	271,50
Essen. Kredit-Aktien	147 50	147,90	Laurahütte	181 20	182,60
National-Bank	155,60	156.10	Luise Tiefbau St.-A.	76,75	75.75
Oestr. Kredit	222,25	223,75	Luise Tiefbau Prior.-Aktien	106,75	106,50
Alexlerbecker Margarete-Akt.	131,—	128,—	Magdeburger Bgw.	—,—	—,—
Arenberg	757,—	764,—	Märkisch. Maschbau.	151,25	149,25
Bliesenbach	244,25	238,25	Massener	134 50	130,25
Boch.-Gels. Straßenbahn-Aktien	175,—	173.—	Menden-Schwerter-Prior.-Akt.	—,—	—,—
Boch. Bgw. La. C.	94,—	92,—	Menden-Schwerter-St.-A.	97,—	97.10
Bochumer Guß	201 80	199,90	Nordd. Lloyd	111,30	110,—
Bonifacius	117,—	115,25	Nordstern Bgw.-Akt.	207,—	198,50
Kölner Bergw.	242,—	236,—	Phönix Bgw. La. A.	189,—	184,—
Concordia	266,—	250,—	abgest.	184,—	184,—
Consolidation	267,25	262,25	Pluto, St.-Akt.	270,—	279,50
Courl	154,75	149,50	Prior.	270,—	279,50
Dannenbaum	127 60	123,25	Rhein. Bergbau	143,25	139 75
Dortm.-Enschede	193,25	193,—	Rhein. Stahlwerke	207,50	203,50
Dortm. Union L. A.	—,—	51 50	Rh.-Westf. Kalkw.	121,—	120 —
Dortm. Union L. C.	98,75	97,10	Schalker Grub.	302,—	296,75
Dortm. A.-Brauerei	380,—	385,—	Schulz-Knaudt	205,25	204,50
„ Germania- „	227,—	225,75	Treber-Akt.	64',—	684,—
„ Löwen- „	258 —	—,—	Trust Dynamit	176,75	176,30
„ Union- „	—,—	—,—	Vulcan Duisburg	181,60	180,—
Eschweiler	217,50	212,—	Wasserwerk d. nördl. Kohlenrevier	292,—	290,50
Gelsenkirchener Gußst.	173,—	171,75	Westf. Stahlwerke	204,70	201 50
Bergw.	184 80	180,90	Wittener Gußst.	179,—	178,—
Glückauf-Brauerei	189,75	188,75			
Hagener Accumulat.	190,25	187,—			
Harpener	184,15	179,90			

Wechselkurse:

kurz Amsterdam	169,10.	kurz Brüssel	80,75.
„ London	20,39,5.	„ Paris	80,90.
„ Wien	170,—.		

„ **Privatdiskont** 2⅞. Tendenz: still.

Silberne Hochzeit.

Das Fest der silbernen Hochzeit begehen am 26. d. Mts. hier die Eheleute Wilhelm Böhmer im Kreise ihrer Freunde und Bekannten. Die Festlichkeit wird sich um so schöner gestalten, als an jenem Tage sich auch eine Tochter des Jubelpaares verheiratet. Silberne Hochzeit der Eltern, grüne Hochzeit der Kinder an einem Tage, welch ein schönes Familienbild.

Automaten-Ausstellung.

Wohl kein Vergnügungslokal Dortmunds erfreut sich einer solchen Beliebtheit, wie die Automaten-Ausstellung und das Panorama an der Brückstraße, davon legte der ungeheure Zudrang am Sonntage beredtes Zeugnis ab. Namentlich war es die Prachtserie, die Kaisermanöver von 1896, welche für diese Woche im Panorama ausgestellt ist, die ihre alte Zugkraft bewährte. Die Serie bietet abwechselungsreiche, interessante Bilder aus dem militärischen Leben. Besonders interessant sind die bei der Anwesenheit des Kaisers von Rußland in Breslau und Görlitz gemachten Aufnahmen. Auch die Paraden in Zaithein, sowie die Manöver bei Hochkirch u. a. m. sind in der Szene enthalten. Hieran anschließend in der Automaten-Ausstellung die Phonographen mit ihren militärischen Märschen, und der alt gediente Reservist und Landwehrmann glaubt sich in die verlebten Dienstjahre zurückversetzt. Allen Mitgliedern der militärischen und sonstigen Vereine können wir den Besuch nur bestens empfehlen, und machen wir darauf aufmerksam, daß Vereinskarten, das Hundert zu 15 ℳ, an der Kasse zu haben sind.

Durch die Geburt eines kräftigen

Knaben

wurden hocherfreut
Lehrer **Lattau** und Frau,
Minnni geb. **Fley.**
Dortmund, 24. Jan. 1898.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Die Verlobung meiner Schwester Laura mit Herrn Heinrich Linneweber in Dortmund beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Schäferhoff b. Hausberge, im Januar 1898.

Heinr. Stamm,
1480 Lehrer.

Laura Stamm
Heinr. Linneweber
Verlobte.
Hausberge und Dortmund.

Die Verlobung ihrer Tochter Helene mit dem Königlichen Bergassessor Herrn Julius Höh beehren sich anzuzeigen
Fritz Buchholtz und Frau,
Amalie geb. Hackländer.
1490

Helene Buchholtz
Julius Höh
Bergassessor
Verlobte.
Dortmund, im Januar 1898.

Danksagung.

Für die reichlichen Kranzspenden für unser liebes, unvergeßliches Töchterchen **Emilie** sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus.
Dortmund, den 25. Jan. 1898.
Familie Harre.

Ein gebraucht. **Fahrrad** (Rover) zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angebote mit Preis unt. 1493 an die Dortm. Ztg. §

Bettstelle m. Matr., neu, bill zu verk. Priorstr. 3b, 3. Et.

---

1 kurzhaar., sch. **Teckel-Hund** zu verkaufen. Rheinischestr. 76. r

---



Todes-Anzeige.

Am Sonntag, den 23. ds. Mts., starb plötzlich und unerwartet nach kurzem, schweren Leiden, mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Onkel und Schwager, der

Kupferschmiedemeister

Heinrich Meinke,

im Alter von 49 Jahren.

Diese Trauerbotschaft allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme.

Dortmund, den 24. Januar 1898. 1479 c

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 27. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr, vom Sterbehause Bissenkamp 5 und das feierliche Seelenamt am selben Morgen um 8½ Uhr in der Propsteikirche statt.

Hardt & E. Schmitz,
Garten-Architekten,
Düsseldorf, Kurfürstenstr. 49. ; s 656
Pläne, Kostenanschläge, Ausführung u. s. w.

Eisenbahn-Unglück-

Versicherung, mit nur 1 Jahr zahlbaren Prämien. Z. B. für eine wöchentliche Zahlung von 1 ℳ wird gewährleistet für den Fall des Todes 10 000 ℳ, für den Invaliditätsfall 15 000 ℳ, für vorübergehende Arbeitsunfähigkeit 5 ℳ pro Tag. Also die Versicherung für das ganze Leben kostet nur 52 ℳ. Eingeschlossen sind Unfälle auf Eisenbahnen, electrischen Bahnen sowie Pferde- und Drahtseilbahnen.

Nähere Auskunft ertheilt und Prospekte versendet bereitwilligst „1510

Hermann Korte,
General-Vertreter
der „Victoria" zu Berlin, Allgem. Vers.-Actien-Gesellschaft,
Westenhellweg 51.

Ein gebrauchter, guterhaltener
Rollwagen,
sehr kräftig gebaut, abzugeben.
Maschinenfabrik Deutschland,
Dortmund. s665

Zu miethen, ev. zu kauf. gesucht
ein Wohnhaus mit großer Werkstatt.
Schriftl. Angebote unter 1499 a die Dortm. Ztg. f

Die Schonung u. Verbesserung der Sehkraft

durch den Gebrauch der

Isometrope-Augengläser.

Weniger scharf als alle anderen, sieht man damit klarer, ruhiger und ohne Ermüdung.



Schutzmarke auf jedem Glase eingraviert.

Die neuen **Isometrope-Gläser** wurden in der Ophtalmologischen Gesellschaft zu Paris in der Sitzung vom 14. April 1896 als allen bisherigen Augengläsern weit überlegen bezeichnet.

„Die zu denselben verwendete **neue Glasmasse** ist **vollständig homogen,** von
„**bisher unerreichter Reinheit** und **Klarheit** und gestattet, zufolge ihres eigen-
„artigen Brechungsvermögens, die Gläser in wesentlich **schwächeren Curven** zu schleifen
„und doch die schärfere No., wie bei den bisherigen besten Augengläsern, zu erhalten."

So wird z. B. ein Kurzsichtiger, der bisher Gläser Nr. 14 gebrauchte, mit **Isometrope-Gläsern,** welche nur in der **schwächeren** Curve No. 16 geschliffen sind, **genau so gut sehen!**

Es sind daher die **Isometrope-Gläser** unstreitig als die **vollkommensten Augengläser** der Gegenwart zu bezeichnen; man sieht mit

wesentlich schwächeren ISOMETROPOLE-GLÄSERN } **ohne Ermüdung der Augen klarer und deutlicher**

als mit allen bisherigen Augengläsern.

Niederlage in Dortmund:

Schweizer Uhren-Lager,
3 Markt 3, Brückstr.-Ecke. Inh. Ferd. Cremer. 3 Markt 3, Brückstr.-Ecke.
Für die Aemter Lütgendortmund, Langendreer und Werne bei:
H. Gröne, Lütgendortmund.

Heinrich Blancke,

Dortmund, Hohestraße 10,
empfiehlt sich bei Bedarf in allen Sorten

Hausbrandkohlen,
Fett- und Magernuss,
sowie
Anthracitkohlen von Zeche „Langenbrahm",
Bruch- und Kleinkoks
für Centralheizungen u. s. w.
zu billigsten Preisen franco Haus.

Bestellungen werden angenommen bei:
Herrn **August Keggemann,** am Markt. Herrn **Friedr. Balster,** Ostenhellweg. Wwe. **Christian Baute,** Ludwigstraße. Herrn **Hugo Buck,** am Körnerplatz. Herrn **H. Vogell,** Münsterstraße. **Paul Kopfermann,** Betenstraße.

Herrschaftliche, 3½stöckige
Hausbesitzung,
mit größerem Garten, an der Beurhausstraße, nahe der Oberpostdirektion, Realgymnasium und dem projektirten Kreishaus ist preiswerth zu verkaufen. In dem Hause befinden sich 3 abgeschlossene, geräumige, hocheleg. Etagen mit je sechs Räumen, Badez. u. Vorrathsk.
Niehörster, Poststraße 34.
1457 Fernsprecher 434.

Für Rettung von Trunksucht!

Ueberz. Anweisung nach 22jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen, keine Berufsstörung. Briefen sind 50 ₰ in Briefmarken beizufügen. Man adressire: **„Privat-Anstalt, Villa Christina bei Säckingen,** Baden." †

Gutgelegene **Bäckerei** auf Mai od. August zu miethen gesucht.
Schriftl. Angebote unter H. 1505 an die Dortm. Ztg. §

---

1 spanische Wand u. 1 Sopha b. zu verkaufen. Weberstr. 20, 1. Et.

Arbeitsmarkt und Wohnungsnachweis der „Dortmunder Zeitung".

Vertreter gesucht.

Eine alte, deutsche **Feuerversicherungs-Gesellschaft sucht für Dortmund einen** rührigen, zuverlässigen **Vertreter,** dem vorhandener Versicherungsbestand überwiesen werden kann. s588

Franko-Angebote mit Referenzen-Angabe unter **K B 409** an **Rudolf Mosse in Köln a. Rh.** erbeten.

Agenten,

welche Privatkunden besuchen, gegen hohe Provision für 6mal prämiirte neuartige **Holzroul. und Jalousien** gesucht. Angeb. mit Referenzen an **C. Klemt,** Jal.-Fabr. in **Wünschelburg i. Schl.** Etablirt 1878. s 503†

Gesucht

ein in Dortmund und Umgegend bei den Detail-Geschäften gut eingeführter

Agent

zum Verkaufe von Margarine.
Schr. Angebote unter M 1387 an die Dortm. Ztg. †

Für ein hiesiges Colonialwaaren-Agentur-Geschäft wird ein

junger Mann,

hauptsächlich zum Besuche der Kundschaft, gesucht.
Schriftliche Angebote unter 1388 an die Dortm. Ztg. †

Ein junger Mann,

welcher 4 Jahre bei der Königlichen Eisenbahn-Verwaltung als **Bureaugehülfe** thätig war, sucht gestützt auf gute Zeugnisse Stellung in einem **kaufmännischen Geschäfte** behufs

Ausbildung.

Gefl. schriftl. Angeb. unter E. F 1319 an die Dortm. Ztg. f

Platzmeister,

der selbst mit Hand anlegt, zum 15. Februar oder 1. März gesucht. s666f
Rud. Leistner, Dortmund.

Solider, zuverlässiger 1488-
Fuhrknecht
gesucht. **August Mülker.**

Ein ordentl. **Bäckergehülfe** sofort gesucht. Wilhelmstr. 41a.

Ein erf. **Bäckergeselle** find. Stelle. Näheres in der Dortm. Ztg. 1502

Mehrere Handlanger

gesucht. Näheres bei Restaurateur **Hönny,** Körnerplatz 3. -

---

Einen kautionsfäh. **Boten** gesucht. Schriftl. Angebote unter 1433 an die Dortm. Ztg.

Arbeiter,

ca. 17—18 J. a., m. gut. Z., für d., leichte Arb. gesucht. Brückstr. 52. f

---

Tüchtige **Erdarbeiter** sucht **Quante,** Zeche „Hansemann", Mengede. j

---

Lehrling.

Ein strebsamer u. braver, junger Mann mit angemessener Schulbildung und aus guter Familie findet in einer Galanterie-, Kurz- und Spielwaaren-Großhandlung zu Ostern eine gute Stelle als Lehrling. Gefl. Fr.-Angeb. unter 1484 an die Dortm. Ztg. f

---

Ein ordentlicher Junge, der Lust hat, die s 657-

Conditorei und Bäckerei

zu erlernen, wird auf sofort oder Ostern unt. günstigen Bedingungen in die Lehre gesucht.
Friedr. Babänder, Witten.

Für eine größere Eisenwaaren-Handlung wird für Ostern

1 Lehrling

mit genügender Schulbildung gesucht. Schriftl. Angebote unter T 1379 an die Dortm. Ztg. ¿

Zur gründl. Erlernung der Küche u. des Haushalts findet ein junges, ev.

Mädchen

Stellung in einem Hotel. Vergütung 300 ℳ. Eintritt kann vom 1.—15 Februar erfolgen. c 1270
Näh. in der Dortm. Ztg.

Krankheitshalber auf sofort ein braves, fleißiges, in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes

Dienstmädchen

gesucht. „1444
Frau Witwe **Haßlinghaus,**
Bornstraße 5.

Suche für meine Tochter, 19 Jahr, Stelle in besserem Hause zur

Erlernung der Küche

und **Haushaltung.**
Gefl. schriftl. Angeb. unter A. Z. 1486 an die Dortm. Ztg. -

---

1 Nachmittagsmädchen v. 15—16 Jahren f. kl. Haush. sofort gesucht. r Walzwerkstr. 14, 2. Et.

Suche pr. gleich ein tücht. **Mädchen,** welches selbstst. kochen kann. Näh. Rheinischestr. 132. f

---

Gesucht auf sofort ein tüchtiges, zuverlässiges 1431 f

Dienstmädchen

bei hohem Lohn.
Poststr. 34, 2. Et.

Zum 1. od. 15. Febr. ein zuverl.

Dienstmädchen

für alle Hausarb. u. Wäsche ges.
Frau Bauführer **Rath,**
r Schwanenstr. 64, II.

Ein junges Mädchen,

welches in der Hotel-Küche perfect ist, per 1. oder 15. Februar gesucht. Näh. in der Dortm. Ztg. 1481-

---

Cassirerin,

welche im gr. Geschäft thätig war, sucht pr. bald Engagement.
Schr. Ang u. 1507 a. d. D. Z. j

---

2 pr. **Mädchen** v. ausw. m. gut. Zeugn., welche die Küche erl. hab., und Kindermädchen suchen Stellen.
Weberstr. 18.

Ein älteres Mädchen

sucht Stelle als Köchin od. Haushälterin. Alsenstr. 52, 1. Et. j

---

Ord. Dienstmädchen

gegen hohen Lohn gesucht.
1504 f Bruckstraße 37.

Morgenmädchen

p. sof. ges. Schwanenwall 2½. f

Ein **Morgenmädchen** gesucht.
Frankenstr. 5, Nähe des Körnerpl.

Ein prop. **Morgenmädchen** ges.
Hamburgerstraße 34, part. §

Morgenmädchen gesucht.
Rolandstraße 6, 3. Et. §

Ein tüchtiges **Morgenmädchen** gesucht. a Münsterstr. 77, 2. Et.

Morgenmädchen gesucht.
Balkenstr. 29, 2 Tr. f

Ein **Mädchen** per 1. od. 15. Febr. gesucht. 681 I Nordstr. 48, 1. Et.-

---

1 Mädchen für ganze Tage per sof. gesucht. Westenhellweg 13. f

---

Tücht. **Tagesmädchen** geg. hohen Lohn sof. ges. Heroldstr. 18, 1. Et. §

Tagesm. ges. Schwanenwall 9, 1.

Frau sucht **Kundsch.** i. Weißnäh., Knabenanz., Kinderkl., auch Ausbess. in und außer dem Hause.
Uebelgönne 13, 3. St.

Suche noch Kunden z. Wasch. u. für Freitags eine **Putzstelle.**
r Steinstr. 6, Thoreing., 2 Tr.

Ges. **Amme** kann Stelle erhalten.
Frau **Sievers,** Weberstr. 18.

Für ein fein. Geschäft wird sofort **Ladenlokal gesucht.** Vordere Münsterstraße bevorzugt.
Schriftliche Angeb. u. X Y 933 an die Dortm. Ztg. erbeten. j

Abgeschlossene Etagen

à 6 Räume, ferner

Ladenlokale oder Bureauräume

zum 1. Mai zu vermiethen.

Bauplätze

zu verkaufen. „1321
Hohestr. 36, 1. Et.

Ein großes und ein kleines

Ladenlokal

mit Wohnungen, sowie 2 herrschaftlich eingerichtete

Etagen

zum 1. Mai **Hamburger- und Saarbrückerstraßenecke** zu vermieten.
Näheres Saarbrückerstr. 7. *

Für Friseure!

Ladenlokal,
ca. 16 Quadratmeter groß, in bester Lage am Westenhellweg, ohne Wohnung, sof. für 600 ℳ zu vermieten.
Schriftl. Angebote unter „Ladenlokal" 934 an die Dortm. Ztg. *

Ein Ladenlokal, für Barbiere sehr geeignet, zu vermiethen f
Näheres Münsterstr. 85, 2 Tr.

Herrschaftl. Wohnhaus,

Erdgeschoß und ein Stock, 12 Wohnräume, 4 Mansarden, Garten 2c., in der Nähe der Reichspost, ab 1. Mai auf längere Zeit zu vermiethen.
Näheres **Luisenstraße 4,** Nachmittags 3—5 Uhr. 1495

Wohnung.

Die Parterre-Wohnung Jägerstraße 18, 4 Zimmer u. Bodenstube, Waschk. mit Trockenboden, Stallung für 2 Pferde, Wagen-Remise, Heuboden und Kutscherstube, per 1. Mai zu vermiethen. Näh. bei
D. Beckmann, Alsenstr. 35. †

Abgeschloss. 1. Etage

(6 Zimmer mit allen Bequemlicht.) zu vermiethen, 20515j
3 Zimmer desgleichen.
Auskunft Nordstr. 58, 1. Et.

---

2 u. 3 schöne Mansarden

an stille Leute zu vermiethen. 1377†
H. Linneweber & Co.,
Gutenbergstr. 68.

---

1. Etage,

abgeschl., 5 Räume u. Zub., sof. od. sp. z. v. Prinzenstr. 8. f

---

Eine sch. **Wohnung** v. 2 Zim. an ruh. Leute zum 1. Mai billig zu vermiethen.
Näh. in der Dortm. Ztg. 1500r

Wohnung per Februar zu verm.
Weberstr. 18. f

Abgeschlossene 2. Etage, 4 R. nebst Zubehör, an ruhige Familie zum 1. Mai zu vermiethen.
Näh. Münsterstraße 76, 1 Tr. §

Neubau Treibstraße.
Wohnungen von 2 und 3 Zim. per 1. Mai zu vermieten.
Näheres Treibstraße 21. f

Werkstatt m. Hofr. u. Schoppen pr. sof. od. sp. z. v., k. a. a. Lager benutzt werden. Blumenstraße 89. §

---

2 sch., gr. **Manf.,** m. a. Zub., in bess. H. an stille L. sof. od. spät. zu verm. Wo, sagt die D. Ztg. '1497

Abgeschl. **1. Etage,** 6 Zim. nebst Zubeh. z. verm. per Mai.
r Weißenburgerstr. 41, 2. Et.

Abgeschl. **2. Etage,** 4 Z. u. ein Bodenz., i. d. Schwanenstr. p. Mai zu verm. Weißenburgerstr. 41, 2. E.

Zum 1. Mai **Wohnung** von drei Zimmern zu vermiethen.
Näh. in der Dortm. Ztg. 1506§

2—4 sch. Bodenz. pr. 1. Febr. zu vermiethen. Hohestraße 41. §

---

2 frdl. **Bodenz.** per 1. Febr. zu vermiethen. Kurfürstenstr. 36. r

---

1 Wohnung v. 3 Z. per 1. Mai zu verm. Lindenstr. 39.

Gesucht

per 1. Mai cr. oder früher **herrschaftliche Wohnung,** bestehend aus 5—6 Räumen und Zubehör, sowie **2 Bureau-Räume,** mit besonderem Eingang.
Schriftl. Angeb. mit Preisangabe unter 1280 an die Dortm. Ztg.

Zum 1. Mai in besserm Hause eine

Wohnung

von einem jungen Ehepaare gesucht, bestehend aus Küche und 5 Zimm. nebst Zubehör.
Schriftl. Angebote unter E P 1487 an die Dortm. Ztg. f

Abgeschlossene Etage,

6 Räume nebst Zubehör, zum 1. Mai von kinderloser Familie
zu miethen gesucht.
Süden oder Osten bevorzugt.
Schriftl. Angeb. mit Preisangabe unter V. 1496 an die Dortm. Ztg.

Wohnung

von 4 Zimmern u. ein Mansardenzimmer, in der Nähe des **Hauptbahnhofs, per 1. Mai zu miethen gesucht.** Schr. Ang. mit Preisang. u. 1253 befördert die Dortm. Ztg. e

---

Gesucht zum 1. Mai

abgeschlossene Etage

von 5—6 Räumen u. Küche. Schr. Angebote u. 1384 a. d. Dortm. Ztg. †

Möbl. Z. zu verm. Westenhellweg 98. r

Wohnung

von 4 Zimmern, von einer ruhigen Familie per 1. Mai gesucht.
Schriftl. Angeb. unter 1470 an Rest. „Zur Sonne", Westenhellweg.

---

3 bis 4 Zimmer, die sich für Gemüsegeschäft eignen, zum 1. Mai gesucht. f 1503
Näheres in der Dortm. Ztg.

Kl. Fam., 3 P., s. abgeschl. Etage, 5 Z., zum 1. Mai. Schr. Ang. u. W K 1494 an die Dortm. Ztg. r

---

Gut möblirtes, ungenirtes Zimmer im östlichen Stadtteil, m. voller Pension von bess. Herrn per 1. Febr. gesucht. f
Schriftl. Angeb. mit Preisang. u. 1455 an die Dortm. Ztg.

Möbl. **Zimmer** mit Frühstück v. einz. Herrn zum 1. Februar in Nähe des Marktes gesucht.
Schr. Angebote mit Preisangabe unter H D 1488 an die D. Ztg. j

---

Zum 15. Febr. wird im Osten v. Mittelp. der Stadt ein **unmöblirtes Zimmer** gesucht, am liebsten part. oder 1. Etage.
Schr. Ang. u. 1508 a. d. D. Z. f

Beamter sucht

möbl. Zimmer.

Schriftl. Angeb. mit Preis unter 1509 an die Dortm. Ztg. f

Fein möblirtes

Zimmer

nebst Schlafkabinett in der **Arndtstraße 9**
zum 1. Februar zu vermiethen.

---

2 schöne, möbl. **Part.-Z.** zum 1. Febr. u. 3 desgl. zum 15. Febr., die sich auch zu Bureaus eignen, zu vermiethen. Heiligerweg 8, 1. Et.

Drei gr., sch. **Zimmer** bes. für Bureau geeignet, sof. od. später zu verm. II† Burgwall 35.

Möbl. **Zim.** m. voller Pens. z. verm. Das. gut Mittag u. Abendtisch z. hab.
c Weddepoth 5, am Westenhellweg.

Ein möbl. Parterre-Zimmer z. 1. Febr. zu vermiethen.
r **Ostrandweg 17.**

---

1 gut möbl. **Zimmer** zu verm.
r 2. Kampstr. 43.

Für 1 anst., jg. Mann **Kost und Logis** zu haben. Ostenhellweg 29.

Schlafstelle off. Heiligegartenstr. 9.

---

1 sch. möbl. **Zim.** p. sof. z. verm.
r Burgmundastr. 13, II.

Möbl. Zimmer zu vermiethen.
Westwall 24, 1. Et. §

Schlafstelle frei. Humboldtstr. 10.

Schlafzimmer für 2 Mann frei.
Töllnerstr. 27.

Gebrüder Kaufmann,

Dortmund, Westenhellweg 46.

Während des

Inventur-Ausverkauf

Preise wie nie zuvor.

Betten

Complettes Bett:

1	Eisenbettstelle	Mk.	3,50
1	Matratze mit Keilkissen	„	4,00
1	Federbett	„	4,00
1	Federkissen	„	1,00

Ausverkaufspreis: Zus. **12,50 Mk.**

Complettes Bett:

1	Eisenbettstelle	Mk.	7,00
1	Matratze mit Keilkissen	„	6,00
1	Federunterbett	„	6,00
1	Federoberbett	„	6,50
2	Federkissen à Mk. 2	„	4,00

Ausverkaufspreis: Zus. **29,50 Mk.**

Complettes Bett:

1	solide Holzbettstelle	Mk.	12,00
1	Sprungfedermatratze mit Keilkissen	„	17,00
1	Federunterbett	„	6,00
1	Federoberbett	„	7,00
2	Federkissen à Mk. 2	„	4,00

Ausverkaufspreis: Zus. **46 Mk.**

Complettes Bett:

1	solide, 2schläfige Holzbettstelle mit Aufsatz	Mk.	20,00
1	Sprungfedermatr. m. Keil	„	18,00
1	2schläf. Federunterbett	„	9,00
1	„ Federoberbett	„	14,00
2	Federkissen à 3,50	„	7,00

Ausverkaufspreis: Zus. **68 Mk.**

Jedes Teil ist einzeln käuflich.

Saatgut-Ausstellung u. Saatmarkt,

veranstaltet von den landwirthschaftlichen Kreisvereinen **Dortmund, Hörde, Hamm und Bochum.** s543

Der 13. Saatmarkt findet **am Mittwoch, den 16. Februar cr.,** im **„Kölnischen Hofe"** in **Dortmund** statt. Programme kostenfrei durch Director Geibel, Dortmund.

Die Markt-Commission.

Hoffmann & Götze, Bankgeschäft.

Poststrasse 8. **Dortmund.** Fernspr. 897.

Kuxen, Bohranteile.

Ausführung von Börsen-Aufträgen.

Zrädr. Feder-Handkarre, z. Milchfahren geeignet, zu kaufen gesucht. Friedrichstraße 17, 1 Tr. §

2 fast neue 2schl. **Bettstellen,** ein Tisch und 1 Kinderbettstelle z. verk. r Robertstr. 28, 2. St.

Dortmunder Kriegerverein.

Feier des Geburtstages

Sr. Majest. des Kaisers und Königs Wilhelm II.

am 27. Januar cr.

Der Verein tritt zur Theilnahme an der

Kirchen-Parade

um 8¾ Uhr an der Turnhalle an. (Vereinsmütze, weiße Handschuhe.)

Abholen der Fahnen

vom Hause des Vereins-Vorsitzenden.

Marsch zum Paradeplatz auf dem Markte.

Nach der Parade:

Kirchgang

zur **Marien-** bezw. **Kloster-Kirche.**

Nach beendigtem Gottesdienste:

Fest-Commers

im Gartensaale des **Kölnischen Hofes.** Daselbst: **Fest-Ansprache.** **Nur Mitglieder** haben Zutritt. Legitimation: Die Vereinsmütze.

Am 5. Februar cr., Abends 8 Uhr,

im großen Kühnschen Saale:

Musikalische Abendunterhaltung

unter gütiger Mitwirkung des hiesigen Männer-Gesangvereins **„Euphonia".** **Fest-Ansprache.** Sodann:

Fest-Ball.

Nur Mitglieder und der zu ihrem Hausstande gehörenden erwachsenen Angehörigen haben Zutritt.

Legitimation: Die Vereinsmütze. s 614

Der Vorstand.





Artillerie-Verein.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des deutschen Kaisers **Wilhelm II.**

Donnerstag, den 27. Januar cr.,

Abends 7 Uhr. s 660

im Saale des Herrn **C. H. Kühn,** Wißstraße:

CONCERT

der **Hüttner'schen Kapelle.**

Theater-Vorstellung von Mitgliedern des Dortmunder Stadttheaters:

„Gratulire Majestät",

oder: **Die Königsgrenadiere.**

Komisches Genrebild in 1 Act von Böhm und Schmassow.

Hierauf:

„Undine".

Romantische Zauberoper in 4 Acten von Lortzing.

Liedervorträge der kameradschaftlichen Gesangs-Abtheilung.

Nachher: **Tanz.**

Kinder unter 14 Jahren und Fremde haben keinen Zutritt.

Legitimation für die Mitglieder: Quittungsbuch.

Anzug dunkel, Vereinsmütze, Orden und Ehrenzeichen.



Kampfgenossen-Verein Dortmund.

Kaisers Geburtstag

(Vereinsfeier).

Sonnabend, den 29. Januar cr.,

Abends 8 Uhr,

in sämmtlichen unteren Räumen des **Kölnischen Hofes:**

Vocal- und Instrumental-Concert, Theater und Tanz.

(Liederbücher mitbringen.)

Mitglieder, durch Quittungsbuch legitimirt, haben mit einer Dame freien Zutritt. Durch Mitglieder eingeführte zahlen: Damen 30 ₰, Herren 50 ₰.

Kinder unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

Donnerstag, den 27. Januar 1898,

Morgens ½10 Uhr,

wird der Herr Oberst **Auer von Herrenkirchen** zur

Feier des Geburtstages Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II

eine

Kirchen-Parade

sämtlicher militärischer Vereine Dortmunds auf dem **Marktplatze** abhalten.

Antreten der Vereinsmitglieder hierzu in Mütze, Orden und Ehrenzeichen um 9 Uhr im **Schwarzen Raben.**

Nach der Parade Kirchgang zur **Marien- resp. Kloster-kirche.** s 668

Der Vorstand.

Kaisers Geburtstags-Feier.

Zur Beförderung der Theilnehmer an dem Festessen zum Fredenbaum werden **Donnerstag, den 27. d. Mts.** folgende Sonderzüge der Straßenbahn abgelassen: (Fahrpreis wie gewöhnlich)

1. Zug.	Abfahrt	vom „Römischen Kaiser"	1,12	Nachmittags.
	„	vom Steinplatz	1,20	„
	Ankunft	am Fredenbaum	1,32	„
2. Zug.	Abfahrt	von der Gutenbergstraße	1,18	„
	„	vom „Römischen Kaiser"	1,24	„
	„	vom Steinplatz	1,30	„
	Ankunft	am Fredenbaum	1,45	„

Außerdem wird von Nachmittags 1,30 ab auf der Linie Steinplatz-Fredenbaum der 6 Minutenbetrieb eingerichtet.

Dortmund, den 24. Januar 1898.

Die Fest-Commission.

s667 J. A.: Schmieding, Oberbürgermeister.

Borussia-Verein.

Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers und Königs Wilhelm II.

Sonnabend, den 29. Januar, Abends 8 Uhr,

im großen Saale der **Turnhalle,** Ostwall.

Concert, Festrede, Theater, lebende Bilder etc.

und

grosser Festball.

Mitglieder haben freien Zutritt.

Fremde, durch Mitglieder eingeführt, zahlen 1 ℳ, erwachsene Söhne der Mitglieder 50 ₰ Entree.

Kinder haben keinen Zutritt.

Die Musik wird von der **Giesenkirchenschen Kapelle** ausgeführt.

Um rege Betheiligung bittet

Dortmund, den 25. Januar 1898. s 663

Der Vorstand.

Dortmunder Staatsbeamten-Verein.

Geburtstagsfeier Sr. Maj. des Kaisers u. Königs

Donnerstag, 27. Januar 1898, Abends 8 Uhr,

im Gartensaale des **„Kölnischen Hofes":**

Fest-Commers

mit Damen,

Festrede, Musik- und Gesangvorträge,

= TANZ. =

Nur Mitglieder und deren Angehörige haben Zutritt.

Legitimation: Mitgliedskarte für 1898. s 604

Entree 10 ₰.

Der Vorstand.



Artillerie-Verein.

Kaisers-Geburtstags-feier.

Zur Theilnahme an der

Kirchenparade

tritt der Verein zum Abholen der Fahne am **Donnerstag, den 27. d. M.,** Vorm. 8½ Uhr, an der Turnhalle an.

s659 † **Der Vorstand.**

Garde- Verein

Dortmund.

Am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers, den 27. d. Mts.,

tritt der Verein **präzise 9 Uhr morgens** am alten Rathause zur

Parade

an. Nach der Parade

Festgottesdienst.

Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

s669 **Der Vorstand.**

Vereinen

empfehle ich mich zur Uebernahme **sämmtlicher Friseurarbeiten** zu theatralischen Aufführungen.

Große Auswahl in **Damen- und Herrenperrücken** für Charakter-Darstellungen auf Lager. 1501

Ed. Stehmann,

Ostenhellweg 12, geg. der Marienk.

Kronenburg.

Mittwoch, den 26. Januar:

Concert

des **Philharmon. Orchesters.** (Direction: Kapellm. **Hüttner.**)

Anf. 3½ Uhr. Entree 30 ₰.

Abonnementskarten gültig.

Fredenbaum.

Mittwoch, den 26. Januar:

Concert

der s100 **Giesenkirchen'schen Kapelle,** unter Leitung ihres Kapellmeisters **J. von Arnhem.**

Anfang 3½ Uhr. Eintritt 30 ₰.

Karten „Fredenbaum" gültig.

Fredenbaum.

Donnerstag, den 27. Jan.:

KaisersGeburtstag

Grosses

CONCERT

der verstärkten **Giesenkirchen'schen** Kapelle, unter Leitung ihres Dirigenten, Herrn **von Arnhem.** s 670

Anfang 3½ Uhr. Eintritt 30 ₰.

Karten „Fredenbaum" gültig.

Automaten-Ausstellung,

Brückstraße 49, part.

Täglich geöffnet.

Im Panorama diese Woche neueste Prachtserie: 1287 †

Kaiser-Manöver 1896

in Breslau, Görlitz, Zeithain. Die Fahnen und Standarten des Gardekorps, an der Spitze Kaiser Wilhelm, Kaiser von Rußland, Erbprinz von Meiningen. Manöverszenen, Paraden, Huldigungen u. s. w.

W.-Club.

Donnerstag, den 27. Januar,

abends 8½ Uhr,

im Wintergarten des Restaurants **Stade:**

Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II.

Abend-Unterhaltung.

Um allseitiges Erscheinen und um Mitbringen der Liederbücher wird gebeten.

Kartoffeln!

Magnum bonum, Dabersche,

offerire in Waggon-Ladungen. Reflektanten wollen sich mit mir in Verbindung setzen. †

Aug. Hartmann, Wittenberge.

Eine perf. **Kostüm-Arb.** sucht noch einige Kundschaft in und außer dem Hause.

Hahnsgasse 1, am Rosenthal.

Uhr mit Kette gefunden.

Näh. in der Dortm. Ztg. 1498

№ 25. — 71. Jahrgang. **Nachmittags-Ausgabe.** Mittwoch, den 26. Januar 1898

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich **zwölfmal.** Vierteljährliche Bezugsgebühr **2** M. **25** Pf., durch die Post bezogen **2** M. **50** Pf.

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Versen, Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181.

und „Illustrirtes Unterhaltungsblatt".

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Postzeitungs-Preisliste 2048

Deutschland.

Berlin, 24. Jan. **Die Engländer in der neutralen Zone von Togoland.** Wenn der Einbruch der Engländer in die neutrale Zone des Hinterlandes von Togo durch die Angabe zu beschönigen versucht wird, daß die Engländer Salaga nur als Stützpunkt gegen aufständische Eingeborene zu halten beabsichtigten, so wird diese Verschleierung des Thatbestandes wenig Glauben verdienen, denn ein Bericht über den Verlauf der Expedition beweist das Gegenteil. M'Carthy, der britische Agent in Kumassi, hat selbst erklärt, daß er mit einigen wichtigen Missionen seitens der Regierung der Goldküstenkolonie betraut gewesen sei, in deren Verlauf er einige Verträge abgeschlossen und wertvolle Gebiete für die Kolonie erworben habe. M'Carthy besetzte zuerst Yegi, eine bedeutend gewordene Stadt am Volta, die in der neutralen Zone belegen ist. Der König nahm die Engländer freundlich auf und schloß mit ihnen einen Vertrag. In Yegi wurde nach M'Carthys eigenen Angaben der eigentliche Zweck der Expedition mitgeteilt, nämlich die Besetzung von Salaga. Salaga sei im Mai 1896 von den Deutschen angegriffen und teilweise zerstört, von ihnen aber nicht dauernd besetzt gewesen. „Es war notwendig, Salaga mit Sturm zu nehmen, da es hieß, eine deutsche Expedition sei zu demselben Zwecke unterwegs." Zwar wurde ein, übrigens unblutig verlaufener Sturm gemacht, aber es stellte sich heraus, daß die eigentliche Stadt noch drei englische Meilen entfernt war. Der König Drimini stellte sich freiwillig, erklärte, daß er mit keiner anderen Macht außer mit England etwas zu thun haben wolle, und unterzeichnete einen Vertrag, durch den sein Land der Goldküstenkolonie einverleibt wurde. Die Engländer ließen dann einen Posten in Salaga, der monatlich einmal von Yegi aus, wo das Hauptquartier war, besichtigt werde. Zu gleicher Zeit, also etwa Ende Juli, wurde Kapitän Armitage von Kumassi nach Dagomba, nördlich von Salaga, entsandt, „um dies Land zu erforschen". Es ist dies der zweite Einbruch der Engländer, der aber nicht so erfolgreich war; denn Armitage, der zwar eine Haussatruppe, aber keine Geschütze hatte, konnte den Widerstand eines mächtigen Häuptlings in Dagomba, namens Barbato, nicht brechen. Der Häuptling mit 5000 Kriegern umzingelte die Truppe, die schleunigst auf einen Platz namens Yonton zurückfiel, wo sie ein Fort erbaute. Armitage wandte sich dann um Hülfe an den englischen Kapitän in Salaga. Wie die Dinge sich dort weiter entwickelt haben, ist nicht bekannt. Eine dritte englische Expedition unter Stewart war nun noch nördlich von Dagomba nach Gambaga gezogen. Doch steht nicht fest, ob sie die neutrale Zone berührt hat. Eben so wenig liegt eine bestimmte Mitteilung von ihrem Führer darüber vor, daß er auf seiner Reise Verträge mit den Eingeborenenhäuptlingen geschlossen habe. Allerdings versichert der Vertreter der „Reuterschen Agentur", daß dies der Fall sei. Es handelt sich hier also um ein ganz systematisches Vorgehen der Engländer in der neutralen Zone. Bekanntlich haben die Engländer niemals unter einem Uebermaß von Vertragstreue gelitten; aber daß sie in einem neutralen Gebiet Verträge schließen würden, während wir uns ängstlich davon zurückgehalten haben, ist hier wohl nicht für möglich gehalten worden. Es beweist dieser Vorgang aber nur wieder, daß mit den Engländern in Güte auf die Dauer nicht auszukommen ist.

Berlin, 24. Januar. **Die Sozialdemokraten und die Erwerbung der Bucht von Kiaotschau.** Die schon erwähnten Meinungsverschiedenheiten, die in der sozialdemokratischen Presse über die Behandlung der chinesischen Angelegenheit und des Erwerbs der Kiaotschaubucht für Deutschland entstanden sind, haben auch der sozialdemokratischen Fraktion Veranlassung gegeben, sich mit der Frage zu beschäftigen. Infolge davon ist der sozialdemokratischen Presse eine erste Vermahnung erteilt; sie ist angewiesen worden, sich zukünftig streng in den zulässigen Grenzen zu halten. Ob dieser offizielle Rüffel von Wirkung sein wird, muß abgewartet werden. Dr. Schönlank, gegen den er indirekt gerichtet ist, hat an der Fraktionssitzung nicht teil nehmen können, da er durch einen Unglücksfall in seiner Familie in Leipzig ferngehalten wird. Die Partei hat aber zugleich bekannt gegeben, daß sie bei der ersten sich darbietenden Gelegenheit Veranlassung nehmen werde, erkennen zu lassen, daß sie zu dem Eroberungszuge nach China in der entschiedensten Gegnerschaft stehe. Auf die Begründung dieser Auffassung darf man einigermaßen gespannt sein. Das nächstbeteiligte China steht bekanntlich trotz unseres Einspruchs als „Eroberer" uns freundlicher gegenüber als je zuvor, was auch beim Empfange des neuen Gesandten in Berlin zum Ausdruck gekommen ist. Und von allen Verwickelungen mit europäischen Mächten, die die sozialdemokratische Presse bereits aus anlaß der Erwerbung uns bedrohen sah, ist bisher keine eingetreten und auch keine für die Zukunft zu besorgen. Hier, wie auch schon bei früheren Gelegenheiten, zeigt sich wieder einmal, daß die deutsche Sozialdemokratie lediglich um doktrinärer Schrullen willen und mit Rücksicht auf den internationalen Charakter ihres Programms sich Aufgaben der deutschen Politik mit ihrem Widerspruch entgegenstellt, von deren Lösung auch die deutsche Arbeiterklasse reiche Vorteile ziehen muß. Bei der Flottenfrage liegt die Sache ja gleichfalls nicht anders. Auch ihr müßte eine Partei zustimmen, die eine Vertreterin der Arbeiterinteressen sein will. Trotzdem gehört auch bei ihr die sozialdemokratische Partei zu der entschiedensten Gegnerschaft.

Herr Edmund Klapper veröffentlicht in der „Deutschen Tageszeitung" folgende Erklärung: Auf mehrfache an mich gerichtete Anfragen habe ich folgendes zu antworten: Ich habe im zweiten Hefte der „Deutschen Agrarzeitung" in dem Artikel „Bund oder Manteuffel?" mitgeteilt: „Herr Freiherr v. Manteuffel habe für sein parlamentarisches Verhalten beim österreichischen Handelsvertrage später den dafür zuständigen Personen Abbitte geleistet." Ich erkläre hiermit, daß ich unter jener Abbitte lediglich die bekannte Aeußerung des Freiherrn von Manteuffel über seine Stellung zu den Handelsverträgen gemeint habe, welche folgendermaßen lautete: „Meine Herren, ich bin ganz offen, ich habe sehr bald, nachdem die Zollverträge abgeschlossen worden waren und in Wirkung traten, eingesehen, daß der Abschluß der Zollverträge ein politischer Fehler war, und ein Fehler von meinen Freunden und mir, damals dafür zu stimmen. Von diesem Moment ab scheide ich mich von den verbündeten Regierungen". Edmund Klapper.

Der unter Mitwirkung von Schorlemer-Alst als agrarisches Zentrumsblatt gegründete **„Westfale"** spricht sich **über die Paritätsklagen des Zentrums** also aus: Wir halten es nicht im Interesse der katholischen Sache liegend, fortwährend Unfrieden zu säen und neue Angriffspunkte zu suchen. Wir leben in einem paritätischen Staate und sind als Katholiken noch dazu in der Minderheit. Wir müssen und wollen in Frieden leben mit unseren Mitbürgern anderer Konfessionen, und nicht bei jeder Gelegenheit hervorsuchen, was uns trennt, sondern betonen, was uns eint. Darum halten wir es für mindestens überflüssig, jetzt hervorzuheben, daß an der Regierung in Münster nur so und so viel katholische Räte angestellt seien und daß im Regierungsbezirk Münster noch drei evangelische Landräte existiren. In den letzten zehn Jahren sind fast alle vakanten Landratsämter im Münsterlande mit Katholiken besetzt worden; sogar in dem ganz evangelischen Kreis Halle ist der katholische Graf Schmising Landrat geworden. An der Regierung zu Münster ist der Präsident, der Regierungs-Medizinalrat, der Justitiar, beide Gewerberäte, ein Schulrat, der Dezernent für Kirchensachen und derjenige für Gewerbesachen katholisch, im ganzen acht Mitglieder. Aehnlich verhält es sich mit der Landschaft der Provinz Westfalen. Zufällig ist der Justitiar der Landschaft gleichzeitig auch Justitiar des hochwürdigen Domkapitels, nämlich der gutkatholische Rechtsanwalt Nottarp. Von sechs Direktions-Mit-Verwaltungsratsmitgliedern sind drei katholisch, von neun gliedern der Landschaft sind drei katholisch, von neun Wenn der „Merkur" neulich eine Paritätsbeschwerde aus dem katholischen Ermlande (Ostpreußen) wiedergab, in welcher ausgeführt wurde, daß seit mehreren Jahrzehnten in den vier katholischen Kreisen des Ermlandes nie ein katholischer Landrat amtirt habe, so möchten wir uns die Frage erlauben, wie viel Kandidaten für den höheren Verwaltungsdienst denn eigentlich das katholische Ermland in den letzten zwei bis drei Dezennien gestellt hat. Wir glauben, daß die Antwort etwas dünn ausfallen wird. Aehnlich liegen die Verhältnisse in Westpreußen und Posen. Ein katholischer Regierungsreferendar oder Assessor ist rara avis, ein hochseltener Vogel, der angestaunt wird. Wer die Verhältnisse im Osten einigermaßen kennt, wird auch wissen, daß sich der recht zahlreiche polnische Adel fast geschlossen von der Bewerbung um Stellen im preußischen Militär- und höheren Verwaltungsdienst demonstrativ fern hält. Auch im Westen, im gesegneten Rheinland, soll es wohlhabende katholische Familien geben, die von den „Preußen" noch immer nichts wissen wollen. Ein Fabrikant aus Aachen, dessen Sohn in Berlin bei den Gardeschützen sein Jahr als Einjährig-Freiwilliger abdiente und sich schrieb demselben, als dieser seinen Besuch angekündigt hatte, er freue sich, den lieben Sohn einmal wieder zu sehen, er möge aber ja nicht in Uniform kommen. Ein solcher Vater wird natürlich auch nicht dulden, daß seine Söhne in Preußen Offiziere, Landräte oder Regierungsbeamte werden. Wir meinen, daß die Rückständigkeit des katholischen Elements in der Beamtenschaft zumteil wenigstens auf der Zurückhaltung des katholischen Volksteils von der Bewerbung um Verwendung im Staatsdienste erklärt werden muß. Verschärft worden ist natürlich diese Abneigung durch die böse Kulturkampfzeit.

Ueber die letzten Unruhen in Deutsch-Südwestafrika wird den „B. N. N." unterm 25. Dezember aus Swakopmund geschrieben: Vom Norden des Schutzgebietes sind Nachrichten hierhergelangt über einige Unruhen, die im Gebiete der Zwartboi-Hottentotten ausgebrochen sind. Auf die Meldung, daß in Franzfontein die Mehrzahl der Hottentotten von dem deutscherseits eingesetzten Kapitän Lazarus Zwartboi abgefallen sei und den Platz verlassen habe, hatte sich der Chef der Norddistrikts Hauptmann v. Estorff mit einer Abteilung von Otyo nach Franzfontein begeben. Bald nach seiner Ankunft wurde von den Hottentotten das gesamte Pferde- und Maultiermaterial der dortigen Truppe geraubt; im ganzen waren 19 Pferde und 31 Maulesel den Aufrührern in die Hände gefallen. Hauptmann v. Estorff machte sich sofort an die Verfolgung der Räuber und es gelang ihm, nach einem Gewaltmarsch von 48 Stunden dieselben zu stellen. Es entwickelte sich ein lebhaftes Gefecht, bei dem die deutsche Truppe siegreich blieb. Die Verluste des Feindes, die jedenfalls nicht unbedeutend waren, sind nicht bekannt geworden, auf deutscher Seite ist der Reiter Ludwig gefallen, außerdem wurden Hauptmann von Estorff und ein Reiter leicht durch Streifschüsse verwundet. Dem Feinde wurden 15 Pferde und 10 Maulesel wieder abgenommen, außerdem wurde noch zahlreiches Vieh erbeutet. An dem Gefecht haben sich außer Zwartboi-Hottentotten auch einige von den westlichen Ovambos beteiligt. Eine größe Bedeutung ist den Unruhen kaum beizumessen. Die Zwartboi-Hottentotten sind zu wenig an der Zahl, um der deutschen Macht irgendwie gefährlich werden zu können. Daß die Ovambos sich zu einem Vorgehen gegen uns entschließen wollten, ist nicht zu befürchten.

Die Reise des Kaisers nach Jerusalem zur Einweihung der Erlöserkirche auf dem Muristan ist wieder einmal zum Gegenstande von Meldungen gemacht worden, obwohl sich an dem Plane nichts geändert hat und obwohl das Reiseprogramm noch gar nicht festgestellt ist. Nur so viel steht, nach den „B. N. N.", fest, daß die Reise im Herbst stattfindet, wann sie erfolgt, wie lange sie dauern wird, und an welchem Tage die Einweihung erfolgen soll, weiß noch niemand. Für diese Feier kommen drei Tage in Erwägung, nämlich der 18. Oktober als Geburtstag des Kaisers Friedrich, der 31. Oktober als Reformationstag und Einweihungstag der Schloßkirche in Wittenberg und der 6. November als Einzugstag des damaligen Kronprinzen Friedrich im Jahre 1869 in Jerusalem und in den Muristan. Welcher dieser Tage für die Einweihung gewählt werden soll, darüber muß erst noch Entscheidung getroffen werden. Ungewiß ist ferner, ob die Kaiserin die Reise mitmachen wird. Nach den ursprünglichen Dispositionen sollte der Kaiser allein reisen, da aber die Kaiserin dem Vernehmen nach den Wunsch hat, Jerusalem auch zu besuchen, so könnte vielleicht darin eine Aenderung erfolgen. Die Erlöserkirche selbst ist in ihrem äußeren Bau durchaus vollendet; die innere Ausstattung schreitet rasch vorwärts und dürfte in einigen Monaten auch zum Abschluß kommen. Altar und Kanzel wie verschiedene andere Bildhauerarbeiten sind bereits nach Palästina gesandt; die Chorstühle sind hier bereits in Arbeit und demnächst wird von hier ein Maler nach Jerusalem reisen, um Wandmalereien in der Kirche auszuführen.

Vereins-Nachrichten.

m **Mengede,** 24. Januar. Der hiesige **evang. Arbeiterverein** beging heute im festlich dekorirten Saale des Wirtes R. Keller den Geburtstag des Kaisers. Zur Einleitung sang die zahlreiche Festversammlung die Choralstrophe: „Vater, kröne du mit Segen". Darauf brachte der Vereinspräses, Herr W. Tappe-Westhausen, in trefflichen Worten den Kaisertoast aus. Kräftig durchbrauste das dreifache Hoch den Saal und nicht minder begeistert das „Heil dir im Siegerkranz". Kraft- und schwungvoll klang die Mannentreue dann weiter aus in dem Chorlied: „Kaiser Wilhelm", vorgetragen von dem unter Leitung des Herrn Lehrers Dasmann-Dortmund gutgeschulten Männer-Gesang-Verein Westhausen. Ebenso wirkungsvoll war der „Trompeter an der Katzbach". Das zweite Hoch galt der Kaiserin. Herr H. Hüsing-Mengede verstand es, in packender und warmer Weise die edlen Tugenden der Landesmutter als Vorbilder, deren Nachahmung er allen deutschen Frauen anempfahl, in ihren Hauptzügen anschaulich zu zeichnen. Die Versammlung intonirte darauf: „Deutsche Frauen". Herr Pf. Stenger feierte das deutsche Vaterland. In markigen Zügen ließ er auf grund der Geschichte des nun bald abgeschlossenen 19. Jahrhunderts die Thatsache besonders klar hervortreten, wie schwer und teuer das neue Reich errungen sei. Dann ermahnte er, nicht zu erkalten in der Liebe zum Vaterlande und wies dann darauf hin, wie diese Liebe, die fest sei bis zum Tode, könne erhalten werden. Sie lasse sich im Augenblicke der Not nicht aus dem Boden stampfen. Nach der Strophe: „Deutschland über alles" trug der Männerchor Westhausen das treffliche Lied „Winkelried" vor. Das letzte Hoch galt dem festgebenden Verein. Es wurde von Hauptlehrer Scholl ausgebracht. Er knüpfte an die Devise der evangelischen Arbeitervereine an: Fürchtet Gott, ehret den König, habt die Brüder lieb! Die Versammlung sang die Strophe: „Wachet auf! die Zeit zum Wachen 2c." Nach dem Chorlied: „Heute scheid ich" war der erste Teil der Feier beendet. — Der zweite Teil bot einige Solo-Vorträge und ein Bühnenstück: „Die Veteranen". Auch dieser Teil verlief in der schönsten Weise dank der Bravour der Mitwirkenden. Man sieht bei solchen Gelegenheiten doch, welch gut veranlagte Kräfte in unserem Volke schlummern. Auch die von der Hüttnerschen Kapelle-Dortmund gestellte Musik that, wie immer, ihre Schuldigkeit. Schließlich wollen wir auch nicht vergessen, dem Wirte unsere Anerkennung zu zollen. Herr Pfarrer Stenger sprach gegen Ende der Feier noch allen, die zu dem schönen Gelingen der Feier beigetragen, den Dank der Versammlung aus.

Hörde, 24. Januar. **Evangelischer Arbeiterverein** Die am gestrigen Abend vom evangel. Arbeiterverein im festlich dekorirten Saale des Herrn Bergmann arrangirte Geburtstagsfeier des Kaisers Wilhelm II. nahm in allen seinen Teilen einen herrlichen Verlauf. Dieselbe wurde durch ein Musikstück, welches durch die Neppsche Kapelle zur schönsten Vortragsweise gelangte, eröffnet, wofür der Kapelle von den zahlreich anwesenden Gästen lebhafter Beifall gespendet wurde. Nunmehr ergriff Herr Hauptlehrer Born das Wort, welcher die Erschienenen, auch besonders den Vorstand des Jünglingsvereins, herzlich willkommen hieß und gab dem Wunsche Ausdruck, daß der Jünglingsverein auch fernerhin mit dem Arbeiterverein Hand in Hand gehen möchte. Hierauf intonirte die Kapelle die „Jubelfest-Ouverture" von Recke, welche wiederum exakt vorgetragen wurde. Nach diesem Vortrage betrat, laut dem „H. Volksbl.", Herr Lategahn die

n Geschichtliches aus dem Kirchspiel Lütgendortmund.

Ueber die **kriegerischen Ereignisse im Kirchspiel Lütgendortmund während des 7jährigen Krieges** finden sich im Kirchen-Archiv daselbst Aufzeichnungen des Pastors Clasen, welcher von 1734 bis 1786 im Amte war. Die Aufzeichnungen lassen erkennen, daß genanntes Kirchspiel mehrfach der Tummelplatz feindlicher Scharen war, deren Requisitionen, Steuern und Plünderungen den Wohlstand der Bevölkerung empfindlich schädigten. Wir lassen die Aufzeichnungen hier folgen:

„Krieges-Register von Lütgendortmund, wobey zu merken, daß bey den Einquartierungen in Lütgendortmund die Commandanten allezeit, entweder im ersten Pastorathause, oder im Kloster, sich einlogiert.

1757.

26. April. Das Fischersche Corps in Lütgendortmund, wo das Hauptquartier, Somborn, Kley und Oespel Nacht-Quartier genommen; bei Pastor Clasen logierte Major d'Orb.

Im May (23.) Das Regiment de la Mette, Cuirassiers, Nacht-Quartier; bey Pastor Clasen Major du Chui.

25. bis 27. Juni. Das Chur-Pfälzische Regiment v. Osten; bey Pastor Clasen die Lieutenants Kriegesheim und Helmschmidt.

1758.

Auf Charfreytag, als die französische Armee in großer Eil aus dem Hannöverschen retirierte, das de la Mettesche und ein Elsaßisches Regiment hier und in den andern Bauernschaften, Kirchspiels Lütgendortmund, Amts Bochum, Quartier gemacht. Die Unruhen dauerten wegen mehrerer nachfolgenden Märsche das ganze Osterfest hindurch.

11. September fouragirte die bey Recklinghausen stehende Contadesche Armee zu Lütgendortmund und im Kirchspiele, Amts Bochum, und zu Somborn, Niemanden verschonend, wie auch zu Werne, Stockum und Düren aus Scheunen und vom Balken. Der Prediger ihre Zehnt-Scheuren wurden gleichfalls mitgenommen; welches continuirte den 23. September und 2. Oktober auch von dem Hornburgischen Corps noch hernach.

5. November die französischen ausgewechselten Prisoniers von Harburg nahmen Nacht-Quartier; bey Pastor Clasen ein Capitain und Lieutenant logirt

14. November das Regiment de Champagne Nacht-Quartier; bey Pastor Clasen ein Capitain und zwei Lieutenants.

1759.

27. Mai und folgends die alliirte Piquet-Wache beym Gravendiek, und beym Pastor Clasen der comandirenden Herren Officiers Speise-Quartier, nämlich; Graf von Leiningen und Lieutenant von Spangenberg.

8. Juni die Malachowskischen gelben Husaren um Dellwig herum, und das alliirte Jägercorps in Lütgendortmund Nacht-Quartier; bey Pastor Clasen Capitain von Campen und die Lieutenants Meier und Möller.

30. September ein Scharmützel bey Lütgendortmund zwischen den Clermontschen und der alliirten Frey-Parten, da die ersteren den Kürzeren zogen.

2. Oktober forderten die französischen Reuter von den in Lütgendortmund die Beute wieder, welche sie bey diesem Scharmützel gemacht.

9.—14. Oktober nahmen die Clermontschen in Lütgendortmund Quartier; bey Pastor Clasen Major de Roman logirt.

25. Oktober bis 1. November die Beaufremontschen Dragoner; der Kommandant des Champs beym Pastor Clasen.

1.—4. November quartirte sich das Fischersche Corps in Lütgendortmund und den anderen Bauerschaften ein. Herr General von Fischer mit seiner Suite beym Pastor Clasen.

4.—6. November. Das Regiment de Provence und einige Schweizer rückten in Lütgendortmund ein. Der Kommandant, Lieutenant Colonel de Voisin, logirte bey dem Pastor Clasen.

6. und 7. November wieder die Fischerschen.

6. Dezember ein alliirtes Jäger-Corps und Husaren, Nacht-Quartier; bey Pastor Clasen ein Capitain und 2 Lieutenants, v. Diesen und Ebel.

Den letzten Weihnachtstag die Bückeburger Nacht-Quartier; bey Pastor Clasen logirt Capit.-Lieutenant von Baum.

1760.

30. Januar bis 11. May die gelben Husaren von Herrn Obrist-Lieutenant v. Jeanret zum starken Vorposten allhier eingelegt und von 5 zu 5 Tagen der Vorposte aus Dortmund abgewechselt. Die commandirenden Herren Officiers lagen alle diese Zeit hindurch beym Pastor Clasen.

19. und 20. Juni lagerte sich die St. Germainsche Armee um Lütgendortmund herum, fouragirte und verdarb die Feldfrüchte und bezog darauf ein Lager bei Dortmund; Marchalgeneral des quartiers de Vologui bey Pastor Clasen logirt.

Um Michaelis, als der Erbprinz von Braunschweig auf Wesel marschierte, lag ganz Lütgendortmund gestopft voll zum Nacht-Quartier; Ihr Commandant, Herr Obrist-Lieutenant von Jauret, logirte beym Pastor Clasen.

1761.

15. und 16. Juni rückten die Dauphin'schen ein, hausirten übel und schlachteten eine große Menge Kühe; Herr Obrist de Clamosse bey Pastor Clasen logirt.

17. Juni waren die Wege-Macher unter dem Major v. Wimpfen, der beym Pastor Clasen logirte, noch hier.

18. bis 22. Juni das Soubise'sche große Lager, und die Armee en Frore (?) de Bataille, um ganz Lütgendortmund herum. Die Feldfrüchte wurden fouragirt und ruinirt. General-Lieutenant Comte de Lucerne logirte bey Pastor Clasen.*)

*) Der Prinz Soubise hatte sein Hauptquartier bei dem Schulzen zu Marten.

5. August französische Reuter Nacht-Quartier in Lütgendortmund.

6. bis 10. August. Als die Soubise'sche Armee bey Vellinghausen ohnweit Hamm geschlagen, campirte sie wieder in unsern Feldern, ruinirte vollends alles. Das Haupt-Quartier des Prinzen von Soubise war zu Wischelingen, zu Lütgendortmund aber das Königl. Haus, und der Commandant davon, Comte de Montboissier, bey Pastor Clasen.

11. August abermals die Dauphin'schen; der Commandant, Colonel de Viomenil beym Pastor Clasen.

24. Oktober ein Corps Fischer'schen Nacht-Quartier. Der Commandant, Obrist-Lieutenant v. Ried, beym Pastor Clasen.

26. Oktober bis 12. November. Soubise'sche Frey-Partey unter Herrn Brigadier v. Wurmser und die Chapt'schen Dragoner in Lütgendortmund einquartiert. Herr Obrist v. Chapt bey Pastor Clasen logirt drei Wochen.

12. November abermals die Fischer'schen unter Herrn Obr.-Lieutenant v. Ried Nacht-Quartier.

1762.

14 Tage nach Ostern ging des Herrn Erbprinz v. Braunschweig Durchl. mit einem ganzen Corps nach Elberfeld, lagerte sich um Lütgendortmund auf einen Tag und logirte bey Pastor Clasen.

20. Juli die französischen Wege-Macher Nacht-Quartier, der Commandant, General-Lieutenant d'Argens beym Pastor Clasen.

22. bis 24. Juli. Ein Corps d'Armée petite v. D'Auvet unter Commando des Herrn Generals v. Melfort um Lütgendortmund ein Lager geschlagen. General-Lieutenant d'Apchon bey Pastor Clasen. — Der vielen Patrouillen und sonstigen Durchmärsche zu geschweige."

Soweit die Aufzeichnungen des Pfarrers Clasen. — Als der Friede zu Hubertsburg (15. Februar 1763) den 7jährigen Krieg glücklich beendet hatte, feierte das Kirchspiel Lütgendortmund am Sonntag Judica (20. März) ein großes Dank- und Freudenfest. Auch hierüber liegt ein ausführlicher Bericht vor, den wir demnächst ebenfalls bringen wollen.

Bühne, um in poetischer Form eine Deklamation, betitelt „Wie schön leucht uns der Morgenstern", vorzutragen. Dem Deklamanten wurde durch seine verständnisvolle Aussprache der lebhafteste Applaus des Auditoriums zuteil. Jetzt folgte die eigentliche Festrede, gehalten von Herrn Hauptlehrer Vorn. Anknüpfend an unsern unvergeßlichen Heldenkaiser Wilhelm I. kam Redner auf die Zeit der Erniedrigung Preußens zu sprechen, in welcher jung und alt dem Rufe des Königs folgten, um das Vaterland zu beschützen. Erinnerte auch daran, daß der größte Teil des Volkes auch heute noch denselben Kern besitze, wie unsere Vorfahren. Alsdann ging Redner auf den jetzigen Kaiser über, der vor etwa 10 Jahren den Kaiserthron bestiegen und sich stets als ein echter Nachkomme des Hohenzollernhauses, sowie als wahrer Friedensfürst gezeigt habe. Zum Schluß brachte Herr Vorn Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. ein donnerndes Hoch, in welches sämtl. Anwesenden begeistert einstimmten. Im Anschluß hieran wurde von den Anwesenden unter Begleitung der Neppschen Kapelle der erste Vers der Nationalhymne stehend gesungen. Im weiteren Verlauf der Feier gelangte ein Theaterstück, benannt „Das eiserne Kreuz", zur Darstellung. Sämtliche Mitwirkende entledigten sich ihrer Aufgabe voll und ganz, wofür denselben rauschender, nicht endenwollender Beifall zuteil wurde. Als nun von Herrn Hue eine Deklamation, erinnernd an den Krieg von 1870 71, zum Vortrag gebracht und demselben ebenfalls der Dank der anwesenden Festteilnehmer zuteil geworden war, ergriff Herr Pastor Buschmann das Wort, um in kerniger Rede an die verhängnisvollen Tage von 1806 zu erinnern. Ferner gab Redner seiner Freude darüber Ausdruck, daß Deutschland augenblicklich sogar einen Prinzen übers Meer gesandt habe, um die deutschen Interessen im fernen Lande zu wahren und zu fördern. Redner schloß mit einem Hoch auf unser „Deutschland", welches brausend von den Zuhörern erwidert wurde. Anknüpfend hieran wurde, ebenfalls begleitet von der Kapelle, „Deutschland, Deutschland über alles" gesungen. Sodann gab Herr Hauptlehrer Born den Anwesenden bekannt, daß Herr Hülfsprediger Buschmann an dem heutigen Abend im hiesigen evangelischen Arbeiterverein wohl die letzte Ansprache gehalten habe, da derselbe von hier versetzt sei. Spricht genanntem Herrn namens des Vereins seinen Dank für die erfolgreiche Wirksamkeit am hiesigen Orte aus und fordert die Mitglieder auf, Herrn B. durch Erheben von den Plätzen zu ehren, welcher Aufforderung auch allseitig gern folge geleistet wurde. Damit hatte der erste Teil des Programmes seine Erledigung gefunden und wechselten sodann im zweiten Teile noch Musikvorträge, Deklamationen und ein Theaterstück in bunter Reihenfolge mit einander ab. Gegen 12 Uhr war die schöne Feier beendet und wird wohl ein jeder Besucher sich noch oft an die vergnügten Stunden der Kaiser-Geburtstagsfeier im evangelischen Arbeiterverein erinnern.

Provinzielles.

§§ **Dortmund**, 26. Januar. Die **Teilnahme an der morgigen Kaisers Geburtstagsfeier** wird eine so lebhafte wie in keinem Jahre zuvor. Bis jetzt haben über 750 Teilnehmer sich in die ausgelegten Listen eingezeichnet.

—* **Das polnische Zentral-Wahl-Komitee** für den rheinisch-westfälischen Kohlenbezirk ist überaus rührig. Kreis- und Ortsversammlungen haben bis jetzt stattgefunden in Linden, Gelsenkirchen und Wanne. Die Stimmung auf diesen Versammlungen ist, wie die „Köln. Vztg." schreibt, bisher durchgängig zentrumsfeindlich gewesen. Am 30. d. M. soll in Herne, das mit Baukau über 4000 katholische Polen, außer den protestantischen Masuren, zählt, die erste **polnisch-sozialistische Versammlung** abgehalten werden.

s **Verhaftet** wurde der Arbeiter S. von hier, da er in Köln bei einem Verwandten, wo er einige Tage auf Besuch weilte, aus einer unverschlossenen Kommode ein Portemonnaie mit etwa 50 M. Inhalt gestohlen hatte.

a In der Nacht vom Montag zum Dienstag wurden auf vier verschiedenen Stellen der Stadt **schwere Einbruchsdiebstähle** ausgeführt und zwar in größeren Geschäften. In einem Falle fiel den Einbrechern ein erheblicher Geldbetrag in die Hände.

§ Von dem Hüttenpolizeidiener Dieckmann wurde gestern abend auf Schacht „Kaiserstuhl II" einer der **Kohlendiebe** festgenommen, welche schon längere Zeit jede Nacht dort ihr Unwesen treiben. Der Spitzbube hatte auch noch die Frechheit, dem Beamten 3 Mark anzubieten, wenn er ihn laufen lasse.

+ Auf der Polizeistation in der Bleichmärschstraße befindet sich ein **Koffer mit Kleidungsstücken**, Wäsche u. s. w., welche wahrscheinlich gestohlen sind. Der Koffer wurde erbrochen in einem Garten an der Bornstraße aufgefunden.

** **Vor 25 Jahren** hatten wir einen ähnlich gelinden Winter, wie den jetzigen. Damals war solches sehr nachteilig für die Brauereien, die bei dem Eismangel in große Verlegenheit gerieten. So lesen wir in der „Dortm. Ztg." vom 25. Januar 1873, daß an jenem Tage, nach einem leichten Froste ein Landwirt mit zwei Fudern Eis in die Stadt gekommen sei und für die Schachtrute 150 M. verlangt habe. Preise von 75 M. für letzteres Quantum Eis waren damals nichts seltenes. Diese **Eisnot** veranlaßte aber auch die Brauereien zur Anschaffung von Eismaschinen. Die erste setzte die Löwenbrauerei in Betrieb, und zwar am 1. Februar des genannten Jahres. Heute kaufen nur noch wenige Brauereien Natureis, das deswegen sehr im Preise gefallen ist, d. h., wenn solches vorhanden ist.

h Der bisherige Zeichner 1. Klasse, Herr Fritz Dressel bei der königl. Werkstätten-Inspektion 1a, ist vom 1. Januar 1898 ab zum königl. **technischen Eisenbahn-Sekretär** ernannt.

* Es war gemeldet, daß einer der hiesigen **barmherzigen Brüder** verunglückt und ins Krankenhaus gebracht sei. Letzteres ist nicht richtig, sondern derselbe wurde **in der Wohnung der Brüder, in der Pottgießerstraße, untergebracht**, da sie selbst gern die eigenen Kranken verpflegen wollen.

pp Durch den städtischen Chemiker Herrn Dr. Neuhoff wurde vorgestern eine unvermutete **Milch-Revision** abgehalten und dabei sämtliche zur Untersuchung gelangte Milch als rein und vollwertig befunden.

§ Die von dem Polizei-Präsidium Berlin wegen schweren Diebstahls seit längerer Zeit gesuchte Verkäuferin Martha Sporn ist heute durch die hiesige Kriminal-Polizei **festgenommen.**

** **Wegen Ungebühr** wurde gestern am Schöffengericht ein hiesiger Geschäftsmann in eine Strafe von einem Tage Haft genommen, da er zu tief ins Glas geschaut hatte und infolge dieses Zustandes im Gerichtssaale auffiel.

a **Dorstfeld**, 24. Januar. Am nächsten Mittwoch tritt für den Amtsbezirk die Polizei-Verordnung über die Einführung der **allgemeinen Fleischschau** in kraft. Mit diesem Tage muß alles Vieh vor und nach dem Schlachten durch den Tierarzt untersucht werden, worauf wir die Metzger und Gewerbetreibenden aufmerksam machen wollen. Als Sachverständiger ist von der Amtsvertretung drr Tierarzt Paul Beckhaus angestellt worden. Derselbe hat hier, Kaiserstraße 20, Wohnung genommen.

? **Hahm**, 24. Jan. Die Regierung hat die **Besoldungsordnung** für die Lehrer an der hiesigen Schule genehmigt. Nach vollendetem vierten Dienstjahre ist das Grundgehalt auf 1400 M. und die Alterszulage nach vollendetem siebenten Dienstjahre von je drei Jahren auf 200 M., bis zum Höchstbetrage von 3200 M. festgesetzt worden. Die verheirateten Lehrer erhalten eine Mietsentschädigung von 250 M. Die unverheirateten von 100 M.

§§ **Bochum**, 24. Januar. **Das sechshundertjährige Jubiläum** ihres Bestehens kann in diesem Jahre die Stadt Bochum feiern. In einer aus dem Jahre 1298 stammenden Urkunde des kriegerischen Grafen Eberhard II. von der Mark werden die Bewohner von Bochum zuerst als „cives in Buchem" bezeichnet. Bis dahin ist in den Urkunden nur von einem Hofe bezw. Dorfe Bochum die Rede. Nach langer Fehde des Grafen Adolf III. von der Mark gegen den Herzog Heinrich, den Vormund des Sohnes des 1225 geächteten und hingerichteten Grafen Friedrich vom Isenberg, war durch einen Vertrag 1243 Bochum unter märkische Herrschaft gelangt, und Graf Eberhard bemühte sich nun, die Bürger durch Erteilung weitgehender Rechte zu gewinnen. Bochum war zu jener Zeit schon durch einen hohen Erdwall mit dahinterliegenden Gräben befestigt und diente dem Grafen Engelbert I. und Eberhard II. in ihren Fehden mit dem Erzbischof von Köln, Siegfried von Westerburg, als ein Hauptstützpunkt. Die Privilegien bestanden im wesentlichen in der Freiheit von auswärtigen Steuern und sonstigen Abgaben, in der Erlaubnis, jeden als vollberechtigten freien Bürger aufzunehmen und städtische Steuern durch Bürgermeister und Rat auszuschreiben. Außerdem erhielt die Stadt eine besondere Gerichtsordnung. Die verhängten Bußen verfielen zumeist halb der Bürgerschaft, halb dem Richter. Diese alten Rechte sind der Stadt bis gegen mitte des 18. Jahrhunderts erhalten geblieben.

Eckesey, 24. Januar. Wegen einer in der vergangenen Nacht kurz nach 12 Uhr erfolgten **Mordthat** hat sich unserer Bürgerschaft eine große Erregung bemächtigt. Die angetrunkenen Fabrikarbeiter Karl Werthmann, 33 Jahre, und Otto Buchholz, 20 Jahre, beide zu Bechelte wohnhaft, gerieten in der Schulteschen Wirtschaft zu Bechelte wegen einer bei der Arbeit vorgekommenen Differenz in Wortwechsel. Nachdem der Wirt hierauf Feierabend geboten hatte, verließen sämtliche Anwesende das Lokal. Draußen angekommen, stach Otto Buchholz den Werthmann mittels eines Messers, ohne ein Wort zu sagen, sofort nieder. Der Stich hatte die Hals-Schlagader durchschnitten. Der Verletzte starb nach einigen Minuten. Der Thäter ist verhaftet. Beide sind ledig.

Soest, 24. Januar. Die für den 22. Januar anberaumte außerordentliche **Generalversammlung der Zuckerfabrik Soest**, Gesellschaft m. b. H., wurde um 10 Uhr von dem Vorsitzenden, Herrn Natorp aus Natorp, eröffnet. Die Tagesordnung war folgende: 1. Beschlußfassung über event. Anschaffung einer automatischen Wage. 2. Aenderung des § 9 des Statuts betreffs Rübenlieferung. 3. Düngung der Rübenfelder. 4. Mitteilung über Rückbürgschaftserklärungen. 5. Melassefütterung. Die Herren Antragsteller für den ersten Punkt begründeten ihren Antrag nochmals, und wurde derselbe darauf zur Diskussion gestellt. Nachdem verschiedene Gutachten von anderen Fabriken, welche mit gleicher Anlage versehen sind, zur Kenntnis gebracht waren, stellte Herr Freiherr von Schorlemer den Antrag, eine Kommission in der nächsten Generalversammlung zu ernennen, welche die Prozentirung der Rüben überwachen und nach deren Bericht später die Entscheidung fallen solle, ob eine Anlage der automatischen Wage zweckmäßig sei. Dieser Antrag wurde, laut dem „S. Anz.", angenommen. Der 2. Punkt betraf die Aenderung des § 9 der Statuten über die Rübenbezahlung. Es wurde der Vorschlag des Aufsichtsrats, nach der zweiten Hälfte des November ein höheres Rübengeld zu zahlen, angenommen. Der Aufsichtsrat soll die Höhe des Mehrpreises, welcher jedoch 10 Proz. nicht übersteigen darf, sowie den Zeitpunkt, von wann ab gezahlt werden soll, festsetzen. Zu Punkt 3: „Düngung der Rüben" machte man auf die Gefahr, die mit einer späten Chilikopfdüngung (nach dem 1. Juni) verbunden sei, aufmerksam und empfahl mehr Phosphorsäure, besonders auf gekalkten Ländern, anzuwenden, um den Zuckergehalt der Rüben zu erhöhen. 4. Die von den Bürgen der Anleihe von 440 000 M. geforderte Rückbürgschaft ist gedeckt, trotzdem 38 Gesellschafter mit 212 Anteilen sich bislang nicht daran beteiligt haben. 5. Melassefütterung. Es wurde beschlossen, einen Versuch zu machen und sollen bis zum 15. Februar dieses Jahres Anmeldungen hierzu bei der Zuckerfabrik einlaufen und zwar mit Angabe des Quantums und ob reine Melasse oder gemischt mit Torfmehl, Palmkernmehl 2c. gewünscht wird.

Burg a. d. W., 24. Jan. **Vermächtnis.** Der hier verstorbene Rentner Peter Hasenclever hat der hiesigen evang. Gemeinde ein Kapital von 15 000 M., sowie ein Hausgrundstück nebst Garten zu wohlthätigen Zwecken vermacht.

Aus der Morgenpost.

* **Berlin**, 25. Januar. Dem Reichstage gingen die Entwürfe eines Gesetzes, betreffend Aenderungen der **Konkursordnung**, sowie eines zugehörigen Einführungsgesetzes nebst Begründung zu.

Wie der „Reichsanzeiger" meldet, begab sich zur **Untersuchung des Eisenbahnunfalles bei Herne** der vortragende Rat im Reichseisenbahnamte, geh. Regierungsrat Semler, an Ort und Stelle.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: „In verschiedenen Blättern wird es lebhaft getadelt, daß einige **Landräte** in der Provinz Hannover einen **Aufruf unterzeichnet** haben, dessen Inhalt der von der Regierung angebahnten Politik des Ausgleichs der verschiedenen wirtschaftlichen Interessen und des Zusammenschlusses der produktiven Stände nicht entspreche. Wir nehmen an, daß die Staatsregierung ein solches Verhalten nicht für geeignet hält und die erforderliche Korrektur eintreten lassen wird".

Die Kommission des Reichstages zur Vorberatung der **Militärstrafgerichtsordnung** lehnte zu Paragraph 47 den Antrag Groeber ab, nach welchem die militärischen Mitglieder des Kriegsgerichts alljährlich als ständige Mitglieder zu bestellen seien, nahmen dagegen den Antrag Bassermann an, wonach dieselben nach vorausbestimmender Reihenfolge zu berufen sind, eine Abweichung hiervon soll nur bei dringenden Gründen zulässig sein. Paragraph 59 (Zuständigkeit der Oberkriegsgerichte), wird mit einer redaktionellen Aenderung des Abgeordneten Groeber angenommen. Zu Paragraph 78 wird der Antrag Groeber angenommen, daß die Senate des Reichsmilitärgerichts mit drei Offizieren und vier Juristen (anstatt der umgekehrten Bestimmung des Entwurfs) zu besetzen.

h **Berlin**, 25. Januar. Anläßlich der Wiederkehr des **Hochzeitstages der Kaiserin Friedrich**, welche heute vor 40 Jahren sich mit dem damaligen Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen vermählte, spendete das Kaiserpaar der Kaiserin Friedrich ein prachtvolles Blumenarrangement.

Im Auftrage des Ministeriums des Innern werden zurzeit vonseiten des königlichen Polizeipräsidiums eingehende statistische Erhebungen über die **Stärke der hiesigen polnisch sprechenden Bevölkerung** angestellt, sowie über die hiesigen polnischen Vereine und die Häufigkeit der Polenversammlungen und deren Verlauf in der Reichshauptstadt.

Spandau, 25. Januar. Die von den Artilleriewerkstätten zur Ausgabe an die Truppenteile gelangenden **neuen Schnellfeuergeschütze** weisen eine reiche dekorative Ciselirarbeit auf, die, nach der Ausschmückung des Randes kurz vor der Mündung, etwa in der Mitte des Laufes mit der in den Stahl eingelassenen Inschrift beginnt: Pro Gloria et Patria. Dann folgt der eingravirte Reichsadler. Weiter unten, umrahmt von Blätterschmuck, erscheinen die Insignien des obersten Kriegsherrn: W. R. I. Den Abschluß der kunstvollen Arbeit bilden die eingravirten Worte: Ultima ratio Regis. Diese dekorative Ausstattung der neuen Kanone ist auf die eigenste Anordnung des Kaisers zurückzuführen.

* **Dresden**, 25. Jan. **Der König und die Königin**, sowie Prinz Friedrich August begeben sich morgen nachmittag nach Berlin, um an der Feier des Geburtstages des Kaisers teilzunehmen.

* **Wien**, 25. Jan. Die „Neue Freie Presse" meldet: Die hier weilende Abordnung sächsischer Frauen aus Siebenbürgen, welche dem Kaiser Franz Josef eine Adresse mit der Bitte, das **ungarische Gesetz über die Ortsnamen** nicht zu sanktioniren, überreichen will, wird, wie verlautet, vom Kaiser nicht empfangen, sondern mit ihren Wünschen an die ungarische Regierung gewiesen werden.

* **Prag**, 25. Januar. Der Abgeordnete Pinkas hatte dem Abgeordneten Wolf wegen einer angeblich von letzterem im Landtage gemachten verletzenden Aeußerung eine **Herausforderung** zugehen lassen. Der Ehrenrat hat nunmehr entschieden, daß kein Grund zur Forderung vorliege, weil dieser Ausruf nicht von Wolf, sondern von anderen Abgeordneten gethan sei. Der Zwischenfall ist damit erledigt.

* **Paris**, 25. Januar. **Deputirtenkammer.** Die Beratung des Heeresbudgets erfolgt unter größter Ruhe des Hauses. In Erwiderung auf die Erklärungen mehrerer Redner führt Kriegsminister Billot aus, er sei durchaus ein Gegner der zweijährigen Dienstzeit; die dreijährige Dienstzeit sei das notwendigste Minimum zur Heranbildung von Unteroffizieren. Zum Schluß seiner Rede gedachte Billot rühmend der ganzen Armee, welche dem Gesetze ergeben sei und außerhalb der Parteizwistigkeiten stehe.

* **Paris**, 25. Jan. **Zola** und der Direktor der „Aurore" überreichten dem Staatsanwalt eine Liste der von ihnen zur Erbringung des Wahrheitsbeweises vorgeschlagenen Zeugen. Die Zahl derselben beträgt 104. Es befinden sich darunter Casimir Perier, die früheren Minister Dupuy, Guérin, Develle, Ribot und Darlan, die Generale Mercier, Boisdeffre, Gonse und Pellieux, die Obersten du Paty de Clam, Picquart und Henry, die Majors Esterhazy und Forzinetti, Frau Dreyfus und Frau Boulancy sowie zahlreiche Sachverständige, Gelehrte und Schriftsteller, endlich Mitglieder der russischen, deutschen, österreichisch-ungarischen und englischen Botschaft.

Einzelne Blätter heben die außerordentliche Bedeutung hervor, welche der **Erklärung des Staatssekretärs von Bülow** in der Dreyfus-Sache gerade im gegenwärtigen Augenblicke zuzuschreiben ist.

* **Brüssel**, 25. Januar. **Deputirtenkammer.** Die Sitzung ist sehr erregt. Der Minister für öffentliche Arbeiten de Bruyn gibt Erklärungen ab über die vorläufige Untersuchung des Unglücksfalles, der sich vor kurzem in einer Kohlengrube in Wasmes ereignet hat und ruft dadurch große Erregung bei den Sozialisten hervor. Der Minister erklärt, die Untersuchung werde vollkommen unparteiisch geführt werden. Der Sozialist Defuisseaux spricht über die Vorfälle, welche sich bei Eröffnung der Sitzung zugetragen haben; er sagt, die Deputirten seien von den Truppen vergewaltigt worden, und fordert, daß eine Untersuchung angestellt werde, um festzustellen, von wem die Truppen ihre Befehle erhalten hätten. Es bricht ein unbeschreiblicher Tumult aus. Mehreren sozialistischen Deputirten werden Ordnungsrufe erteilt. Defuisseaux greift den Präsidenten lebhaft an, wobei von neuem Tumult losbricht. Der Deputirte Woeste rechtfertigt das Verhalten des Präsidenten.

* **Brüssel**, 25. Januar. Der **sozialistische Deputirte Demblon**, welcher in der letzten Sitzung der Repräsentantenkammer ausgeschlossen wurde, betrat, von einer Gruppe von Sozialisten umgeben, nachmittags 2 Uhr die große Vorhalle des Parlamentsgebäudes. Eine Abteilung Soldaten bewachte den Eingang. Der kommandirende Offizier trat auf die Gruppe zu und verbot Demblon auf Befehl des Kammerpräsidenten, den Sitzungssaal zu betreten. Demblon fügte sich dem Befehl, indem er rief: „Es lebe die Republik!" Mehrere sozialistische Deputirte erhoben indessen Einspruch dagegen. Die Menschenmenge, welche sich inzwischen vor der Kammer angesammelt hatte, drängte vorwärts und es entstand ein furchtbares Handgemenge. Die Soldaten machten sich zum Eingreifen bereit. Zwischen Sozialisten und Antisozialisten wurden Schläge und Püffe ausgetauscht und es kam zu unbeschreiblichen Szenen. Eine in der Nähe auf Posten befindliche Abteilung Karabiniers und eine Brigade Polizeiagenten eilten herbei, um mit bewaffneter Hand einzuschreiten. Schließlich wurde die Ruhe wiederhergestellt; eine Person wurde verhaftet.

* **Petersburg**, 25. Jan. Die letzten eingetroffenen „Turkestanskija Wjedomosti" melden das Eintreffen der nach Turkestan, Kaschgar und Tibet entsandten **deutschen wissenschaftlichen Expedition** der Doktoren Futterer und Holderer. (Dr. Holderer und Professor Dr. Futterer, beide aus Karlsruhe, verließen Deutschland ende November, um eine Reise über Kaschgar und Inner-Asien nach Peking auszuführen. Dr. Futterer ist Geolog. Die Expedition geschieht auf Privatkosten.)

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Paris**, 26. Januar. Die Deputirtenkammer nahm gestern trotz des Einspruchs des Kriegsministers Billot mit 234 gegen 208 Stimmen den Antrag Berry an, nach welchem eine **Erinnerungsmedaille an den Krieg von 1870/71** gestiftet werden soll.

* **Philippopel**, 26. Januar. **Prozeß Boitschew.** Jesko Boitschew und Nowilitsch wurden zum Tode verurteilt, Nikola Boitschew wurde freigesprochen. Die in der ersten Instanz der Zivilpartei zuerkannte Entschädigung im Betrage von 5000 Franks wurde bestätigt.

* **Prätoria**, 26. Januar. Die Abgeordneten des Oranjefreistaates für die Beratungen betreffs eines **engeren Zusammenschlusses** zwischen dem Oranje-Freistaate und Transvaal trafen gestern vormittag hier ein und statteten alsbald dem Präsidenten Krüger einen Besuch ab.

* **Newyork**, 26. Januar. **Der Dampfer „Tillie"**, welcher kürzlich von hier in See gegangen ist, um eine **Freibeuter-Expedition nach Kuba** auszuführen, ist am Sonntag auf der Höhe von Barnegat **gescheitert.**

Von der Besatzung sind 4 Mann ertrunken. Der Dampfer hatte **40 Tonnen Dynamit** und drei Dynamitgeschütze, sowie einen großen Vorrat von Munition an Bord. Es wird vermutet, daß **der Untergang** des Schiffes **durch Verräter** verursacht worden ist, die sich an Bord befanden.

* **Havanna**, 26. Jan. Der **amerikanische Kreuzer „Maine"** traf hier ein und wechselte Salutschüsse mit den übrigen Kriegsschiffen.

Gerichtliche Entscheidungen.

i **Dortmund**, 25. Januar. **Schöffengericht. Auf die Fasanenjagd** ging am 24. Oktober v. J. der Fabrikarbeiter Karl Wehran von hier, nachdem er sich einen Revolver für 15 Mark zugelegt hatte. Der junge Mann streifte das Gebiet in der Nähe von Rahm ab, einen Fasan erlangte der junge Mann nicht, wohl aber packte ihn der Förster Haake am Kragen und nahm ihm die schöne, neue Schußwaffe ab. Heute wurde W. außerdem wegen Jagdvergehens zu 60 Mk. und wegen unbefugten Waffentragens zu 30 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Hagen, 22. Januar. **Ein Arzt als Betrüger.** Der früher hier ansässige Dr. Theuer machte sich des Betruges schuldig. Als ihm der Boden hier zu heiß wurde, ging er nach Breslau, nachdem er einen hiesigen Herrn noch um ein Darlehen von 600 Mark geprellt hatte. Vorgestern stand er deshalb vor der Strafkammer, die ihn, wie die „Barm. Ztg." weiter berichtet, für seine Betrügereien mit 4 Wochen Gefängnis bedachte.

Düsseldorf, 25. Januar. Der **Redakteur Otto** hatte im „Artist" Produktionen à la Barrison in den Varietés als „Unzucht" bezeichnet. Er war deshalb von neuem angeklagt worden. Der gegnerische Anwalt beantragte 1000 M. Geldbuße und strenge Bestrafung. In der heutigen Sitzung des Schöffengerichts wurde Otto freigesprochen. In der Urteilsbegründung heißt es, die Entkleidungsszene gehörte in kein Varietee, deshalb müsse man die wahren Artisten, die heute recht schwer zu kämpfen hätten, schützen, daß die unlautern Elemente von den Bühnen verdrängt werden. Otto habe ein gutes Werk gethan und nicht nur den Artisten, sondern auch allen anständigen Leuten genützt. Die Kosten des Verfahrens fallen dem Privatklägern zur Last.

h **Berlin**, 25. Jan. In der Urteilsbegründung in Sachen des **„Kladderadatsch"-Redakteurs Trojan** heißt es, die betreffende Illustration sei geeignet, die Rede des Kaisers lächerlich zu machen; deshalb sei der Thatbestand der Majestätsbeleidigung vorhanden. Dem Angeklagten werden mildernde Umstände zugebilligt, weil er als königstreuer und patriotischer Mann bekannt ist.

Saarbrücken, 22. Januar. **Das Schwurgericht** verurteilte den Schlosser Rüdell aus Malstatt-Burbach, der seine Frau ermordete, zum Tode.

Gewerbliche und Verkehrszeitung.

Wagengestellung für den Kohlen- und Koksverkehr im Ruhrrevier. Essen, 25. Jan. (Königl. Eisenbahn-Direktion.) Für Dienstag, den 25. Januar kr., waren 13 685 Wagen à 10 Tonnen angefordert, gestellt 13 685, gefehlt haben keine Wagen. — Dortmund, 25. Januar. (Dortmund-gronau-enscheder Eisenbahn.) Für den 25. Januar wurden angefordert 393 Wagen à 10 Tonnen, gestellt 393 Wagen, gefehlt haben keine Wagen.

w **Herne**, 25. Januar. Der Brutto-Ueberschuß der **Bergwerksgesellschaft „Hibernia"** betrug im Dezember 470 266 M. gegen 425 256 M. im November 1897 und 384 310 M. im Dezember 1896.

* **Duisburg**, 25. Jan. **Fruchtmarkt.** (Verspätet). Anläßlich des bei Herne vorgekommenen Eisenbahn-Unglückes, bei welchem laut einlaufenden Gerüchten eine ganze Reihe von Börsenmitgliedern schwer verletzt sein sollen, wurde die Börse gleich nach Beginn wieder aufgehoben.

Neuß, 25. Januar. **Fruchtmarkt.** Neuer Weizen kleiner 19,80, engl. Ia. 19,20, do. IIa. 18,70 M. Neuer Roggen Ia. 14,00, do. IIa. 13,50 M. Hafer 13,60 M. Rüböl 53,50, do. faßweise 55,00, gereinigtes Oel 56,50 M. für 100 kg. Heu 2,50—3,50 M. die 50 kg. Preßkuchen 112,00 M. für 1000 kg. Kleien 5,00 M. für 50 kg.

* **Bremen**, 25. Jan. **Börsen-Schluß-Bericht.** Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Loko 4,95 Br.

w **Budapest**, 25. Januar. Im Resicza-Bergwerk der österreichisch-ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft fand eine **Explosion schlagender Wetter** statt, infolge deren acht Mann erstickt sind. Mehrere verletzte Bergleute sind gerettet.

* **London**, 25. Jan. **Kupfer** willig, 48 Pfd. St. 16 sh. 3 d., 3 Mt. 49 Pfd. St. 3 sh. 9 d., Makler-Schlußpreis 48 Pfd. St. 17 sh. 6 d. bis 49 Pfd. St. 2 sh. 6 d., best selected 52 Pfd. St. 12 sh. 6 d., strong sheets 59 Pfd. St. **Zinn Straits** stetig, 63 Pfd. St. 2 sh. 6 d., 3 Mt. 63 Pfd. St. 13 sh. 9 d., engl. 66 Pfd. St. **Blei** willig, span. 12 Pfd. St. 10 sh., engl. 12 Pfd. St. 12 sh. 6 d. **Zink** willig, gewöhnl. Marken 17 Pfd. St. 18 sh. 9 d., best. Marken 18 Pfd. St. 2 sh. 6 d., gewalz. schles. 20 Pfd. St. 10 sh.

* **Glasgow**, 25. Jan. **(Schluß.)** Roheisen. **Mixed numbers warrants** 46 sh. 2½ d. Warrants Middlesborough III. 40 sh. 11 d.

* **New-Yorker Schlußkurse.** (Telegramm.)

	24./1.	25./1.		24./1.	25./1.
Petrole in case raffinirte	5,95	5,90	**Weizen** März	101½	101⅝
Petrol in New-York	5,46	5,40	Mai	95½	95⅝
do. roh in Philadelphia	5,35	5,35	**Fracht für Getreide**	3⅛	3⅛
Mehl	3,90	3,90	**Schmalz**,		
Mais Jan.	—	—	Western Steam	5,07	5,10
Weizen Jan.	107	106⅝	**Kaffee**	6¼	6¼
„ Febr.	103¾	103⅞			

„ **Tendenz** fest.

* **Chicago.** (Telegramm.)

	24./1.	25./1.		24./1.	25./1.
Weizen Jan.	95	97½	**Mais** Jan.	27	27⅜
„ März	—	—	„ März	—	—
„ Mai	93½	93⅞	„ Mai	29	29⅛

Deutscher Reichstag.

* **Berlin**, 25. Januar.

Die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern, Titel „Börsenausschuß" wird fortgesetzt.

Abg. **Barth**: Graf Arnim hat gestern gemeint, wenn das Oberverwaltungsgericht in sachen der Feenpalast-Versammlungen gesprochen haben werde, dann werde eventuell die Klinke der Gesetzgebung ergriffen werden müssen. Aber die berliner Kaufmannschaft denkt ja gar nicht daran, in den Feenpalast zurückzukehren, mag der Spruch des O.-V.-Gerichts ausfallen, wie er will. Redner weist dann die Behauptung Paasches zurück, daß die Freisinnigen die Schuld an der Gestaltung des Börsengesetzes trügen. Die Schuld traf vielmehr Nationalliberale und Regierung, die durch Zustimmung zur Aufhebung des Getreideterminhandels ein sacrificio del intelletto begangen hätten. Die Freisinnigen hätten dagegen alles gethan, um die Verschlechterungen der Regierungs-Vorlage zu verhüten. Zweifellos sei, daß die Tendenz zur Konzentrirung des Bankgeschäfts und Getreidehandels in einzelnen ersten Händen noch durch das Börsengesetz verschärft worden sei zum Nachteil namentlich auch der Landwirtschaft und des Mittelstandes im Getreidehandel.

Abg. **Hahn** beleuchtet dagegen, wie unter der Herrschaft des Termingeschäftes die Meinungen des Publikums über den Stand des Getreidemarktes irre geführt werden und die Preisbildung dadurch künstlich beeinflußt worden sei. Gegen früher habe sich jetzt die Disparität zwischen Chicago und Berlin sehr ermäßigt, und sie würde bereits ganz verschwunden sein, wenn nicht noch immer erhebliche Abschlüsse an der Frühbörse und bei dem, wie er es nennen wolle, „Zellengeschäft" in dem Heiligen Geist-Hospital gemacht würden. Redner verlangt sodann eine gleitende Zoll-Skala, schwankende Zölle nach Maßgabe des Getreides, falls sich das bei Abschluß der Handelsverträge ermöglichen lasse.

Abg. **Paasche** tritt ebenfalls nochmals dem Abg. Barth entgegen. Der Vorwurf, daß das Börsengesetz dem Mittelstande Abbruch gethan habe, sei ganz unangebracht, wenn in Berlin eine Reihe sog. Bankfirmen verschwunden sei, die durch ihre Schaufenster das Publikum zum Spekuliren verleitet hätten, so sei das kein Nachteil, sondern ein Gewinn, ein Verdienst des Börsengesetzes.

Abg. **Fischbeck**: Wie bescheiden sind doch die Herren in ihren Ansprüchen an den Nutzen des Börsengesetzes geworden. Daß ein paar Spekulanten von der Börse verschwinden würden, das haben wir Ihnen ja nie bestritten. Wir haben nur stets gefragt, ob es sich lohne, dieser paar Spieler wegen auch das solide Geschäft schwer zu schädigen. Und wer spielen will, findet dazu doch die Gelegenheit. Graf Arnim behauptet zwar dann noch, daß das Börsengesetz die Preisschwankungen verringert habe. Nun, Weizen kostete anfangs vorigen Jahres 177, mitte Jahres 151, zum Schluß 190. Ferner Roggen anfangs 132, mitte 116, zum Schluß 144. Sind das keine Schwankungen? Wenn die Herren dann immer wieder mit der Firma Ritter und Blumenfeld kommen, ja was gehen uns denn eigentlich diese Leute an, die doch nur für ihre eigene Rechnung und Risiko eine Schwänze inszenirt haben. Wenn der Bund, der doch mit seinem Antrag Kanitz erst recht die Preise in die Höhe treiben will, damals schon bestanden hätte, hätte er eigentlich die Ritter und Blumenfeld zu Ehrenmitgliedern machen müssen. Die jetzigen Preisnotirungen seien ganz unzulängliche, unzuverlässige. Das wird gerade auch von Landwirten zugegeben. Und dafür sind allein die verantwortlich, die das Börsengesetz beschlossen bezw. den Börsenvorständen Landwirte als Aufpasser setzten, zumal Landwirte, welche gegen die Börsenvorstände mit Verdächtigungen vorgegangen waren, ob wie in Berlin, sich weigerten als Mitglied in die Börse einzutreten. Herr Paasche schiebt uns die Schuld in die Schuhe, wenn das Börsengesetz so schlecht geworden sei. Ja, was ist das für eine Art politischer Thätigkeit! Weil wir böse Menschen das Gesetz so

schlecht als möglich wünschten, beeilt sich Herr Paasche, unseren Wunsch zu erfüllen und das schlechte Gesetz anzunehmen (Heiterkeit links). Genau wie beim Zuckergesetz, das Herrn Paasche auch nicht gefallen haben will. Solche Gesetze, die Ihnen zu schlecht erschienen, hätten Sie dann doch lieber ablehnen sollen, Herr Paasche! (Rufe links: sehr richtig!)

Abg. Graf **Arnim** behauptet, der Zweck des Gesetzes, stetigere Preise zu schaffen, sei jedenfalls erreicht worden. Wenn schon in früherer Zeit Preisausgleiche stattgefunden hätten, so nicht infolge des Terminhandels, wie dessen Anhänger behaupteten, sondern infolge der entwickelten Verkehrsverhältnisse. Unleugbar seien die von den Spekulanten verursachten und durch Mitläufer verstärkten Preisschwankungen. Ebenso unbestreitbar sei das jetzige Schwinden der Disparitäten zwischen deutschen und ausländischen Plätzen. Entschieden weise er den Vorwurf zurück, daß die gegenwärtigen Preisnotirungen unrichtige seien. Stetige Preise, Reduktion des Imports, größere Thätigkeit der Provinzhändler, — das seien die Vorteile des Börsengesetzes. Noch manches bleibe zu thun, so die Schaffung eines großen Getreidemarktes in Berlin unter Beteiligung der Landwirte. Auch die Einrichtung der Börsenregister habe sich bewährt. Die jetzt an 40 bis 50 Orten notirten Preise seien jedenfalls ein besserer Anhalt, als früher der unglückselige Terminpreis.

Abg. **Schwartze** (Z.) der seinerzeit den Antrag auf Aufhebung des Getreideterminhandels gestellt hatte, spricht seine Genugthuung über die Wirkungen dieses Verbots aus, zugleich daran erinnernd, wie ehemals auch Getreide zur Lieferung gelangt sei, das gar nicht lieferfähig gewesen sei.

Abg. **Hilpert** (Bauernbündler), erklärt, wenn der Terminhandel noch bestände, hätten wir vielleicht jetzt noch höhere Preise. Wir sind aber mit den jetzigen Preisen ganz zufrieden. Wir verlangen gar keine höheren und wollen auch keine künstliche Heraufschraubung der Preise. Will Herr Fischbeck das Verbot wieder abgeschafft wissen, so möge er es doch mit einem Antrag versuchen. Ich glaube nicht, daß er damit hier Glück hat.

An der weiteren Debatte über den Gegenstand beteiligen sich noch die Abgg. Fischbeck, Graf Arnim, worauf der Titel genehmigt wird.

Bei dem Titel: Statistisches Amt, plaidirt

Abg. **Werner** für Besserstellung der etatsmäßigen Hülfsarbeiter. Die Forderung dürfe nicht damit zurückgewiesen werden, daß es sich hier nur um vorübergehende Beschäftigung handle. Thatsächlich sei diese eine dauernde.

Staatssekretär Graf **Posadowsky** erwidert, es handle sich hier hauptsächlich um die Frage der Anrechnung der diätarischen Beschäftigungszeit. Und diese Frage könne nicht singulär behandelt werden. Grundsatz beim Etat sei, daß nur die Zeit vom vollendeten 5. Jahre der diätarischen Beschäftigung ab angerechnet werde bei Bemessung der Alterszulagen. Er wolle die Sache nochmals in jedem Falle erwägen, aber er glaube nicht, daß er zu einem anderen Resultat kommen werde.

Der Titel wird genehmigt.

Bei dem Titel Normal-Eichungs-Kommission glaubt

Abg. **Müller**-Sagan konstatiren zu müssen, daß das Eichverfahren in den verschiedenen Teilen der Monarchie kein einheitliches sei. In Schlesien würden weit mehr Objekte beanstandet, als anderswo.

Staatssekretär Graf **Posadowsky**: Es ist allerdings richtig, daß in Schlesien viermal so viel Gewichte verworfen werden, als sonst im ganzen preußischen Staate. Den Ursachen werde ich noch nachforschen. Es scheint aber, als ob Gewichte, Wagen u. s. w. in Schlesien vielfach ungleichmäßig hergestellt werden.

Beim Abschnitt Gesundheitsamt beantragt

Abg. **Müller**-Sagan, auch von anderen Parteien unterstützt, eine Resolution betr. Einstellung eines neuen Titels in Höhe von 30000 *M.* noch in diesem Etat zur Errichtung einer biologischen Versuchsanstalt für wissenschaftliche Erforschung wirtschaftlich nutzbarer Lebensbeziehungen von Pflanzen und Tieren.

Staatssekretär Graf **Posadowsky** erklärt, der Reichskanzler stehe diesem Verlangen durchaus wohlwohlend gegenüber. Eine solche Reichsanstalt sei aber nicht aus der Erde zu stampfen, es bedürfe vorbereitender Arbeiten: Zu dem Behuf sei beabsichtigt, beim Reichsgesundhettsamt eine Kommission zusammenzuberufen. So schnell wie die Antragsteller es sich dächten, gehe die Sache jedenfalls nicht. Man möge erst einmal abwarten, wie der Verlauf der Verhandlungen in jener Kommission sein werde. Er werde dann an die verbündeten Regierungen herantreten, aber jedenfalls sei in dem neuen Etatsjahre die Sache noch nicht zu erledigen, sondern etwa erst 1900.

Abg. **v. Kardorff** bedauert, daß die vorbereitenden Arbeiten nicht schon im Vorjahre erfolgt seien. Er brauche nur an den Rost beim Getreide zu erinnern von dem wir noch immer nichts rechtes wüßten, um die Wichtigkeit dieser Angelegenheit erkennen zu lassen. Weshalb könne man für solche Untersuchungen nicht schon jetzt 30000 *M.* in den Etat einstellen?

Staatssekretär Graf **Posadowski** bleibt dabei, daß die Einberufung einer Kommission das beste und zunächst jedenfalls nötig sei.

Abg. **Wurm** (Soz.) betont die Dringlichkeit dieser wichtigen Kulturforderung und tritt für sofortige Bewilligung ein.

Nachdem noch der Abg. Dr. **Müller**-Sagan in gleichem Sinne gesprochen, wird die weitere Debatte vertagt.

Morgen (Mittwoch) 2 Uhr: Initiativ-Anträge **Plötz** und **Paasche** betr. Saccharin-Besteuerung und **Auer** betr. Koalitionsrecht.

Schluß 6 Uhr.

Standesamtliche Nachrichten.

Anmeldungen vom 25. Januar 1898.

Aufgebote. Herrenkleidermacher Johann Stöwe mit Elisabeth Lange. Rangirer Aug. Weck mit Karoline Möller. Fabrikarbeiter Josef Ockenfels mit Katharina Schmitt.

Eheschließungen. Fabrikarbeiter Heinr. Weißguth mit Gertrudis Bohle. Baumeister Gustav Schäfer mit Agnes Vierhaus. Kürschner Jakob Küppers mit Antonie Meffert. Wirt Julius Nierhauve mit Witwe Gruhn, Anna geb. Flotlkötter. Polsterer Joh. Wagner mit Friederike Kellermann. Musiker Wilhelm Fehling mit Hubertina Esser.

Geburten. 1 Sohn: Bergmann Herm. Zimmer, Leopoldstraße 55. Lehrer Wilhelm Lattau, Kurfürstenstraße 33. Fabrikarbeiter Johann Janßen, Hirtenstraße 13, Fuhrmann Mathias Jansen, Neuermühlenweg 31. Schlosser Hermann Janzen, Hermannstr. 11. Gärtner Alfred Zschalig, Hakenstr. 2. Metzgermeister Jakob Kahn, Heiligegartenstraße 40. Bahnwärter Mathias Dederichs, Schützenstraße 73. Metzger Gerh. Eppelsheim, Leopoldstraße 27. Bäckermeister Friedr. Lehmkühler, Hohestr. 4. — 1 Tochter: Bahnarbeiter Heinrich Simon, Roßstraße 35. Bäckermeister Josef Burgardt, Kaiserstraße 14. Fabrikarbeiter Aug. Thomczyk, Hermannstraße 38. Lokomotivführer Joh. Kirchhoff, Weißenburgerstr. 46. Bureau-Vorsteher Robert Abicht, Friedrichstr. 29. Bergarbeiter Ludwig Marchlewitz, Leierweg 40. Flaschenbierhändler Friedrich Lübert, Balkenstraße 29. Bergmann Heinr. Sträter, Hövelstraße 20a. Maler Wilhelm Stahlschmidt, Uebelgönne 32.

Todesfälle. Lokomotivheizer Gust. Röhr, Heiligerweg 28, 34 J. Maria Becher, Hohensyburgstraße 62, 1 Mon. Bertha Strenger, Sunderweg 59, 2 J. Alwine Steiniger, Märkischestraße 24, 9 Mon. Ehefrau Nolle, Elisabeth geb. Schmitz, Düppelstraße 55, 63 J. Gärtner Ernst Emmerich, Witten, 60 J.

Musikalisches.

Unter äußerst zahlreicher Beteiligung feierte am vergangenen Sonnabend-Abend im großen Saale der Funkenburg der hiesige **Männergesangverein „Eintracht"** den Geburtstag Kaiser Wilhelms II. Eingeleitet wurde die Feier durch einige exakt vorgetragene Musikstücke, worauf alsdann der Gesangverein den Reigen der Gesänge mit dem Rebbertschen Chorliede „Der deutschen Einheit Bau" eröffnete. Dieses und all die folgenden Lieder bewiesen, daß der Verein über geschulte Sänger verfügt, welche gern und willig dem Dirigentenstabe des Komponisten und Dirigenten Herrn Haselhoff folgen. Jubelnder Beifall wurde den wackeren Sängern nach jedem Liede zu teil; möge derselbe ein Sporn zu weiterem Streben sein. In dankenswerter Weise hatten sich geschätzte Dilettanten bereit erklärt, die Feier durch Solovorträge zu verschönern. In erster Linie sei an dieser Stelle Fräulein Watermann mit ihrem Liede „Des Mädchens Klage" erwähnt. Ihre herrliche Mezzo-Sopranstimme kam bei diesem Liede tadellos zur Geltung. Der rauschende Beifall nach Beendigung desselben war ein wohl verdienter. Nicht minder gutes bot Fräulein Steinkühler mit der ewig schönen Arie aus dem „Freischütz". Auch diese Dame bewies, daß sie eine herrliche Sopranstimme besitzt, welche zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Herr Schmuck erfreute die Anwesenden durch den Tenor-Vortrag: „Gott schütze den Kaiser" und erntete ebenfalls stürmischen Beifall. Die Festrede hielt der Vorsitzende des Vereins, Herr Bureauvorsteher C. Fiseler, welcher in beredten Worten des Geburtstagskindes gedachte und demselben ein jubelnd aufgenommenes Hoch ausbrachte. Der weitere Verlauf der Feier war bei lustigen Vorträgen der Herren Lambertz und Dahlhaus, bei frohem Tanze u. s. w. der denkbar beste, er zeugte davon, daß in dem Männergesangverein „Eintracht" wirklich Friede und Eintracht waltet.

r Fredenbaum.

Am vergangenen Sonntag-Nachmittag waren die Räume des Fredenbaum-Saales bis auf den letzten Platz von Besuchern besetzt, um daselbst Stunden der Erholung zu genießen. Die **Giesenkirchensche Kapelle**, die stets erneuten Beifall erntete, leistete vortreffliches und so vergingen die genußreichen Augenblicke unter den herrlichen Klängen der Musik. Selbst der auf diesem Gebiete verwöhnteste kann nur vollauf befriedigt worden sein. Das Programm, das schon ohnehin als ein sehr gewähltes dastand, wurde auch noch ganz besonders durch die gütige Mitwirkung des berühmten amerikanischen Konzert-á-Piston-Virtuosen Herrn Vallerio Brown, Stabstrompeter im 10. Kavallerie-Regiment in Texas und Arizona, hervorgehoben. Herr Brown, der in Konzertuniform auftrat, brachte seine Soli, wie „Fare well margerite", „Abschied von der Heimat" u. s. w. meisterhaft und kunstvoll vor. Sein Spiel weckte allgemeine Begeisterung, die den Künstler mit wohlverdientem Beifall überschüttete. Allen Anwesenden wird das Konzert ein großer Kunstgenuß gewesen sein. Weiterhin war auch seitens des Herrn Hengstenberg dafür gesorgt, einem den Aufenthalt in seinen Räumen durch aufmerksame Bedienung recht angenehm zu machen. Mögen sich auch während dieser Jahreszeit die Lokalitäten des Fredenbaum zu gern besuchten immermehr gestalten.

In unser Gesellschafts-Register ist bei Nr. 451, die **Dortmunder Victoria-Brauerei** zu Dortmund betreffend, heute folgendes eingetragen worden:

Die General-Versammlung hat am 10. Januar 1898 beschlossen:

I. Das gegenwärtig auf Mark 600500 — Sechshunderttausendfünfhundert — festgesetzte und in 297 — Zweihundertsiebenundneunzig — Inhaber-Actien à Mark 500, sowie in 452 Inhaber-Actien à **Mark** 1000 eingetheilte Grundkapital der Gesellschaft **wird um Mark** 400000, also von Mark 600500 auf **Mark** 1000500 — eine Millionfünfhundert — durch Ausgabe von 400 neuen Inhaber-Actien à nominal Mark 1000 erhöht.

II. a) Diese 400 neuen Actien à Mark 1000, an deren Stelle bis zur erfolgten Einzahlung des Nennwerths Interimsscheine auszufertigen und zu begeben sind, sollen nicht unter dem Nennwerth von Mark **1000 pro Actie** ausgegeben werden, und zwar einheitlich und spätestens bis zum 30. — dreißigsten — Juni dieses Jahres einschließlich.

b) Dieselben sind zum Pari-Kurse, vor der Emission zunächst den Actionären der Gesellschaft innerhalb einer vom Aufsichtsrathe festzustellenden Frist, welche mindestens 14 — vierzehn — Tage betragen muß, zur Verfügung zu stellen und zwar dergestalt, daß der Besitz eines Nennbetrages von je 1500 Mark in jetzt bestehenden Actien zum Bezuge je einer neuen Actie à Mark 1000 berechtigt.

c) Die von den Actionären innerhalb der festgesetzten Bezugsfrist nicht bezogenen Stücke werden durch den Gesellschafts-Vorstand, mit Genehmigung des Aufsichtsrathes, und zwar nicht unter dem Nennwerth, entweder durch öffentlichen oder freihändigen Verkauf begeben.

d) Auf die neuen Actien, welche vom 1. Oktober 1897, also vom Geschäftsjahr 1897/98 ab in Höhe des auf dieselben eingezahlten Actienbetrages dividendenberechtigt und im Uebrigen mit den jetzt bestehenden Actien à Mark 1000 völlig gleich berechtigt sind, ist sofort bei der Actienzeichnung die Hälfte des Nennwerthes jeder Actie, also je Mark 500 pro Aktie, mit 4 Prozent Zinsen seit 1. Oktober 1897 baar bei der Gesellschaftskasse oder bei dem Bankhause Wiskott & Co. hierselbst einzuzahlen. Die Einzahlung der restirenden 50 Prozent nebst 4 % Zinsen seit 1. Oktober desjenigen Geschäftsjahres, in welchem die Einzahlung stattfindet, erfolgt spätestens bis Ende Juni 1899 und zwar in den vom Aufsichtsrath und Gesellschaftsvorstand festzusetzenden Raten und Fristen.

Dividendenscheine und Talons erhalten die neuen Actien vorerst nur, wie die alten Actien, bis 1. Oktober 1902.

e) Mit der Ausführung der sich hiernach vollziehenden Kapital-Erhöhung und Actien-Emission, sowie mit allen darauf bezüglichen Anordnungen und Geschäften ist der Gesellschafts-vorstand in Gemeinschaft mit dem Aufsichtsrath der Gesellschaft ermächtigt. s 678

Dortmund, den 19. Januar 1898.

Königliches Amtsgericht.

Grosses Etablissement zu vermiethen.

In einer der größten Industriestädte Westfalens ist ein besseres Restaurant mit großem Concert-Saal, Garten, Gesellschaftszimmer 2c. mit sämmtlichem großen und kleinen Inventar, infolge Sterbefalles per Mai d. J. zu vermiethen.

Der Umschlag war bisher ein bedeutender.

Mk. 10000 Caution erforderlich.

Bewerber wollen Offerten unter Ko. 120 an Rud. Mosse, Cöln, einsenden. s 682

Auguste Herbertz
geb. Schulte 1552
Heinrich Füssmann
Verlobte.
Dortmund und Brünninghausen.

Bertha Schrimpf
Otto Mehring
Verlobte.
Lütgendortmund, 23. Jan. 1898.

Dort- munder Landwehr- Verein.

Zur Beerdigung des Kameraden
Gust. Röhr
treten die Mitglieder am **Freitag, den 28. ds. Mts.,** Morgens 8½ Uhr, beim Vizepräses **Ring,** Heiligegartenstraße, an.
Um zahlreiche Betheiligung **bittet**
s 675 **Der Vorstand.**

חברה
Die Hausandacht für die verstorbene **Frau** des Herrn
Eduard Gottschalk,
Brückstraße, wird abgehalten von Donnerstag Morgen an, Morgens 8 Uhr, Abends 7 Uhr.
Es bittet um rege Theilnahme
s687' **Der Vorstand.**

Makulatur-Papier,
Zeitungen 5 Pfd. 50 Pf., 100 Pfd. 8 Mk., weißes, unbedrucktes, 5 Pfd. 60 Pf., 100 Pfd. 10 Mk.
Geschäftsstelle der „Dortmunder Zeitung",

Arbeitsmarkt und Wohnungsnachweis der „Dortmunder Zeitung".

Für die Stadt wird von einer hiesigen Brauerei ein
Reisender
gegen Provision u. Spesen gesucht.
Schriftl. Angebote unter Br. 1514 an die Dortm. Ztg.

Junger Mann
mit schöner, geläufiger Handschrift zum Abschreiben von leichten Bureauarbeiten, sofort gesucht. 1524 c
E. Herrmannsdorfer,
Beurhausstr. 14.

Junger Commis m. gut. Zeugn. sucht auf sofort od. später Stellung auf Bureau oder Lager.
Schriftl. Angebote unter 1539 an die Dortmunder Zeitung.

Gesucht werden tüchtige
Hülfsmonteure, Schlosser und Zuschläger,
geübt auf Eisenconstruction, für dauernde Arbeit. „1534
Meldungen nimmt Monteur **Püttchenbach** auf Schacht „Holstein", Wickede-Asseln, entgegen."

Tüchtiger, solider Maschinenschlosser
sofort gesucht von
Eisenberg & Schmöger.

Erf. Maschinenschlosser und ein Hobeler
sofort gesucht. 1549 b
C. & W. Niederhoff,
Maschinenfabrik.

Ein Tischlergeselle,
welcher poliren und selbstständig arbeiten kann, auf sofort bei gutem Lohn gesucht. 1533„
A. W. Hüllen Nachf.,
Möbelfabrik,
Hamm in Westfalen.

50 Fuhrknechte, Ackerknechte, Milchkutscher, 50 Mädchen
jeden Berufs erhalten sofort Stelle.
Sieffcka, Dortmund,
Central-Bureau, Weberstr. 25.

Ein jüngerer Arbeiter
für leichte Arbeit auf sofort gesucht. 1548
F. Meise,
Lütgebrückstraße 13/15.

Ein erf. **Bäckergeselle** find. Stelle. Näheres in der Dortm. Ztg. 1502

Gesucht
per **Ostern** ein
Lehrling
für ein hiesiges erstes Colonialwaaren- und Produkten-Agentur-Geschäft en gros, der das einj.-freiwill. Zeugniß bekommt.
Schriftliche Angebote unt. W 1536 an die Dortm. Ztg.

Ein junger, kräftiger, ordentlicher
Laufbursche
gesucht. „1532
Gebrüder Kuckuk.

Laufbursche sofort gesucht.
J. Heimann, Königswall 2.

Es wird ein erfahrenes, älteres
Küchenmädchen,
welches die Küche gründlich versteht und auch Hausarbeit mit übernehmen kann, gegen hohen Lohn zum 15. Februar gesucht. 1523 c
Nur solche, die in besseren Häusern gedient und gute Zeugnisse aufzuweisen haben, wollen sich von Nachmittags 4 Uhr ab Ostwall 36 vorstellen.

Ein ordentl. **Mädchen** sucht Stelle. Düppelstraße 34, 4. Stock.

Sofort ein **Laufmädchen** gesucht. Silberstraße 25, 1. Et.

Leinenjungfer,
kath., welche selbstständig der Wäsche eines großen Hauses vorstehen und durchaus perfekt bügeln kann, sucht baldigst 1535k
Freifrau **Droste zu Senden,**
Senden i. W.

Tüchtige
Ladengehülfin
für Colonialwaaren sucht 1543
H. Brockschmidt.

Ein junges Mädchen aus besserer Fam. s. z. 1. März Stell. i. **Schweinemetzgerei od. Colonialwarengesch.** Schriftl. Angeb. unter A. B. 1530 an die Dortm. Ztg.

Ein flinkes, properes
Mädchen
(evangel.), in allen Hausarbeiten erfahren, findet zum 1. März lohnende Stelle.
Näheres in der Dortm. Ztg.

Für einen kleinen, besseren Haushalt ein properes
Mädchen
gesucht.
Kaiserstraße 64, 2. Etage.

Geprüfte Kinderwärterin,
1 Haushälterin und 1 perfektes Küchenmädch. such. sof. Stellen durch **Blumenrath's Bureau,** Jakobstr.

Haushälterin, im Haush. gründlich erfahren, mit guten Zeugnissen, sucht passende Stelle.
Zu erfr. in d. Dortm. Ztg. 1527

Ges. **Amme,** perf. Küchen- und Zweitm., Mädchen, d. melken könn., Ackerkn. Viehw. u. Jungen erh. St.
Frau **Sievers,** Weberstr. 18. r

Auf gleich ein 1545§
Morgenmädchen
gesucht. Viktoriastraße 9.

Ein ord. **Mädchen** findet Stelle in kleinem Haush. per 1. Februar.
Heiligegartenstr. 45, I. s

Krankheitsh. auf sof. e. **Mädchen** oder Frau zur Aush. gesucht.
r Ostenhellweg 33.

Eine Putzfrau
auf Samstag-Nachmittag gesucht. 1550 Näh. Westenhellweg 127. b

Ein prop., tüchtig. **Mädchen** zum 8. März gesucht.
Frau **C. Rahrath,** Westenhellweg 34

Ein **Morgenmädchen** gesucht.
2. Kampstr. 44, part.

Prop. **Morgenm.** f. kl. Haushalt sof. ges. Westerbleichstr. 53, 3. Et.

Ein **Morgenmädchen** gesucht.
Frankenstr. 5, Nähe des Körnerpl.

Prop. **Mädchen** bei Kind. u. leichte Hausarb. ges. ; Humboldtstr. 71.

Sauberes **Nachmittagsmädchen** gesucht. ; Hohensyburgstraße 8.

Ord. **Mädchen** sofort gesucht.
† Steinstr. 51, 2. Et.

In dem herrschaftlichen Hause
Kronenstraße 6
ist die
1. Etage v. 4 Zimmern
an eine ruhige Familie auf Mai oder früher zu vermiethen.
Näheres daselbst. „1531

Märkischestraße 4
ist in der 1. Etage eine
herrschaftliche Wohnung
von 4 Zimmern mit Balkon, Küche und Zubehör, sowie 2 Zimmer im Dachgeschoß zum 1. Mai an ein älteres, kinderloses Ehepaar zu vermiethen. Zu besichtigen 12—1 und 4—5 Uhr. 1478

Herrschaftl. Wohnhaus,
Erdgeschoß und ein Stock, 12 Wohnräume, 4 Mansarden, Garten 2c., in der Nähe der Reichspost, ab 1. Mai auf längere Zeit zu vermiethen.
Näheres **Luisenstraße 4,** Nachmittags 3—5 Uhr. 1495

Suche per 1. Mai eine
Wohnung,
von 5 Zimmern, möglichst mit Gärtchen. ;
Schriftl. Angeb. unter 1518 an die Dortm. Ztg.

In Kirchhörde
Wohn- u. Geschäftshaus mit Garten,
an der Hauptstraße, in guter Geschäftslage, per 1. Mai für 360 *M.* jährlich zu vermiethen. 1546
Näheres Betenstraße 13, 1. Etage.

Zu vermiethen:
Abgeschloss. 2. Etage, 5 Räume, nebst 1 bis 3 Mansardenzimmer und sonstigem Zubehör per 1. Mai.
Näh. in der Dortm. Ztg. 1525=

Sunderweg 54
Wohnung per 1. Februar zu vermiethen. ;

5 Zimmer, abgeschl., und 2 und 3 Mansardenz. p. Februar z. verm.
Münsterstr. 73. f

Ein **Bodenzimmer** zu vermiethen.
† Mühlenstr. 16.

Wohn. v. 3 Z. an kl., ruh. Fam. zu vermiethen. Hohensyburgstr. 80.†

Abgeschlossene Etage
von 5—7 Räumen, möglichst nicht weit vom Berg.-Märk. Bahnhof, zum **1. oder 15. Februar** von kleiner Familie
gesucht.
Schriftl. Angeb. unter A. B. 1515 an die Dortm. Ztg. f

Gesucht
p. 1. Mai eine **Wohnung** v. 2—3 Z., v. stiller Fam., am liebsten im Mittelp. d. St. Schriftl. Ang. u. 1520 an die Dortm. Ztg. f

Z. 1. Juni od. spät. sucht e. Beamt. (Braup.) **abgeschl. Et.** v. 4 R. nebst Zubehör, a. liebst. i. östl. od. südl. Stadttheil. Schr. Ang. mit Preis u. B 1542 a. d. Dortm. Ztg. erb. §

Eine **Wohnung** v. 6—7 Räumen u. Mansarde, möglichst im Mittelp. der Stadt, pr. 1. April v. kl. Fam. gesucht. Schriftl. Ang. u. N N 1540 an die Dortm. Ztg. §

Eine kl. ruh. Fam. sucht sofort od. später **Wohnung** von 3 bis 4 Zim.
Schriftl. Angeb. m. Preisang. u. 1521 a. d. Dortm. Ztg. f

Eine **Wohnung** von 4 Zimmern, 1 Mansardenz. und 1 Küche v. ruh. Familie per 1. Mai gesucht.
Schriftl. Angebote unter 1528 an die Dortm. Ztg."

Kinderl. Beamtenf. s. z. 1. Mai **Wohnung** v. 4 Z. u. Bodenstube, part. od. 1. Et. i. d. Nähe d. Ostenhellw. Schr. Ang. u. 1513 a. d. Dortm. Ztg.

1 pens. Beamt. s. i. d. Nähe d. St. 1 kl., sch. **Besitzung** m. gr. Gart. z. miethen. Schr. Ang. mit Lage u. Preisang. u. C. 1526 a. d. D. Ztg.

Jung. Mann sucht **sofort Zimmer** mit voller Pension.
Schriftl. Angebote mit Angabe des Preises und der Lage u. 1541 an die Dortm. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann zum Mitbew. eines **möbl. Zimmers** auf sof. ges.
† Steinplatz 2, 2 Tr.

1 möbl. Zimmer
in ruh. herrsch. Hause zu verm.
r Neue Holzhofstr. 23, I.

2 fein möblirte Zimmer
(part.) zum 1. Febr. oder später zu vermiethen. Beurhausstr. 19. †

Ein gut **möbl. Zimmer** per 1. oder 15. Februar zu vermiethen.
Ostwall 19, 1 Tr. b

J. Mädchen sucht **möbl. Zimm. per** 1. Feb. Nähe Westenhellw. Ludwigstr. 1;

Einf. **möbl. Z.** m. Pens. sof. z. v.
† Hoheluft 3, Nähe Brückstr.

2 j. Leute k. einf. möbl. **Zimmer** erh. Münsterstr. 69, 1 Tr. hoch. f

Ein m. **Zimm.** an 1 od. 2 H. v. sof. od. später zu verm. Kühl 5. =

Fr. m. **Manf.-Z.** f. 2 j. L. m. Pens. z. verm. Kapellenstr. 31, 1 Tr. =

F. ein anst. Frl. möbl. **Z.** m. Pens. zu verm. Kapellenstr. 31, 1 Tr. =

1 j. Mann zum Mitbew. e. möbl. **Zimm.** ges. Kaiserstr. 14, 3. Et. =

2 ordtl. Leute können **Schlafstelle** erhalten. Alfenstr. 15.

Sch. m. **Z.** z. v. Heroldstr. 10, 1. Et.

Kost und Logis. Rolandstr. 8.

Kost und Logis. 2. Kampstr. 20.

Kost u. Logis. Jägerstr. 38, 1. Et.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Altenderne-Oberbecker, Band 1, Artikel 1, auf den Namen des Schlossers **August Boschke** zu Altenderne eingetragene Grundstück, Flur 4, Nr. 623/144, K.-G. Altenderne-Oberbecker,

am 31. März 1898, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer 39, versteigert werden.

Das Grundstück ist 10,91 Ar groß und mit 360 ℳ Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchartikels, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei 3, Zimmer 40, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 1. April 1898, Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Dortmund, den 14. Januar 1898. s 677

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Dortmund, Band 63, Artikel 15, auf den Namen des Bauunternehmers **Adam Deisel** zu Dortmund eingetragenen Grundstücke, Flur 3, Nr. 1235/65 2c., 1236/65, 1239/0,65, 1237/65 2c., 1238/0,65, K.-G. Dortmund, Courlerstr. 27 und 29,

am 1. April 1898, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer 39, versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 0,06 Th. Reinertrag und einer Fläche von 0,0792 Hektar zur Grundsteuer, mit 2100 ℳ Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchartikels, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III, Zimmer 40, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 2. April 1898, Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden. es676

Dortmund, den 14. Januar 1898.

Königliches Amtsgericht.

Im Namen des Königs!

In der Strafsache

gegen

den Bergmann **Heinrich Kirchhoff** zu Dortmund, Kesselstraße 18, wegen öffentlicher Beleidigung, hat das Königliche Schöffengericht zu Dortmund in der Sitzung vom 5. Januar 1898 für Recht erkannt:

Der Angeklagte ist der öffentlichen Beleidigung des Knappschafts-Vorstandes zu Bochum schuldig und wird deshalb zu einer Geldstrafe von 30 ℳ, an deren Stelle im Nichtbeitreibungsfalle eine Gefängnißstrafe von 1 Tage für je 3 ℳ tritt, sowie in die Kosten des Verfahrens verurtheilt. Auch wird dem Beleidigten die Befugniß zuerkannt, den entscheidenden Theil des Urtheils innerhalb 14 Tagen nach der Rechtskraft desselben auf Kosten des Angeklagten in der „Dortmunder Zeitung" und dem „General-Anzeiger" bekannt zu machen. 1537 ć

Von Rechts Wegen.

Riesig billig.

Bettwaaren, Barchend, Drell, Federleinen, Daunencöper, Bettfedern, Flocken.

Leinen- u. Weisswaaren.

Aussteuer-Artikel.

Größte Auswahl. **Vorzügliche Qualitäten.**

Gladbacher Engros-Lager,

M. Steinberg,

Münsterstr. 15, Dortmund, Münsterstr. 15,

am Steinplatz. 337 am Steinplatz.

Piels Singfutter für Kanarienvögel

mit Goldener Medaille prämiirt.

per Paket 20 Pf.

Drossel-Futter 25 Pf.

Heinr. Köhler am Markt.
L. Wurm, Rheinischestraße.
G. Wild, Märkischestraße.
W. Hummrich Nachf., Ostenhellweg.
Dorstfeld: Hugo Belthaus.

Fisch-Futter 10 Pf.

F. Niehus, Kielstraße 16.
C. Remmert, Kaiserstraße 94.
R. Knapmann, Ostenhellweg.
Aug. Lock, Märkischestraße.
Hörde: Heinr. Knost.

Bekanntmachung.

Mit dem heutigen Tage errichte ich eine

Fensterreinigungs-Anstalt

am hiesigen Platze. Durch jahrelange Thätigkeit in diesem Fache bin ich in der Lage, jeder an mich gestellten Aufgabe in diesem Fache gerecht zu werden.

Indem ich die geehrten Geschäftsleute um gütige Unterstützung in meinem Unternehmen bitte, zeichne

Hochachtungsvoll

Hermann Eisner,

Dortmunder Fensterreinigungs-Anstalt,

Münsterstr. 21,

früher Geschäftsführer beim 1. Westfälischen Glasreinigungs-Institut (**Offenberg**).

Für Lehrer!

Wer bereitet einen jungen Mann für die 1. Classe der

Bergschule

zu **Bochum** vor?

Schr. Angebote unt. 1544 an die Dortm. Ztg. erbeten. f

Zum Möbelfahren

2c. empfiehlt sich zum 1. Februar

Schlossmacher,

Leopoldstraße 73. j

Ein herrschaftliches Wohnhaus

mit Garten, möglichst im südlichen oder östlichen Stadttheile gelegen, zu kaufen gesucht. c

Schriftl. Ang. unter 1512 an die Dortm. Ztg.

Für Hotels 2c.

Fast neuer, großer Wirthschafts-(Küchen-) **Herd** sof. Umständehalb. bill. zu verk. 1. Kampstr. 93. "

Neußes Süßrahm-Tafel-Margarine Preis 75 Pf.

hervorragend feine Qualität — bester Ersatz für frische, süße Butter.

Verkaufsstellen Dortmund: Rheinischestr. 39, Brückstr. 50, Ostenhellweg 29, Steinstraße 10.

Spezial-Geschäft Gustav Reusse.



Verein ehem. Kalleristen in Dortmund.

Zur Teilnahme an der am Kaisersgeburtstage stattfindenden

Parade

mit anschließendem **Kirchgange** tritt der Verein am

Donnerstag, den 27. Jan. cr., morgens 8¾ Uhr,

beim Kameraden Wirt **Kämper** am Markt an.

Anzug: Vereinsmütze und weiße Handschuhe. s 673

Der Verein begeht die Feier des Geburtstages

Sr. Maj. des Kaisers u. Königs Wilhelm II.

am 30. Januar cr., abends 7½ Uhr

beginnend, im großen Saale des **Gewerbe-Vereins,** durch

Konzert, humoristische Vorträge, Theater und Tanz.

Einführungen durch Mitglieder gestattet.

Zahlreiche Beteiligung erbittet

Der Vorstand.

Dortmunder Bank-Verein.

Am Kaisers Geburtstage bleibt unsere Kasse Nachmittags

geschlossen.

Hausbrand-Kohlen.

Bei Bedarf an **Anthracit-Kohlen** (von Zeche „Langenbrahm" für amerik. und Cadés-Oefen, **Fett-Nuss-Kohlen, Voll-Brikets, Eier-Brikets, Brech-Cokes** für Centralheizung halte ich mich bestens empfohlen. s 249]

Telephon Nr. 223. **A. Trapmann.** Westwall 5.

Habe stets in allen Größen und Systemen, neu und gebraucht billig abzugeben:

Dampf-, Förder- und Werkzeug-Maschinen, Dampf- und Lufthaspel, Hand- und Dampfwinden, Dampfkessel, Locomotiven, Locomobilen, Pumpen, guss- u. schmiedeeiserne Rohre, Reservoire, Vorwärmer, Transmissionen, Riemscheiben, selbstschmierende Lager etc. etc.

Wilh. Böhme, Dortmund.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit den geehrten Herren Schuhmachermeistern von Dortmund und Umgegend zur Nachricht, daß ich mit dem 1. Februar **Kaiserstraße 100** eine

Lederhandlung und Schäftenmacherei

eröffne.

Es wird mein Bestreben sein, meine Kunden in jeder Weise zufrieden zu stellen und zeichne

Hochachtungsvoll

Josef Hibbeln,

1529 bisheriger Zuschneider bei **C. Schwarte.**



Carl Brüggemann, Dortmund,

liefert **Drucksachen aller Art,** als: Plakate, Etiquetten, Rechnungen, Visitenkarten 2c. gut und billig. **Lager von Wein- und Liqueur-Etiquetten.**

Druckerei u. Kontor: Alfenstraße 42.

Nr. 42.

Die Sparkasse des Amtes Annen nimmt Einlagen in **jeder** Höhe auch per Posteinzahlung, entgegen und verzinst solche mit

3½ Prozent.

Kleinere Einlagen werden sofort, größere je nach dem Stande der Kasse **jederzeit** zurückgezahlt. s7041

Die Sparkassen-Verwaltung.

Frau R. Adelt,

Kölnischestraße 4,

gegenüber dem „Kölnischen Hofe", **empfiehlt einen Posten sehr lange sowie halblange**

Ballhandschuhe

weit unter Preis. 977

In der **Lehr-Anstalt** der

Bielefelder Glanzbügelei

von Frau **Maria Hagemeier** wird gründlicher Unterricht ertheilt. Es wird noch Wäsche angenommen."

Dortmund, Thomasstr. 16, 2. Et.

Frische 1547§

Maikräuter.

Wwe. Connerz,

Mönchenwordt 3.

Echte Suppenwürze

MAGGI

ist frisch eingetroffen bei s560

B. Brams in **Mengede.**

Chronischer Juckausschlag

bei Kindern und Erwachsenen wird beseitigt. s 658

Stern-Apotheke, Cassel.

Bestandtheile: Heidelbeerextract 99,0, Myrrhenextract 1,0.

Auskunftei

sucht zur Auskunftserteilung und Mitgliederanwerbung einen gut situirten, unabhängigen und platzkundigen Vertreter. Schriftl. Ang. unter H. 3923a beförd. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.** s662§

Kapitalien

auf zweitstellige Hypotheken auszuleihen.

Schriftl. Angebote unt. 1448 an die Dortm. Ztg. erbeten. f

Eine rentable Wirtschaft

gegen Casse zu kaufen gesucht.

Gefl. Angebote u. WT hauptpostlagernd, **Dortmund.** f

2 große Lattenkisten,

geeignet für Stallungen für Gänse u. s. w., **billig zu verkaufen.** ?

Näh. b. **Ed. Broch,** Kaiserstr. 153.

Ungemein nützliches Buch

Zum praktischen Gebrauch!

Wie schreibe ich meine Briefe?

Die Kunst des Briefschreibens.

Von

Constance von Franken.

Ein Handbuch mit Musterbriefen für die verschiedenen Anlässe und Vorkommnisse zum Gebrauch für jedermann. Nebst einer Auslese der schönsten (über 100) Album- und Stammbuchverse. **Zweite Auflage** 362 Seiten Groß-Oktav. Preis geh. ℳ 3,50, in hocheleg. Origin.-Einbd. mit reicher Farbenpressung ℳ 4,50.

Vorräthig in der

C. L. Krüger'schen

Buch- u. Musikalienhandlung

in Dortmund,

Westenhellweg 43.

Laden-Einrichtung

für ein Colonialwaarengeschäft zu kaufen ges. Schr. Ang. unt. F. K. 1538 an die Dortm. Ztg.

Brauchbares

Schmiede-Werkzeug

zu kaufen gesucht. Grafenhof 11.

Umzugsh. Kleiderschrank, Waschkonsole, 6 Stühle, Spiegel, Sopha, Bettstelle mit Matr., Vertikow, neu, sof. bill. zu verk. Westenhellweg 116.

Bebauungshalber mehrere junge **Obstbäume und Zierstträucher** hat abzug. **W. Neuhaus,** Zimmerstr.;

Umständeh. Sopha, Tisch, Spiegelkonsole, 6 Stühle, Bettstelle m. Matr., neu, spottbill. zu verk. Mühlenstr. 12.

1 gebr., guterh. **Küchenschrank** m. Zubeh. wegen Umz. b. z. verk. r Brüderweg 65, 3. St.

2 neue 1sp. **Brustblatt-Geschirre,** für Bäcker u. Metzger 2c. pass., bill. z. haben. Heiligerweg 1. f

Costumarb. f. Kundsch. in u. auß. d. Hause. Hohensyburgstr. 5, 1 Tr

Ein **Kinderwagen** zu verkaufen. Hamburgerstraße 71, 1. Et. §

2 gute, tragb. **Ziegen** zu verkauf. Näh. Hohensyburgstr. 80. †

E. **Näherin** sucht Kund. in u. auß. d. Hause f. all. Näharb. Kielstr. 24.;

1 guterh. **Sprungherd** bill. abzug. r Andreasstr. 6, II.

Kronenburg.

Donnerstag, den 27. Januar (Kaisers-Geburtstag):

Fest-Concert

des **Philharmon. Orchesters.** (Direction Capellm. **Hüttner.**)

Anf. 3½ Uhr. Entree 50 Pf.

Abonnementskarten gültig.

Gesellschaft

„Casino",

Dortmund.

Sonntag, den 30. Januar, Abends 8 Uhr:

Familien-Abend.

(Gelegenheitstänzchen.)

s 674 **Der Vorstand.**



Der Krieger- und Landwehr-Verein Cörne

feiert am Samstag, d. 29. d. M., Abends 7 Uhr,

den Geburtstag Sr. Majestät

im Lokale des Herrn **Heinke** durch einen

BALL.

Nichtmitglieder der Gemeinde Cörne haben Zutritt gegen Entree von 1 ℳ.

Der Vorstand.

Langjährige Garantie.



Uhren jeder Art.

Billigste Preise.

C. Le Claire,

Brückstrasse 58.



Zu Kaisers-Geburtstag empfehle für **Fest-Bowlen**

!! Frische, hocharomatische

Maikräuter!!

! Frische, ges. **Ananas!** Früchte in Büchsen: **Pfirsiche, Erdbeeren, Ananas.**

Essenzen: **Waldmeister, Bischof, Cardinal. Echten Meraschino di Zara.**

Guten, **billigen Bowlen-Sekt** (von 2,50 an).

Neuheit: s 680

! Kaiser-Dessert! hochf. Gebäck zu Wein, Thee, Eis u. s. w.

Andere **Cakes** in größter Auswahl pro Pfd. von 1,20 an.

Sämmtliche Südfrüchte! Apfelsinen, Feigen, Datteln, **ff. Weintrauben** 2c.

Als Tafelliköre empfehle

!! Sachsenwald!!

alter, reiner Korn aus der Brennerei Sr. Durchlaucht des **Fürsten Bismarck** in **Friedrichsruh.**

! Malossol-, Astrachan-, u. amerik. Caviar!

!! Wild und Geflügel!!

Jul. Scherney,

Markt 21. Fernspr. 40.

Heirathsgesuch.

Ein junger Mann, Inhaber eines flotten Geschäfts, wünscht die Bekanntschaft eines bürgerlich erzogenen Mädchens von gutem Charakter behufs späterer Verehelichung. f

Schriftl. Ang. nebst Ang. d. Vermögensverhältn. u. S. S. 1519a. d. D. Ztg. Verschwiegenheit Ehrensache.

Am Samstag ist mir ein

Fox-Terrier

entlaufen. Wiederbringer Belohn. 1517; **Hunscheidt,** Kemminghausen.